Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 121. Jahrgang 200.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3359. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich sieben mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Zll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 13. März 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Von der Adria.

Wenns Lenzlüfterl weht und im Tal schmilzt der Schnee, dann steigen am Balkan die Banden von der Höh'! Die Aufmerksamkeit Europas wird auch dies Jahr wieder den interessanten Völkerschaften im Osten zugewandt. In Novibazar geht es schon wieder los und die osmanische Regierung scheint einen schweren Stand zu haben. Aber auch um die Küstenländer der Adria spielen sich zur Zeit in Oesterreich-Ungarn Kämpfe ab, die zwar unblutig ausgefochten werden, an innerer Leidenschaftlichkeit aber ganz der wilden Bora gleichen. In Dalmatien schickt sich die österreichische Regierung jetzt endlich zu einer wirtschaftlichen Verteidigung des Landes an, die sie vor drei Menschenaltern bereits hätte beginnen sollen. Ob dies Kulturwerk großen Stiles freilich mit den Mitteln des k. k. „Investitionsprogramms" sich durchführen läßt, wird stark bezweifelt. Zur wirtschaftlichen Erschließung Dalmatiens als österreichisches Kronland bedarf es vor allem der Hebung seiner Fruchtbarkeit durch Ausnützung der Vorteile, welche Klima und Bodengestaltung des Landes bieten, der Hebung des geistigen und wirtschaftlichen Lebens der Bevölkerung und besserer Verkehrsmittel. Die österreichische Regierung will den Land- und Gartenbau Dalmatiens fördern, übersieht dabei aber, daß dies Land ebenso wie Istrien und die Gradisca, um fruchtbar zu werden, terrassiert und bewässert werden muß.

Die dalmatinische Bevölkerung ist viel zu sehr verarmt, als daß sie diese Aufgaben durchführen könnte ohne staatliche Organisation und Beihilfe zu den nötigen Bauten von Talsperren und Zisternen. Durch solche könnte ein wahrer Garten Gottes aus dem Lande gemacht werden. Aber freilich würde der Wohlstand auch dann nur gehoben werden können, wenn Dalmatien zu Wasser und zu Lande an den österreichischen Verkehr angeschlossen würde. Gegen die Eisenbahnverbindung sträuben sich nun aber die Madjaren und das scheint für die österreichische Regierung ein hinreichender Grund zum Verzicht zu sein. Sehr zutreffender Weise wirft aber das „Wiener deutsche Tageblatt" die Frage auf, was denn eigentlich der ganze ungarische Ausgleich noch wert sei, wenn Ungarn in einer solchen Lebensfrage der zisleithanischen Reichshälfte den Daumen aufs Auge drücken könne, ohne daß die Regierung die berechtigten Landesinteressen schütze. In dem Regierungsprogramm handelt es sich also nur um eine Verbindung Dalmatiens mit dem österreichischen Küstenlande durch eine Eildampferlinie. Daß dies nicht genügt, ist ohne weiteres klar und das genannte Wiener Blatt weist mit Recht darauf hin, daß die erstrebte regelmäßige Schiffsverbindung an zwei Voraussetzungen geknüpft sei: an die Schaffung eines großen österreichischen Hafens in der Nähe von Fiume, etwa bei Lovrana und die Anschließung dieses Hafens an die Südbahn etwa durch eine Zweiglinie von Malluglie aus. Ein solcher Hafen würde bei entsprechender Ausstattung mit Lagerhäusern und Molen einen geeigneten Umschlageplatz bieten, und dann würden die vernachlässigten Länder an der Adria bald wirtschaftlich erblühen.

Es ist klar, daß hieran auch der reichsdeutsche Verkehr ein lebhaftes Interesse haben würde. Jedenfalls besteht ein solches Interesse für die Gesamtheit des deutschen Volkes gegenüber den sonstigen interessanten Völkerschaften, die jetzt mit mehr Lärm als innerer Berechtigung die Adrialänder für sich in Anspruch nehmen. Im kroatischen Landtage hat der österreichische Feldmarschallleutnant Tomitschitsch, offenbar doch wohl mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung, kühn der Welt verkündet: „Unsere Adria ist ein kroatisches Meer!" Einstweilen will die kroatische Exzellenz noch nicht die letzten Folgerungen aus diesem Agramer Gegenstücke zur Monroe-Doktrin ziehen, sondern fordert zunächst nur die Annexion Bosniens durch Kroaten. Nichts einfacher als dies! In Bosnien spricht das Volk serbisch-kroatisch, zwei kroatische Generale kommandierten die Okkupationstruppen — also ist Bosnien mitsamt der Herzegowina ein kroatisches Land und muß annektiert werden! Mit demselben Rechte könnte ja auch das Deutsche Reich nächstens in Siebenbürgen einrücken oder Frankreich in die französische Schweiz. Aber an innerer Logik stößt sich natürlich kein schnauzbärtiger Kroate. Exzellenz Tomitschitsch läßt sich in seinem großkroatischen Programm auch nicht durch die Kleinigkeit stören, daß die Italiener im Gegensatze zu ihm erklären: „Unsere Adria ist ein italienisches Meer!" Und das ist der Humor an der Geschichte! Die Adria wird dem gehören, der die Mittel besitzt, sie wirtschaftlich zu erschließen; und das sind einstweilen doch noch die kulturell vorwärtsstrebenden und einsichtsreichen Deutschen in der habsburgischen Monarchie. Die österreichischen Italiener in den Küstenländern aber haben aus diesem Grunde ein sehr viel stärkeres Interesse an einem Zusammengehen mit den Deutschen als mit den Kroaten, so prächtig deren martialischen Schnauzbärte auch sind. Auch die Deutschen im Wiener Parlament müssen von allen politischen Göttern verlassen sein, wenn sie diese Lage nicht zu nützen verständen. Nur fehlt ihnen ein ganz klein bißchen von der politischen Rücksichtslosigkeit, mit denen die gütige Natur die Kroaten so außerordentlich reich gesegnet hat.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 12. März.

Schülerselbstmorde.

Das ernste Thema der Schülerselbstmorde hat neuerdings Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Eulenburg in einer Versammlung des Berliner Vereins für Schulgesundheitspflege eingehend behandelt. Die Gesamtzahl der Schülerselbstmorde im Deutschen Reiche — so führte Geh. Rat Eulenburg aus — von 1880 bis 1903 betrage 1152. Davon entfallen auf Schüler unter 15 Jahren von niederen Schulen 653 männliche, 159 weibliche, von höheren Schulen 61 männliche, 5 weibliche. Unter 20 Jahren haben 242 männliche, 5 weibliche Schüler höherer Lehranstalten in der angegebenen Zeit Selbstmord verübt. In 46 Fällen war die Ursache Furcht vor dem Examen, in 29 Fällen unglückliche Liebe, bei den männlichen Schülern niederer Schulen in 240 Fällen, bei den weiblichen in 76 Fällen, bei den männlichen Schülern höherer Schulen in 19, bei weiblichen in einem Falle Furcht vor Strafe. Obwohl trotz der großen Zunahme der Bevölkerung die Schülerselbstmorde in den letzten 24 Jahren sich nicht vermehrt haben, so sei die Zahl noch immer eine so große, daß sie als sehr bedenklich bezeichnet werden müsse. Die weitaus große Mehrheit der Schülerselbstmorde geschehe durch Erschießen. Es empfehle sich daher, den jungen Leuten soweit als möglich den Umgang mit Waffen, insbesondere Schießwaffen, zu erschweren. Vielfach begehen Schüler Selbstmorde, in deren Familien Geisteskrankheit, Hang zum Selbstmord, Verbrechen, Trunksucht usw. vorhanden sei. Oftmals seien auch mißliche Familienverhältnisse Schuld. In den meisten Fällen trage das Haus die Schuld an den Selbstmorden, wenn auch die Schule nicht von aller Schuld freizusprechen sei. Die Schuleinrichtungen seien weniger Schuld als die Behandlung der Schüler seitens der Lehrer. Die Schule müsse mehr Erziehungsanstalt werden, ganz besonders müsse die Individualität der Schüler berücksichtigt werden. Ursachen der Schülerselbstmorde waren das frühzeitige Lesen von Schopenhauer und Nietzsche, der Unglaube, Großstadtvergnügungen, Schülerkneipereien, Studentennachäffereien usw. Als vor einiger Zeit ein fünfzehnjähriger Untertertianer Selbstmord beging, sagte sein Vater: „Es ist gut, daß es so gekommen ist, im Leben wäre der Junge doch niemals etwas nütze gewesen." Welch' mißliche Verhältnisse müssen in solcher Familie herrschen. Die Kinder sollen Vater und Mutter ehren, Voraussetzung sei doch aber, daß Vater und Mutter die Ehrung verdienen. Eltern müssen sich bemühen, ihre Kinder zu verstehen, sich in ihre Seele hineinzudenken, Schule und Haus müssen bemüht sein, auf den Charakter des Kindes einzuwirken, es liebevoll, seinem Wesen und seiner geistigen Veranlagung entsprechend behandeln, alle schädlichen Einflüsse fernzuhalten, die jungen Leute vor geistiger Ueberanstrengung zu bewahren, insbesondere vom Alkoholgenuß und allen anderen Ausschweifungen zu bewahren, dann werde es gelingen, den Schülerselbstmorden in wirksamer Weise Einhalt zu tun.

Die hier empfohlenen Maßnahmen mögen gewiß wirksam sein, aber das durchgreifendste Mittel wäre doch die Rückkehr der breitesten Volkskreise zum Christentum. Auch Prof. Eulenburgs Bemerkung, meist trage das Haus die Schuld an den Schülerselbstmorden, zeigt, daß man diesem Uebel durch die Auffassung als Erziehungsfrage am besten entgegentritt. Wird unser Familienleben wieder mit christlichem Geiste durchdrungen, dann wird das Verantwortlichkeitsgefühl der Eltern ebenso gestärkt werden wie das Vertrauen der Kinder auf die Liebe, unter Umständen auch verzeihende Liebe von Vater und Mutter. Uebrigens würde der Beweis nicht schwer sein, daß auch auf dem Gebiete der Schülerselbstmorde die Großstädte relativ größere Zahlen melden müssen als die kleineren Ortschaften.

Ein Gedenktag.

Wie es im Leben jedes einzelnen Menschen und in den Familien neben manchen Lichtseiten dunkle Punkte gibt, deren man sich nicht gern erinnert, so finden wir auch in der Geschichte aller Völker neben glänzenden Ruhmestaten Ereignisse, die dem Volke nicht zur Ehre gereichen und die man daher am liebsten in das Meer der Vergessenheit versenken möchte. Aber es steht nun einmal fest, daß die Geschichte die beste Lehrmeisterin ist, und daß wir Menschen aus unsern Fehlern, wenn wir sie mit vollem Ernst zu ergründen streben, statt sie zu verschleiern, am meisten lernen. Darum dürfen wir über Zeiten, die uns nicht gefallen, nicht einfach hinweggehen und noch weniger uns zu Richtern aufwerfen.

Wer immer nur auf die weithin leuchtenden Heldentaten unserer Altvorderen blicken will, der läuft Gefahr, sich zu berauschen und sich an dem Lorbeerkranz seiner Väter genügen zu lassen, ohne auch nur einmal daran zu denken, es ihnen gleich zu tun; er denkt nicht daran, daß er sein Erbe erst selbst erwerben muß, will er es voll besitzen und nicht in ruhmrediger Prahlerei vergeuden. Darum ist es nur förderlich, sich auch solcher Vorkommnisse zu erinnern, die uns mit tiefer Trauer erfüllen, wie wir das jetzt auch in würdiger Weise getan haben, als der Tag von Jena und mit ihm die ganze unglückliche Zeit von 1806 zum hundertsten Male wiederkehrten.

Wir stehen jetzt vor dem 18. März, und vor unserem geistigen Auge taucht der 18. März 1848 auf, der Preußen die Revolution brachte, die — von Frankreich ausgehend — viele preußische Männer in ihrem ungezügelten Freiheitsdurst so weit irre leitete, daß es in Berlin und anderen Orten zum Straßenkampf und Barrikadenbau kam. Die von Volksverführern aufgehetzte Menge strebte sogar dahin, den König Friedrich Wilhelm IV., obwohl er in seltener Nachgiebigkeit die Wünsche des Volkes zu erfüllen bemüht war, zu demütigen und auf das empfindlichste zu beleidigen. Wie sehr sich im Volke die Begriffe für Recht und Unrecht verschoben hatten, das zeigte sich besonders deutlich dadurch, daß die feierliche Bestattung der in den Straßenkämpfen in Berlin gefallenen 3 Offiziere und 17 Mann, die doch in altpreußischer Pflichttreue ihr Leben für das Vaterland gern dahingegeben hatten und der größten Ehre wert waren, nicht geduldet wurde, während die aufrührerischen Barrikadenkämpfer — es waren etwa 180 gefallen — mit allem Pomp zu Grabe getragen und im Friedrichshain bestattet wurden; ja der König mußte sie vom Balkon des Königlichen Schlosses aus begrüßen!

Für die Sozialdemokraten ist dieser 18. März ein nationaler Festtag geworden; mit roten Schleifen und unzähligen Kränzen ziehen sie hinaus, um die Barrikadenkämpfer und Revolutionäre als Helden zu ehren, und die in Ehren gefallenen Soldaten schmähen sie als Ungetreue und Verräter. Ein solches Gebaren zeigt uns deutlich die verkehrte Welt, in der jene Leute leben, aber gerade das mahnt uns doppelt, ebenfalls des 18. März zu gedenken, damit wir nimmermüder Arbeit uns selbst erziehen und nach besten Kräften dahin streben, daß wir eine so tieftraurige Zeit nie wieder erleben. An der Sozialdemokratie sehen wir nur allzu deutlich, wohin der kommt, der sich von dem rechten Wege entfernt, und stehen wir heute — Gott sei Dank — jenen Abtrünnigen auch nicht auf den Barrikaden gegenüber mit der Waffe in der Hand, so wollen wir doch nie vergessen, daß es unsere Aufgabe bleibt, das Vaterland auch gegen den inneren Feind zu schützen, und daß wir die Hände nicht untätig in den Schoß legen dürfen.

Darum wollen wir getrost des 18. März gedenken und aus ihm die Kraft und den Willen schöpfen, festzustehen zu Kaiser und Reich. Unser Kaiser will Mehrer und Förderer des Reiches sein in friedlichem Wettstreit — wohlan denn, folgen wir ihm auf dieser Bahn Mann für Mann, Schulter an Schulter! Nichts sei uns zu viel oder zu schwer für unser geliebtes Vaterland!

Die Aussichten des juristischen Nachwuchses.

Binnen kurzem steht wieder ein Jahrgang von Abiturienten vor der Entscheidung, welchem Berufe sie sich zuwenden wollen. Da dürfte es angezeigt erscheinen, die Aussichten in einer Laufbahn zu erörtern, zu welcher seit einer Anzahl von Jahren ein ungewöhnlicher Andrang stattfindet. Die Popularisierung des materiellen Rechts durch die Einführung des B. G.-B. einerseits, die Ueberfüllung in Handel und Industrie anderseits werden — neben anderen Faktoren — die Ursache dafür sein, daß die Zahl der jungen Juristen in Preußen dermaßen im Wachsen begriffen ist, daß die Besorgnis besteht, wie Justizrat Dr. Stranz-Berlin in der „Deutsch. Jur.-Ztg." (1906 S. 1300) ausführt, die Ueberfülle könne zu einem Juristenproletariat führen. Die gleichen Befürchtungen spricht Amtsgerichtsrat Prof. Dr. Heilfron-Posen im „Recht" (1906 S. 1281) aus. Und beide stützen sich auf Zahlenangaben, die überzeugend wirken. Die Zahl der Referendare betrug in Preußen im Jahre 1892: 2973, zehn Jahre später: 5319, in den folgenden vier Jahren 1903 bis 1906: 5718, 6154, 6524, 7003. Diese Zahlen übersteigen die dem Gesamtbedarf an Juristen in Preußen entsprechende Normalzahl von rund 2800 um das Doppelte und Dreifache. Die bedeutenden Stellenvermehrungen der letzten Jahre haben allerdings bewirkt, daß im Vorjahre die Wartezeit der Assessoren von der großen Staatsprüfung bis zur Anstellung als Richter oder Staatsanwalt im Durchschnitt „nur" etwa fünf Jahre betrug. Jedoch ist anzunehmen, daß die von Adickes eingeleiteten Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Justizorganisation wenigstens zum Teil Verwirklichung finden werden. Bekanntlich soll die Besetzung der Kollegialgerichte vermindert, der Instanzenzug beschränkt und die Zuständigkeit der Amtsgerichte erhöht werden. Hierdurch würden sowohl zahlreiche Richterstellen überflüssig, als auch eine sehr bedeutende Verminderung der Anwaltsstellen, welche eine auskömmliche Praxis gewährleisten, bewirkt werden. Schon jetzt bietet die Niederlassung als Anwalt, da der Bedarf gedeckt ist, nur zweifelhafte Aussichten, und die Zahl der Anwälte, welche ihre Wiederaufnahme in den Justizdienst nachsuchen, steigt. Vorhanden waren in Preußen 1884: 3707, 1900: 4125, 1905: 4809 Anwälte. Es ist nun allerdings nicht zu bestreiten, daß Staats- und Kommunalverwaltungen, Handel und Industrie mehr und mehr ausgebildete Juristen in ihren Dienst nehmen. Der hier in Frage kommende Prozentsatz ist indes recht geringfügig, und wer nicht zu den wenigen (ca. 8 Proz. der Prüflinge) gehört, die die große Staatsprüfung gut bestanden haben, kann sich auf eine andere als die richterliche und die Anwaltslaufbahn keine Hoffnungen machen. Sollte es nun auch noch zu der von verschiedenen Seiten (Adickes, Müagel.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben, bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemäßigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Loospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genußscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notierende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703131-13/fragment/page=0001

Holtgreven u. a.) vorgeschlagenen Verschärfung in den Anstellungsgrundsätzen kommen, so stehen zumal den infolge mangelnden Eifers oder aus sonstigen Gründen weniger tüchtigen gegenwärtigen und künftigen jungen Juristen wahrlich trübe Zeiten bevor. Zum Schluß seien mit den augenblicklichen Verhältnissen weniger Vertraute darauf hingewiesen, daß zurzeit schon in Preußen die Gerichtsassessoren erst etwa zwei Jahre nach der großen Staatsprüfung auf eine nicht bloß ganz vorübergehende diätarische Beschäftigung rechnen können, während in Sachsen und Bayern gar ein Teil der Assessoren Gerichtsschreiberdienste zu verrichten hat.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beschäftigte sich am Montag zunächst mit der Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Trimborn (Zentr.) über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. Erster Redner war der Abg. Mugdan (frs. Vp.), der, auf die Arbeitskammern eingehend, von diesen befürchtete, in ihnen werden sich, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammensitzen, die Arbeiter vielfach scheuen, mit ihrer Meinung offen herauszukommen; richtiger wäre die Schaffung von Arbeiterkammern. Einer Vorlage über den kleinen Befähigungsnachweis stimme seine Partei zu, falls derselbe so zu verstehen sei, daß nur Befähigte Lehrlinge ausbilden dürfen; die vielfach übertriebenen Hoffnungen, die daran für das Handwerk geknüpft seien, teilten seine Freunde jedoch nicht. Abg. v. Dirksen (Rp.) wandte sich eingehend und mit sachlicher Begründung gegen die Sozialdemokratie und hielt dieser ihre Taktik vor, Gesetze abzulehnen, die den Arbeitern immerhin nennenswerte Vorteile brächten, wenn sie auch nicht alles bringen könnten, was gewünscht sei von sozialdemokratischer Seite. Tatsache sei, daß alle bisherigen Sozialgesetze gegen die Sozialdemokratie zustande gekommen seien. Abg. Schack (wirtsch. Vgg.) unterschrieb für seine Freunde die Einzelforderungen der Interpellation und sprach die Erwartung aus, daß das Zentrum bei den Initiativanträgen die Heimarbeit der Toleranzfrage voranstellen werde. Empfehlenswert sei ferner die Einsetzung einer ständigen Kommission für Sozialpolitik. Abg. Korfanty (Pole) trug die üblichen Beschwerden der Polen gegen die Regierung vor und wurde nachträglich vom zweiten Vizepräsidenten Kaempf zur Ordnung gerufen, weil er die preußische Regierung als eine auf einem Sumpfe aufgebaute, unsittliche bezeichnete. Abg. Giesberts (Zentr.) meinte, die dem Zentrum gegenüber so oft ausgesprochene Behauptung, daß es der Regierung seinen Willen aufdrängen wolle, sei unzutreffend. Wäre dies der Fall gewesen, so wäre die Sozialpolitik schon viel weiter fortgeschritten; die Regierung hätte sich aber ein Aufdrängen garnicht gefallen lassen. Abg. Hue (Soz.) wandte sich gegen die Behauptung des Abg. v. Dirksen, die Sozialdemokratie bringe die Genossen in Konsumvereins- und sonstige Stellungen auf Kosten der Arbeiter. Abg. Pauli-Potsdam (kons.) meinte, seine Partei sei kein Gegner einer Vorlage über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, sie sehe sich aber eine solche Vorlage genau an. Die Sozialdemokratie habe aber allen Versuchen zu sozialpolitischen Fortschritten stets Schwierigkeiten bereitet. Darauf wurde ein Antrag auf Schluß der Besprechung mit den Stimmen der Konservativen und Liberalen angenommen. Dienstag 1 Uhr: Nachtragsetat und Interpellationen.

Aus dem Landtag..

Das Abgeordnetenhaus beschloß am Montag zunächst die Versagung der Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung dreier sozialdemokratischer Redakteure wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses. Die Mehrheit ließ sich bei diesem Entschluß von der Erwägung leiten, die jetzt intriminierten Beleidigungen seien gefallen, noch ehe das Haus im Erfurter Fall seine Warnung ausgesprochen habe. Die Fortsetzung der zweiten Lesung des Eisenbahnetats war weiter den Angelegenheiten der Beamten und Arbeiter gewidmet. Zu den Anträgen auf Besserstellung der Betriebssekretäre und Lokomotivführer kam noch ein Antrag der Freisinnigen, die Eisenbahnassistenten das neue Höchstgehalt von 3000 Mark in den bisherigen Dienstaltersstufen erreichen zu lassen. Die Abgg. Lüdicke (frk.) und Strosser (kons.) baten den Minister, der sozialdemokratischen Agitation unter den Eisenbahnern auch künftig energisch entgegenzuarbeiten. Abg. Dr. v. Böttinger (nl.) war mit den Anträgen auf Besserstellung der Betriebssekretäre und Lokomotivführer einverstanden. Abg. Oeser (freis. Vp.) hat, die jetzt herbeigeführten Gehaltsaufbesserungen nicht als endgültig zu betrachten. Minister Breitenbach verwies auf die mehrfach vorgenommene Besserstellung der Lokomotivführer und sagte zu, die in Frankfurt a. M. erprobte stundenweise Berechnung der Reinenbezüge des Fahrpersonals solle nicht zu einer Verkürzung dieser Bezüge führen. Schließlich wurde ein Schlußantrag angenommen. Die vorliegenden Anträge gingen an die Budgetkommission. Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung.

* **Der kleine Befähigungsnachweis.** Nach dem „Tag" liegt es in der Absicht der Regierung, auch noch die Gewerbenovelle, die der vorige Reichstag bereits in der zweiten Lesung angenommen hatte, in dieser Session wieder vorzulegen und, wenn möglich, bis Pfingsten zur Annahme zu bringen. Die Novelle bezweckt bekanntlich die Einführung des sogenannten kleinen Befähigungsnachweises für Bauunternehmer.

* **Landwirte im neuen Reichstage.** Dem Reichstage gehören zurzeit 98 Landwirte an. Es sind Majoratsherren, Rittergutsbesitzer, Gutsbesitzer, Gutspächter und schließlich solche Herren, die das Verzeichnis der Mitglieder des Reichstages einfach als Landwirte bezeichnet. Von diesen 98 Landwirten gehören 41 der konservativen, 11 der Reichspartei, 20 dem Zentrum, 15 der nationalliberalen Partei, 5 der polnischen Fraktion, 4 der wirtschaftlichen Vereinigung, einer der freisinnigen Vereinigung und einer der deutschen Reformpartei an. Ordnet man diese 98 unter dem Begriff Landwirt zusammengefaßten Herren in einzelne Kategorien, so ergibt sich folgendes Bild: 11 von ihnen sind Majoratsherren (7 kons., 1 Reichsp., 1 Zentr., 1 Natl., 1 freisinnige Vereinigung), 39 sind Rittergutsbesitzer (25 kons., 3 Reichsp., 3 Zentr., 4 Polen, 4 Natl.), 35 sind Gutsbesitzer (5 kons., 5 Reichsp., 1 deutsche Reformpartei, 3 wirtsch. Vereinigung, 11 Zentr., 1 Pole, 9 Natl.), 6 sind Gutspächter (3 kons., 2 Reichsp., 1 Natl.) und 7 Landwirte (1 kons., 1 wirtschaftl. Vereinigung, 5 Zentr.). Demnach stellt die Landwirtschaft ein Viertel sämtlicher Reichstagsabgeordneten.

* **Die Beamtenpensionsnovellen,** die dem Herrenhause zugegangen sind, werden am nächsten Donnerstag vom Plenum des Herrenhauses beraten werden und der Finanzkommission zur Einzelberatung überwiesen werden.

* **Vom Zentral-Eisenbahnamte.** Als Präsident des künftigen Zentral-Eisenbahnamts ist laut „Hamb. Nachr." der vortragende Rat im Arbeitsministerium, Geh. Oberregierungsrat Hoff, in Aussicht genommen. Geheimrat Hoff hat eine interessante Karriere hinter sich. Er war ursprünglich Subalternbeamter, Eisenbahnsekretär in der Rheinprovinz. Als solcher wurde er ins Ministerium berufen, wo er sich als Rechnungsrat bei der Reorganisation der Verwaltung im Jahre 1905 solche Verdienste erwarb, daß Minister Thielen sich veranlaßt sah, ihn in den höheren Eisenbahndienst zu übernehmen. Er wurde dann Eisenbahndirektor, Geh. Regierungsrat und schließlich Geh. Oberregierungsrat und vortragender Rat im Ministerium.

* **Ueber den Dieb der Briefe des Generals Keim wird** der „Rhein.-Westf. Ztg." von ihrem Brüsseler Mitarbeiter gemeldet: **Janke, der vermutliche Dieb, ist weder im Kloster von Arlons noch in Maltebriege gewesen. Wohl aber hat** dort auf Empfehlung eines bekannten Zentrumsabgeordneten ein kaufmännischer Angestellter aus Berlin namens Schmiterhoff, in der kritischen Zeit Aufnahme gefunden. Diese Nachricht stammt von einem Herrn, der regelmäßig in dem Kloster verkehrt und sie von einem Pater erhalten hat. Als Schmiterhoff ankam, wußten die Patres nichts von den Briefen. Später aber haben sie erfahren, daß er mit Janke in Verbindung stand.

* **Der Kaiser und England.** Die Londoner „Finanz-Chronik" will in der Lage sein, folgende intime Mitteilungen über die Tagespolitik zu machen:

„Mit Bezug auf die immer wieder auftauchende Nachricht, daß Kaiser Wilhelm dem König Eduard einem Gegenbesuch in England machen werde, sind wir in der Lage, festzustellen, daß die Korporation der City in einer vertraulichen Sitzung für den Fall des Besuchs des deutschen Kaisers in London, dem man im Herbst, wahrscheinlich im Oktober, entgegensieht, die für ein Festmahl in der Guildhall übliche Summe bereits zurückgestellt hat. Der Antrag ist mit allen Stimmen gegen zwei genehmigt worden.

Wir glauben nicht, daß die Mitteilung des englischen Blattes auch nur im entferntesten begründet ist.

* **Personalnachrichten.** In Laubegast bei Dresden starb am Sonnabend Rechtsanwalt Artur Eysoldt, der von 1871 bis 1887 als Mitglied der deutsch-freisinnigen Reichstagsfraktion den Wahlkreis Pirna-Sebnitz vertrat. Eysoldt ist der Vater der bekannten Berliner Schauspielerin Gertrud Eysoldt. Er gehörte seinerzeit der Reichstagskommission zur Vorbereitung des Strafgesetzbuches an.

* **Landesökonomiekollegium und Fleischbeschaugesetz.** Bei der Beratung des Preußischen Landes-Oekonomie-Kollegiums am 9. März wurden die Wirkungen des Fleischbeschaugesetzes behandelt. Nach lebhafter Aussprache wurde folgender Beschluß angenommen:

Die Staatsregierung zu ersuchen: „1. Die Kosten der Fleischbeschau ganz auf die Staatskasse zu übernehmen oder doch auf die Ermäßigung der Fleischbeschaukosten durch Zuschüsse des Staates oder anderer öffentlicher Verbände hinzuwirken; 2. dem wiederholt geäußerten Wunsche des preußischen Abgeordnetenhauses Rechnung tragen zu wollen durch Einführung einer obligatorischen Schlachtviehversicherung unter Heranziehung von öffentlichen Mitteln; 3. schleunigste Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die zurzeit vielfach unwirtschaftliche Verwendung des beanstandeten oder bedingt tauglichen Fleisches zu verhindern."

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf den landwirtschaftlichen Arbeitsnachweis und dessen gesetzliche Regelung. In einem Beschlusse wurde ausgesprochen, daß die Konzessionierung von Gesindevermietern und Stellenvermittlern von dem Bedürfnis abhängig gemacht und überall vereinbart werden soll, wo bereits öffentliche, gemeinnützige Arbeitsnachweise bestehen.

* **Wie ein „Obergenosse" zur Eidesleistung gezwungen wurde,** — dieser interessante Fall ereignete sich dieser Tage vor dem Schöffengericht in Hattingen an der Ruhr. In einer Strafsache gegen zwei dortige Arbeiter wegen Hausfriedensbruches und Beamtenbeleidigung im sozialdemokratischen Versammlungslokale sollte u. a. auch der sozialdemokratische Führer Robert Grotzer aus Holthausen sein Zeugnis ablegen. Er erklärte jedoch vor seiner Vereidigung, daß er als Atheist den Eid nicht zu leisten vermöge, er sei aber auf Erfordern bereit, den Eid auf Ehre und Gewissen zu schwören. Als der Amtsanwalt hierauf eine Geldstrafe von 50 Mark und Verhängung der Zeugniszwangshaft gegen G. beantragte, erklärte dieser sich nunmehr bereit, den Eid in der vorgeschriebenen Form schwören zu wollen. G. leistete sodann den Zeugeneid. Ganz à la Erzberger.

Ausland.

Rußland.

Ausstände in Moskau.

Am Montag traten die Schlosser der Straßenbahngesellschaft in den Ausstand; infolgedessen ruht der Straßenbahnverkehr völlig. Die Gasarbeiter drohen, wenn die Forderungen der Straßenbahnschlosser nicht bewilligt werden, gleichfalls die Arbeit niederzulegen. Unter den Arbeitern der Wasserwerke ist eine Agitation im gleichen Sinne ohne Erfolg geblieben, hingegen zeigt sich bei den Schlachthausangestellten erregte Stimmung.

Vermischtes.

Zu dem fünffachen Morde und Selbstmorde in Dresden meldet man noch folgendes: Die Aufregung unter der ganzen Bevölkerung der Stadt über das furchtbare Geschick der in weiten Kreisen bekannten Familie, insbesondere der unglücklichen Kinder, ist groß. In den Nachmittagsstunden umstanden große Menschenmengen das Haus; denn die Kunde von dem entsetzlichen Vorfall war erst am Mittag in breitere Schichten gedrungen. Die staatsanwaltschaftlichen Erörterungen dauerten während des ganzen Nachmittags an. Die älteste Tochter Dora befand sich tatsächlich in einer Dresdener Pension und besuchte am Sonntag ganz ahnungslos wie gewöhnlich das elterliche Heim, ohne zu wissen, welche schrecklichen Vorgänge sich in der Wohnung ihrer Eltern bereits abgespielt hatten. Ueber die näheren Umstände der erschütternden Tragödie, wie auch über die Art, auf die der Vater ihr die schweren Verletzungen beibrachte, wird erst die Vernehmung der jungen Dame, die noch immer besinnungslos darniederliegt, Klarheit ergeben. Der Gesichtsausdruck der Leichen ist friedlich und zeigt keine Spuren von vorausgegangenem Todeskampf. Die Schüsse müssen bei der Frau wie bei den Kindern sofort tödlich gewesen sein. Sicher ist, daß die Kinder im Schlafe erschossen worden sind. Die schwer verletzte älteste Tochter, die bei ihrer Auffindung besinnungslos war, hatte eine Wunde am Hinterkopf. Die Kinder lagen in den Betten, bis an den Hals sorgsam zugedeckt. Die erschossene Frau Wilsdorf lag in der Kammer nebenan ebenfalls im Bette. Die Zwillingsbrüder besuchten bis zum Sonnabend die gegenüber liegende Bürgerschule. Das Familienleben war nach dem Urteile der Nachbarn stets sehr innig gewesen, nur der Vater trug infolge der traurigen Verhältnisse ein sehr gedrücktes Wesen zur Schau. Er stand im 52. Lebensjahre und war ein großer, starker, breitschultriger Mann von blühender Gesundheit. Die Frau war 40 Jahre alt und galt für sehr still und ruhig. Der Oberförster Wilsdorf hatte seinerzeit wegen einer Aufforderung zum Duell, die er an einen höheren Vorgesetzten gerichtet hatte, seinen Abschied nehmen müssen und lebte seitdem in sehr gedrückten Verhältnissen. Der älteste Sohn stand vor der Konfirmation. — Der Dresdener Berichterstatter der „Leipz. N. N." meldet noch ergänzend: Nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung nimmt man an, daß die Tat in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag geschehen ist. In der darüber liegenden Wohnung befinden sich Bureauräume. Deshalb konnte man dort nichts hören. Da die Zimmer die gewohnte Ordnung aufwiesen und die Kinder wie schlafend aufgefunden wurden, vermutet man, daß die Tat in aller Einverständnis begangen worden ist. Es scheint, als ob den Ermordeten vorher ein Betäubungsmittel gereicht wurde. Wie jetzt festgestellt ist, schwebte gegen den Oberförster ein Verfahren wegen Unterschlagung, das noch von seiner Dienstzeit herrührt. Bereits in der vorigen Woche war Wilsdorf von den Staatsanwalt geladen worden und jetzt sollte seine Verhaftung erfolgen. Er wollte sich und seiner Familie die Schande seiner Verhaftung und eventuellen Verurteilung ersparen.

Eine angeblich neue Menschenart hat Kapitän Klingenberg vom Walfischfänger „Olga" auf Prinz-Alberts-Land im Nördlichen Eismeer entdeckt. Die Leute sollen noch nie vorher Weiße gesehen haben; als Waffen führen sie Pfeil und Bogen und kupferne Messer, letztere wohl aus Kupferstücken, die sie auf Treibholz fanden, hergestellt. Der Stamm — es handelt sich um Eskimos — lebt im Innern des Landes und ist etwa 600 Köpfe stark; er nährt sich von Jagd und Fischfang. Ihre Winterhütten bestanden aus Rasenstücken und waren innen mit Pelzen gefüttert, unterschieden sich aber in der sonstigen Bauart wesentlich von denen der sonstigen Eskimostämme.

Kampf mit Kirchendieben. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle" aus New-York fand in der römisch-katholischen Kirche Immaculate Conception ein Kampf zwischen Geistlichen und Einbrechern statt. Die Kirche ist mit den angrenzenden Wohnungen der Geistlichen durch elektrische Klingeln, die jeden Einbruch sofort melden, verbunden. In der Nacht auf Sonntag wurden die vier Geistlichen plötzlich durch die Alarmglocken aus dem Schlafe geweckt. Sie ergriffen Revolver und eilten zur Kirche. Dort fanden sie sechs Einbrecher an der Arbeit. Diese waren gerade dabei, die wertvollen Gegenstände vom Altar zu entfernen. Die Geistlichen machten von ihren Schußwaffen Gebrauch, die Einbrecher erwiderten das Feuer. Es entstand ein Kampf, der mit der Flucht der Einbrecher endete.

Eine Erfindung für Furchtsame. Wilhelm Francis Gould Dana, in dessen prachtvolle Villa zu Corrington mehrfach eingebrochen wurde, und der die Wahrnehmung machen mußte, daß ein Teil seiner Dienerschaft mit den Einbrechern im Einverständnis war, ist in der Besorgnis um sein Leben auf ein originelles Auskunftsmittel verfallen. Er hat die Türen seines Hauses nach dem Prinzip der Schotten auf einem Schiffe einrichten lassen und schließt sie durch den Druck eines Knopfes auf seinem Nachttische automatisch. Drei Minuten, bevor dies geschieht, ertönt ein Glockensignal in allen Räumen, worauf jeder der im Hause Anwesenden in größter Eile das ihm für die Nacht angewiesene Zimmer aufsucht. Versäumt er das Signal, so schließen sich unbarmherzig die eisernen Türen, und er muß bis zum Morgen ausharren, wo er sich gerade befindet. Dana erklärt, jetzt wieder beruhigt schlafen zu können.

Eine Eifersuchtstragödie. Der 50jährige Schmied Strohhalm in Hamburg feuerte in einem Bierkeller der Niederen Straße in der Trunkenheit aus Eifersucht fünf Revolverschüsse auf seine 50jährige, ebenfalls betrunkene Geliebte, die Ehefrau Beck, ab und verletzte sie schwer. Der Täter wurde verhaftet.

Entdeckter Mörder. Im Mai 1908 wurde in Trier die alleinstehende Witwe Lürz ermordet und beraubt. Als der Tat dringend verdächtig ist jetzt in Hamburg ihr Neffe, der Seemann Heinrich Wingenderf, verhaftet worden. Die Polizei ist dem Täter durch Schmucksachen auf die Spur gekommen, die aus dem Raube herrühren und bei der Geliebten Wingenderfs untergebracht waren.

Verein „Seemanns-Erholungsheim". Am 27. Februar 1907 hielt der Verein „Seemanns-Erholungsheim" (e. V.) die Sitzung seines Vorstandes in der Reichsbank unter Vorsitz des Admirals von Hollmann ab. Es wurde beschlossen, in die Vorarbeiten zur Errichtung eines Seemanns-Erholungsheims einzutreten. Das zu errichtende Heim, das in der Nähe von Berlin seinen Platz haben soll, ist dazu bestimmt, den Angehörigen der Kriegs- und Handelsmarine, sowie den im überseeischen Auslandsdienste Verwendung findendem Schutztruppen eine Stätte der Erholung nach schwerer Krankheit zu bieten. Es ist bereits ein Kapital von 200 000 Mk. gesammelt, doch reicht diese Summe nicht aus, um das Heim dauernd in Betrieb zu halten. Spenden sind zu richten an das Geschäftszimmer des Vereins, Berlin SW., Bernburgerstraße 35.

Aus dem Hamburger Hafen. Die Arbeit auf den Schiffen wurde am Montag mit etwa 800 von auswärts in Hamburg eingetroffenen Arbeitern und gegen 100 Hamburger Schauerleuten, die sich zur Leistung von Nacht- und Sonntagsarbeit bereit erklärt haben, sowie mit Hilfe der Schiffsmannschaften, verrichtet. Auf fast allen Schiffen wird, wenn auch mit vermindertem Personal, gearbeitet. Die Getreide-Akkordschauerleute beenden auf den Schiffen, mit deren Löschung bereits begonnen ist, die Arbeit; die Kohlen-Akkordschauerleute arbeiten gleichfalls bis auf weiteres fort. Der Hafen bietet infolgedessen kaum ein verändertes Bild.

Ein rätselhafter Vorfall in der Kopenhagener Gesellschaft. Seit dem diesjährigen Galaball bei dem Minister des Auswärtigen Grafen Raben-Levitzau ist die hohe Gesellschaft der dänischen Hauptstadt sehr lebhaft durch einen bisher nicht aufgeklärten Vorfall in Bewegung gesetzt worden. Auf diesem Ball verlor eine Dame der Landesaristokratie einen sehr kostbaren Halsschmuck. Ein Offizier fand ihn, hielt ihn aber für unecht und befestigte ihn an seinem Barett. Nach dem Schluß des Festes kam das Diamantenhalsband dann in der Garderobe „abhanden" und hat seitdem nicht wieder gefunden werden können. Die geschädigte Dame hat mehrere Privatdetektivs zur Nachforschung nach der verlorenen Kostbarkeit geworben, bisher aber ohne jedes Ergebnis. Für den Zwischenfall war die strengste Verschwiegenheit als Parole ausgegeben worden, auf dem Wege über Stockholm aber ist die Geschichte jetzt dem großen Publikum bekannt geworden.

Die Pocken in Metz. Die schon für erloschen gehaltenen Pocken treten mit erneuter Heftigkeit in Metz wieder auf. Zur Aufnahme der Kranken und Verdächtigen läßt die Stadt eine zweite Isolierbaracke auf der Friedhof-Insel errichten, da die vorhandenen, für 50 Personen eingerichteten Räume überfüllt sind. Die bereits aufgehobenen öffentlichen Impfungen sind wieder eingeführt worden.

Wohltätige Stiftung. Der kürzlich verstorbene Generalkonsul Hermann Rothwanger hat der Stadt Danzig 100 000 Mark zu einer Stiftung vermacht, deren Zinsen zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken, namentlich zur Förderung von Kunst und Wissenschaft verwendet werden sollen. In erster Linie sollen Personen unterstützt werden, die in Danzig ihre Heimat haben oder deren Tätigkeit der Stadt zugute kommt. Seine Gemälde hat Rothwanger dem Kunstverein, seine umfangreiche Bibliothek der Stadtbibliothek vermacht.

Die Unterschlagungen an der Pariser Akademie der schönen Künste seitens des früheren Archivars Thomas belaufen sich, wie man aus Paris meldet, auf mindestens eine halbe Million Franken. Eine Haussuchung, welche bei einer Freundin des Archivars vorgenommen wurde, ergab, daß er dieser über 200 000 Franken übergeben hatte. Man glaubt, daß der bedeutendste Teil der entwendeten Bücher und Zeitungen nach München verkauft worden sei.

W. **Ein Klage-Ersatz-Prozeß gegen Ausständige.** Vor dem Gewerbegerichte in Hamburg wurde am 11. März über eine Klage der Woermann-Linie gegen 106 Schauerleute verhandelt. Am 1. Februar sollten von 57 auf den Dampfern der Woermann-Linie beschäftigten Schauerleuten ein Vorarbeiter und sechs Arbeiter auf dem Dampfer „Admiral" über den Feierabend hinaus arbeiten; sie weigerten sich jedoch, dies zu tun, und gingen von Bord. Am anderen Tage gebrauchte ein Vorarbeiter einem Beamten gegenüber den Ausdruck „Lüge" und wurde sofort entlassen. Hierauf verweigerten die übrigen 56 Arbeiter die Arbeit, wenn der Vorarbeiter nicht wieder eingestellt würde. Fünfzig herbeigeholte Ersatzleute erklärten sich mit den ersteren solidarisch und lehnten es ab, die Arbeit zu verrichten. Nun verlangt die Woermann-Linie von den 106 Schauerleuten pro Mann 3,65 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703131-13/fragment/page=0002

Schadenersatz wegen rechtswidrigen Verlassens der Arbeit. Die Beklagten machten demgegenüber geltend, daß die Entlöschung um 6 Uhr abends bei der Dunkelheit mit Gefahr für Leben und Gesundheit verbunden gewesen sei und daß die Arbeit aus dem Grunde mit Recht verweigert worden sei. Das Gericht erließ am 11. März zunächst einen Beweisbeschluß über die verschiedenen von den Beklagten vorgebrachten Einwände.

Lawinen in Tirol. Zwischen Hochfinstermünz und Fort Nauders sind mehrere größere Lawinen niedergegangen. Die Reichsstraße ist für Fuhrwerke gesperrt; die durch Lawinen veranlaßten Verkehrsstörungen auf der Bahnstrecke nach Salzburg sind behoben, der Verkehr wurde wieder aufgenommen.

Lebendig begraben. Einem Arte unglaublicher Roheit ist man dieser Tage in Paris durch einen Zufall auf die Spur gekommen. Soldaten, die zu einer Frühübung auszogen, fanden in einem im Festungsrayon gelegenen Gehölze eine vollständig entkleidete Frauensperson, zum Skelett abgemagert, mit wirren Haaren und halbblinden Augen. Die Unglückliche lag in einer Grube, die 80 Zentimeter tief, 1,20 Meter breit und 1,80 Meter lang war. Bedeckt war der Körper mit etwas Reisig und trockenen Blättern. Vorläufig steht man noch vor einer mysteriösen Angelegenheit. Auf der Polizeiwache, wohin man die Person führte und mit Kleidung und Nahrung versah, verweigerte sie jede Auskunft. Auf die Frage des Beamten erzählte sie nur mit schwacher Stimme, daß ein Mann sie seit Monaten bereits in der Grube gefangen halte und nachts zu ihrer Nahrung ein Stück Brot und Wasser gebracht habe. Dagegen war aus ihr nicht herauszubekommen, wie ihr Peiniger heißt und aus welchem Grunde sie so unmenschlich behandelt worden ist. Man mußte die Bedauernswerte in ein Krankenhaus bringen und hofft, später von ihr nähere Anhaltspunkte zu erlangen, durch die es der Polizei ermöglicht wird, des Mannes habhaft zu werden.

Verbranntes Vieh. Am Sonnabend abend brach auf einem Gehöft in Beelitz, Kreis Pyritz, Feuer aus, das sofort auf die mit Stroh gedeckten Stallungen übersprang und sich mit solcher Schnelligkeit fortwälzte, daß über 500 Schafe, viel Federvieh, landwirtschaftliche Maschinen und große Futtervorräte ein Raub der Flammen wurden. — Auf dem Gute Klein-Kiesow in Pommern brach in den Stallungen Feuer aus, wobei gegen 100 Stück Vieh, Kühe und Schweine, sowie große Futter- und Strohvorräte verbrannten.

Beim Schmuggeln abgefaßt. Auf der Zollkammer an der Modrzejewer-Brücke in Myslowitz wurden, wie die „Deutsche Fleischer-Zeitung" berichtet, sieben Frauen abgefaßt, die Kalb- und Rindfleisch aus Rußland herüberschmuggeln wollten. Die Frauen gehören fast durchweg den besseren Ständen an und werden sich wegen Schmuggels vor Gericht zu verantworten haben. Bekanntlich wird der Schmuggel von Fleisch aus Rußland als gemeingefährliches Verbrechen nur mit Gefängnis bestraft.

Die erste Bismarck-Säule im Großherzogtum Oldenburg wird demnächst errichtet werden. Im Amte Delmenhorst hat sich ein aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammengesetzter Ausschuß gebildet, der die Angelegenheit kräftig fördern will. Die Säule erhält ihren Platz wahrscheinlich auf dem Bockholberg, einer Anhöhe bei Bahnhof Gruppenbühren an der Strecke Oldenburg— Bremen.

Verhaftung eines Räubers. Die Brüsseler Polizei verhaftete Sonntag einen Italiener Antonio, der Miß Low zwischen Turin und Genf im Eisenbahnabteil überfiel. Seit zehn Tagen wohnte der Verhaftete in Begleitung einer Engländerin, die ihm in London angetraut war, in Brüssel. Beide besaßen nur wenig Geld, aber kostbare Schmucksachen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Behufs Habilitation in der medizinischen Fakultät wird Herr Dr. Herry Liefmann am Donnerstag, den 14. März 1907, nachmittags 4 Uhr in der Aula hiesiger Universität seine Antrittsvorlesung über „Haemolyse" halten. Seine Habilitationsschrift hat den Titel „Ueber den Nachweis von Ruß in der Luft."

— Auf Grund seiner Inauguraldissertation „De vibii sequestris libelli geographici fontibus et compositione" erhielt Herr Albert Pueschel aus Ragubn i. Anh. von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad. — Auf Grund seiner Inauguraldissertation „Beiträge zur Kenntnis des Zeeman-Phaenomens" erhielt Herr Wilhelm Lohmann aus Hannover von derselben Fakultät den Doktorgrad. — Auf Grund seiner Inauguraldissertation „Der Arzt im Elisabethanischen Drama" erhielt Herr Karl Liebe aus Finsterwalde (N.-L.) von derselben Fakultät den Doktorgrad. — Auf Grund seiner Inauguraldissertation „Die Vokalquantität des Französischen im 16. Jahrhundert" erhielt Herr Woldemar Gaßmann aus Sondershausen von derselben Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

—hc. **Hochschulnachrichten.** Unterm 28. Februar ist der Königliche Baurat Kurt Dieseel zum ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden mit dem Lehrauftrag für Bauformenlehre der Antike, künstlerische Perspektive usw. ernannt worden. anstelle des im Oktober 1906 verstorbenen Professors K. Weichardt. Architekt Dieseel ist am 15. Februar 1862 zu Königsberg i. Pr. geboren. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als ordentlicher Professor der Staatswissenschaften an der Berliner Universität kann dieser Tage Dr. Gustav Schmoller zurückblicken. Der bekannte Nationalökonom ist Mitglied des preußischen Staatsrats seit 1884, Historiograph der brandenburgischen Geschichte seit 1887 und Mitglied der preußischen Akademie der Wissenschaften. Seit 1. Juli 1899 vertritt er die Universität Berlin im Herrenhause. Am 24. Juni 1838 zu Heilbronn geboren, studierte Schmoller in Tübingen Staatswissenschaften und war dann einige Zeit am Statistischen Bureau in Stuttgart tätig. 1864 wurde er Extraordinarius in Halle und 1865 daselbst Ordinarius. 1872 folgte er einer Berufung als ordentlicher Professor nach Straßburg. Im März 1882 erfolgte die Ernennung zum Ordinarius an der Berliner Universität. — Der praktische Arzt Dr. med. Heinrich Schade in Kiel hat sich in der medizinischen Fakultät der Kieler Universität als Privatdozent niedergelassen. Er ist zu Kiel am 13. März 1876 geboren. — Amtlich wird die Ernennung des Göttinger Privatdozenten Professors Dr. phil. Adolf Schulten zum a. o. Professor für alte Geschichte in Erlangen als Nachfolger von Prof. Dr. W. Judeich bestätigt. — Für die technische Leitung und Behandlung der Bauangelegenheiten der Universität Erlangen wurde daselbst eine Bauinspektion errichtet und zum Vorstand derselben mit dem Titel „Bauinspektor" der Regierungsbaumeister bei dem Kgl. Landbauamte in Würzburg Friedrich Schmidt berufen. — Als Privatdozenten wurden zugelassen und bestätigt: Dr. Franz Fuhrmann für Bakteriologie an der Grazer Universität, Dr. phil. Roman Negruß für physikalische Chemie an der Universität Lemberg und die Assistenzärzte Dr. med. Joseph Latkowski und Dr. med. Erwin Miesowicz, beide für interne Medizin an der Universität Krakau.

— **Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher** hat Herrn Landesgeologen Dr. Michael in Berlin als Mitglied aufgenommen.

— **Als zweiter Roosevelt-Professor** wird im nächsten Wintersemester der Präsident der Yale-Universität Twining Hadley seine Lehrtätigkeit an der Berliner Universität aufnehmen.

— **München,** 11. März. Dem Neubaufonds des Deutschen Nationalmuseums in München sind von kommunalen und privaten Stellen Bayerns einschließlich der Stiftung der Stadt München insgesamt 2½ Mill. Mark Schenkungsgelder zugegangen.

W. **Eisenach,** 11. März. (Das deutsche Bach-Fest.) welches die Bach-Gesellschaft in diesem Jahre in Eisenach veranstaltet, wird in der Zeit vom 27. bis 30. April stattfinden. Ihre Mitwirkung haben die Berliner Singakademie und das Berliner Philharmonische Orchester zugesagt.

— **Von einem Auftreten Friedrich Haases berichtet das „B. T.":** Der berühmte Nestor der deutschen Bühne hat in den letzten Tagen noch eine Kunstreise unternommen. Auf Einladung des jungen Herzogspaares von Koburg-Gotha begab sich der nun im 82. Lebensjahre stehende Künstler vor einigen Tagen nach Gotha, um im dortigen Schloßtheater vor der Hofgesellschaft und einem geladenen Publikum in dem „Vetter" von Roderich Benedix aufzutreten. Der Gast war der Gegenstand besonderer Ehrungen, und seine schauspielerische Leistung wurde mit größtem Beifall aufgenommen.

— **„Rembrandts Bedeutung für die moderne Kunst",** ein Thema, welches sicherlich das Interesse eines jeden Freundes der bildenden Künste im höchsten Maße wachrufen muß, wird in den vorliegenden 19.—20. (Schluß-) Lieferungen von „Rembrandt in Bild und Wort" (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57. Preis pro Lfg. 1,50 Mk.) von den Verfassern Geh. Rat Dr. Wilhelm Bode und Dr. W. Valentiner in geistreicher Weise behandelt. Manch aufklärender Hinweis, manch zu beherzigendes Wort für das Kunstschaffen unserer Tage wird hier dem Leser geboten, welches wohl wert ist, von der Allgemeinheit gekannt, und befolgt zu werden verdient. Die letzten Lebensjahre des großen Meisters finden eine eingehende Würdigung. Auf den Ergebnissen der neuesten Forschungen fußend, werden dem Leser die schweren Seelenkämpfe und das künstlerische Ringen zu den höchsten vom Meister sich selbst gestellten Problemen in fesselnder Weise geschildert. Und damit dem Worte das erklärende Bild nicht fehlt, war der Verlag bemüht, neben den besten auch weniger bekannte, ja zum Teil gänzlich unbekannte Werke des Meisters in technisch vollendeten Reproduktionen zur Darstellung zu bringen. Jetzt, wo das Werk „Rembrandt in Bild und Wort" abgeschlossen vorliegt, möchten wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf dieses eigenartige Prachtwerk ganz besonders hinlenken.

Personalnachrichten.

— **Ernannt** sind Landrichter Dr. Treuter in Halle a. S. zum Landgerichtsrat und die Amtsrichter Dr. von Bentivegni in Halle a. S. und Dänicke in Bitterfeld zu Amtsgerichtsräten. — Am Schullehrerseminar zu Pölitz ist der Mittelschullehrer Gerlach als Mühlhausen i. Thür. als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

Sport und Jagd.

W. **Eisenach,** 11. März. (Der Mitteldeutsche Automobilklub) hielt hier gestern seine diesjährige Generalversammlung ab, die aus allen Teilen Mitteldeutschlands zahlreich besucht war. Auf Vorschlag des Präsidenten Reuter wurde u. a. beschlossen, einen wertvollen Ehrenpreis für das große Automobil-Tourenfahren um den Herkomerpreis, dessen erste Etappe Eisenach ist, zu stiften. Der bisherige Vorstand wurde wieder gewählt. An die Erledigung des geschäftlichen Teiles schloß sich ein Festessen.

— **Das Programm der sportlichen Veranstaltungen** der Deutschen Motorradfahrer-Vereinigung im Jahre 1907: 1. Internationale Tourenfahrt für leichte Kraftfahrzeuge am 6., 7. und 8. Mai 1907. Die Strecke mit einer Gesamtlänge von 830 Kilometern ist in drei Tages-Etappen auszufahren und führt von Dresden nach Berlin, von da nach Kiel und endigt in Hannover. 2. Motorrad-Rennen im Forstenrieder Park und am Kesselberg bei München im Anschluß an die Herkomer-Konkurrenz. 3. Taunusfahrt der D. M.-V. am 11. und 12. Juni 1907. Die Fahrt führt am ersten Tage von München bis Koburg und endigt am zweiten Tage in Frankfurt a. M.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Herr Carl William Büller, der sein diesjähriges Gastspiel am Mittwoch, den 13. März, mit dem Theaterdirektor Emanuel Striese in der Brüder Schönthan lustigem Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" beginnt, ist dem Halleschen Theaterpublikum kein Fremder mehr. Leider verläßt Herr Büller bereits im April seine Vaterstadt Leipzig, um sich nach Hamburg, wo er sich ein eigenes Heim errichtet hat, zurückzuziehen und von seinen langjährigen Gastspielen zu erholen. Ein seltenes Jubiläum feiert der Künstler am Dienstag in Leipzig. Er spielt zum 1200. Male den Striese im „Raub der Sabinerinnen". Donnerstag wird der „Freischütz" bereits zum dritten Male in der neuen Inszenierung gegeben. — In der ersten Wiederholung des „Freischütz" am heutigen Dienstag singt Fräulein Wolf die Agathe und anstelle von Fräulein Mothes Fräulein Fiebiger das Aennchen.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Da die letzten drei Aufführungen von Otto Ernsts Lustspiel „Flachsmann als Erzieher" bei völlig ausverkauften Häusern stattfanden, hat sich die Direktion entschlossen, dasselbe für Mittwoch nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen nochmals anzusetzen. Abends 8 Uhr findet die sechste Wiederholung von Oskar Blumenthals Lustspielnovität „Das Glashaus" statt, während am Donnerstag, den 14. d. Mts. zum 36. Male „Husarenfieber" gegeben wird. Für das Benefiz für Herrn Wilhelm Nebel am Freitag, den 15. März: „Kean" oder „Genie und Leidenschaft" von Dumas (Vater) macht sich ein großes Interesse bemerkbar, sodaß es sich empfehlen wird, sich rechtzeitig mit Billetts zu versehen.

— **Philharmonisches Extra-Konzert** Im Anschluß an unsere kürzlich gebrachte Notiz über das von Kapellmeister Winderstein beabsichtigte Extrakonzert können wir heute das sehr gediegene und interessante Programm bekannt geben: Symphonie Es-dur (Eroica) von Beethoven, Italienische Serenade von Hugo Wolf (zum ersten Male), Charfreitagszauber aus Parsifal von R. Wagner, Tod und Verklärung von Rich. Strauß. Besonders hingewiesen sei noch einmal auf die billigen Eintrittspreise. (Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.)

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Frage des Vorortverkehrs.

In der 29. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 8. d. Mts. sagte u. a. der konservative Abgeordnete v. Arnim: „Die Vorortbahnen dürfen nicht auf andere Großstädte ausgedehnt werden. Es genügt doch wahrlich, daß der Staat beim Berliner Vorortverkehr zusetzt." Dieser Beweis hinkt! Auch als Konservativer wird man hierin anderer Ansicht sein können als der Abg. v. Arnim. Wieso kommt gerade Berlin dazu, diesen enormen Vorzug vor allen anderen Großstädten zu haben? Wieso soll der Staat verpflichtet sein, gerade beim Berliner Vorortverkehr zuzusetzen? Womit verdienen die anderen Großstädte diese merkwürdige Zurücksetzung? Der Bewohner Berlins hat schon vor jedem Reichsbürger voraus, daß er eben in Berlin wohnt und alle Vorzüge des Lebens in der Reichshauptstadt als der Zentrale genießt; dazu darf er nun auch noch recht billig fahren. Nur ein Beispiel sei angeführt zum Vergleich: eine 50-Pfennigstrecke dritter Klasse:

In Berlin fährt man dritter Klasse für 50 Pfg. z. B. bis Potsdam, das sind 26 Kilometer. In Halle fährt man dritter Klasse für 50 Pfg. z. B. bis Niemberg, das sind 12 Kilometer.

Wir gönnen dem Berliner die billige Fahrt, wir gönnen sie aber ebenso sehr dem Hallenser und jedem Bewohner anderer Großstädte und deren Umgegend.

Es dürfte daher nicht ungerecht und unbescheiden sein, dahin zu streben, daß mindestens die ersten Stationen rings um die Großstädte herum als Vororte gelten und Vorortzugpreise erhalten. Das läge durchaus im Interesse der Großstädte, deren Verkehr sich erheblich steigern würde. Daher erscheint der Vorschlag angebracht, daß die Oberbürgermeister aller Großstädte eine gemeinsame Aktion in die Wege leiten zur Herbeiführung der fraglichen Neuerung. Warum soll Berlin allein diesen Vorteil genießen? Fortgesetzte Petitionen an den Eisenbahnminister und das Abgeordnetenhaus würden — wenn nicht heute und morgen — aber im Laufe der Zeit schließlich Erfolg haben.

Man wende nicht ein: die Berliner Vorortzüge fahren auch auf besonderen Vorort-Gleisen; also müßten bei allen anderen Großstädten auch erst lauter besondere Vorort-Gleise angelegt werden, und dazu werde der Verkehr zu schwach bleiben.

Dem ist nicht so, denn — um bei unserem Beispiel zu bleiben — von Berlin nach Potsdam fahren nicht nur Vorortzüge über die Stadt- und Wannsee-Bahn, sondern auch auf der alten Berlin-Potsdam-Magdeburger Stammbahn.

Kann man also vorläufig keine besonderen Gleise anlegen, auch auf den bestehenden Bahnen keine besonderen Vorortzüge einstellen aus allerlei Gründen, so kann ja auf der letzten Station vor der Großstadt ein besonderer Wagen als Vorortwagen bereit gehalten und an die Fahrplanmäßigen Züge angehängt werden, falls diese anderenfalls überfüllt werden sollten. Geht dieser Vorschlag nicht auszuführen, so ein anderer. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Die Großstädte sollten jedenfalls diese wichtige Angelegenheit nicht aus dem Auge verlieren.

-s. . . r.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 11. März 1907.

Aufgeboten: Der Schuhfabrikant Barthel Töpfer, Bierhöfen und Ida Sander, Augustastr. 14. Der Bahnarbeiter Eduard Czaja, Thomasiusstraße 8 und Minna Berlich, Domstr. 5. Der Tischler Emil Brzoska, Merseburgerstr. 29 und Minna Schober, Oberröblingen.

Eheschließungen: Der Kaufmann Otto Wesphal, Anhalt. Straße 15 und Julie Eck, Robert Franzstr. 13.

Geboren: Dem Kaufmann Hirsch Sauerbrunn, Herrenstr. 21, T. Käthe. Dem Kaufmann Paul Serauth, Schmeerstr. 4, S. Werner. Dem Arbeiter Hermann Hilprecht, Thielenstr. 4, T. Else. Dem Werkmeister Robert Richter, Landsbergerstr. 65, S. Kurt. Dem Schlosser Hermann Schwarz, Pfännerhöhe 52, T. Charlotte. Dem Bäcker Karl Kaßler, Bäulbergerweg 66, S. Karl. Dem Maler Friedrich Beel, Merseburgerstr. 6, S. Werner. Dem Ziseleur Karl Georgius, Glaucharerstraße 47, T. Luise.

Gestorben: Des Schriftsetzers Louis Muth Ehefrau Auguste geb. Trinn, 58 J., Dr. Klausstr. 40. Des Arbeiters Karl Padrof S. Erich, 3 Mon., Steinweg 11. Des Bahnarbeiters Karl Klaus S. Hermann, 1 J., Bergmannstrost. Der Tischler und Kantor Oswald Müller, 52 J., Klinik. Des Maurers Emil Nolze Ehefrau Berta geb Hientsche, 42 J., Klinik. Die Witwe Rosine Chrystall geb. Bauer, 67 J., Krukenbergstraße 16. Des verstorbenen Handarbeiters Hermann Laue S. Paul, 4 Mon., Ludwigstr. 41. Der Schirrmann Wilhelm Schönborn, 34 J., Klinik. Des Kanditors Oswald Pajschke T. Erna, 1 Woche, Bäulbergerweg 11. Des Malers Hugo Rötzig Ehefrau Ida geb. Teschner, 47 J., Bernhardystr. 9.

Auswärtige Aufgebote: Der Geschirrführer Ernst Fröhlich, Halle a. S. und Minna Jäger, Bedra. Der Tischler Hermann Kunst, Halle a. S. und Minna Pax, Oberteutschenthal. Der Kontorist Gustav Harden, Halle a. S. und Anna Sager, Bergedorf. Der Arbeiter Otto Ebert und Marie Röder, Beiderfee. Der Buchhalter Willy Dehme, Halle a. S. und Margarete Böhme, Freiberg. Der Maurer Theodor Wilczek, Halle a. S. und Elisabeth Gerhardy, Bleckendorf. Der Stellmacher Emil Kripp, Halle a. S. und Sophie Sauerzapf, Quedlinburg. Der Arbeiter Hermann Denkewitz, Halle a. S. und Emma Albrecht, Nauendorf. Der Sattler Paul Gehrke, Halle a. S. und Ida Osselmann, Steuden.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 11. März 1907.

Aufgeboten: Der Hotelier Kurt Leuther, Tambach und Ella Dresel, Schillerstr. 49. Der Glaser Franz Schimpf, Tristitz. 7 und Emma Frenzel, Blumenthalstr. 2.

Eheschließungen: Der Barbier und Friseur Albert Freitag, Pfötzkau und Anna Rehn, Hohenzollernstr. 38. Der Kellner Max Mahler und Pauline Brömme, Friedrichstr. 36.

Geboren: Dem Maurer Fritz Parsch, Seebenerstr. 45, T. Erna. Dem Fabrikarbeiter Reinhold Harre, Oppinerstr. 15, S. Reinhold. Dem Privatier Viktor Czjzek Edler v. Smidaich, Geisstr. 50/60, T. Violetta. Dem Maschinenschlosser Otto Meye, Körnerstr. 16, S. Herbert. Dem Maschinenschlosser Richard Nikius, Körnerstr. 27, T. Käthe. Dem Universitäts-Professor Dr. phil. Otto Bremer, Richard Wagnerstr. 27, T. Elfriede.

Gestorben: Des Maurers Otto Rötting S. Karl, 3 J., Seebenerstraße 65. Der Privatmann Julius Billhardt, 87 J., Rosenstr. 4. Der Rentier Albert Keferstein, 72 J., Henriettenstr. 37. Der Bauarbeiter Albert Thormann, 52 J., Friedrichstr. 30. Des Rohrmeisters Bruno Neuroth S. Waldemar, 11 Mon., Fritz Reuterstr. 10. Des Tischlers Albert Thiemann T. totgeb., Gr. Brunnenstr. 16.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Kartoffeln, pro Ztr.	3,00—4,50 Mk.	Hühner, pro St.	1,50—2 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter	30—45 Pfg.	Hähnchen, pro St.	1,25-2,50 Mk
Zwiebeln, 1 Ztr.	2—3 Mk.	Tauben, pro St.	50—60 Pfg.
Zwiebeln, 1 Liter	10—15 Pfg.	Enten, pro St.	— Mk.
Blumenkohl, 1 St.	15—50 Pfg.	Gänse, 1 St.	— Mk.
Welschkohl, 1 St.	5—15 Pfg.	Rebhühner, 1 St.	— Mk.
Rosenkohl, 1 Liter	20—25 Pfg.	Hasen, pro St.	— Mk.
Braunkohl, 1 St.	3—8 Pfg.	Kaninchen, 1 St.	1,20 Mk.
Weißkraut, 1 St.	10—20 Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,30 Mk.
Rotkohl, 1 Stück	4—30 Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,25 Mk.
Schnittlauch, 1 Bund	5—10 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,65 Mk.
Kohlrüben, 1 St.	5—15 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30—35 Pfg.
Mohrrüben, pr. Mdl.	10—20 Pfg.	Butter, pro St.	65—70 Pfg.
Radieschen, 2 Bund	8—10 Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Rettiche, pro St.	3—5 Pfg.	Eier, pro Mdl.	1,20 Mk.
Sellerie, pro St.	5—10 Pfg.	Schweinefleisch, v. Pfd.	70-90 Pfg.
Salat, grüner, 1 St.	15—20 Pfg.	Hammelfleisch, pro Pfd.	60-70 Pfg.
Birnen, 1 Mdl.	30—80 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd.	70—90 Pfg.
Apfel, 1 Mdl.	20 - 100 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd.	80—120 Pfg.

Fremdenliste.

Hotel Preußischer Hof. Dr. med.: F. Hagen u. Gem. aus Frankfurt a. M., W. Ijsner aus Locarno, H. Werner u. Gem. aus Berlin, M. Brenneck aus Kemberg. Fabrikanten: Th. Brinkmann aus Osnabrück, W. Posselt aus Turchun, M. Stern aus Wien, Dr. Bußrig aus Hannover, H. Faclam aus Stockholm, B. Hoß aus Köln, G. Fischer u. Gem. aus Dresden, G. Karaß aus Hamburg, C. Bruckmann aus Berlin, St. Kive aus Petersburg, H. Pohlh aus Wolfenbüttel, Rechenbach aus Mühlhausen. Dir.: C. Wenzlez aus Berlin, R. Lenner aus Rampfed, W. Schempsler aus Gotha, B. Berger aus Osnabrück, W. Morig aus Curis, A. Bäumbild aus Karlsruhe, C. Selle aus Leimbach, F. Bullow, Ed. Betecke, beide aus Hamburg, G. Kroschinsky aus Hannover, R. Liebrisch aus Manchester. R. Albühl aus Dresden. Frau Dr. Brüll u. Tochter aus Eilsenach, M. de la Begue u. Fam. aus Weißenes. Frl. Marie Grassely aus Kottbus. Frau Margarete Weibden aus Osterode. Rentiers: Frau Cttilie Edelmann, Frl. Goersch, Frl. Mary Gordington, sämtlich aus Berlin. Organist C. Knapp aus Bergedorf. Prof. Dr. E. Stentz aus Berlin. Baron P. Hahn aus Kurland. Architekten: J. Kastenholz aus Hannover, W. Schulze, G. Krüger, beide aus Berlin, A. Tofeuna, G. Gutkind, beide aus Hamburg. Ing.: Merenkser, O. Oscin, beide aus Berlin, H. Osterkump aus Aschersleben, L. Hirschfeld aus Breslau, K. Hohmeyer aus Braunschweig. A. Schenk, A. Ehbrecht, beide aus Heldelberg. G. Henze aus Köln. H. Helling, J. Femmig, beide aus Emden. A. Bruggmann aus Magdeburg. B. Bergmann aus Stuttgart. Landwirt W. Schulze aus Zellendorf. Bierbrauereibes. C. Hitzinger aus Uelzen. Kaufleute: Th. Günther aus Hinrichs i. Th., C. Hillmann aus Erfurt, M. Michel aus Werdau, G. Kroschinsky aus Ulster, Fr. Rolfs aus Elberfeld, C. Berger aus Köln, A. Apolischor aus Charkow, H. Koch aus Wesselingen, E. Schulze aus Wiesbaden, J. Heinemann aus Kassel, H. G. Laub aus Bodenheim, A. Böse aus Leipzig, L. Wild aus Lend, S. Karo aus Nordhausen, L. Stolze aus Berlin, A. Franzen aus Hamburg.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebendieben für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Edeling; für Lokales: Hermann Behle, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche unerwartet zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Rheinische
Technikum Bingen für Maschinen- u. Elektrotechnik, Chauffeurkurse.
Programme frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703131-13/fragment/page=0003

Kleiderstoffe, Blusenstoffe.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Solide, vornehme und preiswerte

Frühjahrs- und Sommer-Konfektion.

Paletots, Jacketts, Boleros, Umhänge, Havelocks, Kostüme, Kostümröcke.

Fertige Kleider und Blusen in Seide und Wolle.

Seidenstoffe für Kleider u. Blusen. Grösste Auswahl.

Spezialität: Solide Brautseide.

Konfirmanden-Jacketts von 4.25 Mk. an.

Mitgl. d. Rab.-Sp.-Vereins.

Theodor Rühlemann

Konfirmanden-Boleros von 6.00 Mk. an.

97 Leipzigerstrasse 97.

Kutschgeschirre, nur eigene solide Fabrikate, kaufen Sie am billigsten bei (3268 **H. Langrock Nachf.,** Mittelstraße 1.

Kuchenbleche, Kuchenbretter in all. Größen **Gr. Märkerstr. 23.**

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Blüthner-Flügel, fast neu, prächt. Ton, äußerst preiswert **zu verkaufen. R. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. [2887 Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Deutschland-Fahrräder

sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch unbegrenzte Haltbarkeit und leichtesten Lauf **allen überlegen!**

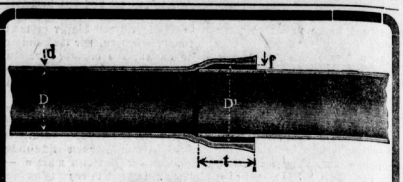
Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad-Zubehörteile, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport- u. photogr. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei.

August Stukenbrok, Einbeck

Ältestes u. grösstes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics.

Verkaufsniederlage bei (3702

Wilh. Münster, Marktplatz **24.**



Nahtlose Mannesmann-Stahl-Muffenrohre,

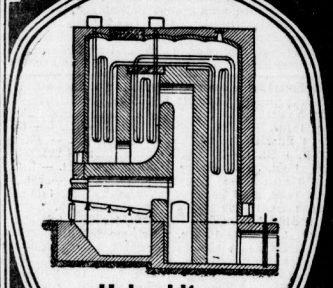
asphaltiert und bejutet,

in grossen Baulängen, leicht und unzerbrechlich, bieten sicheren Ersatz für Gussrohre.

Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhren-Werke Düsseldorf. [1778

Düsseldorf 1902 Goldene Staatsmedaille u. Goldene Medaille der Ausstellung.

Rheinische Dampfkessel- & Maschinenfabrik Büttner G.m.b.H.



Ueberhitzer

Uerdingen a. Rhein.

Dampfkessel
Ueberhitzer
Kettenroste
Wasserreiniger

Schulze & Birner

Weingrosshandlung – Rathausstr. 5.

Spezialitäten:

Garantiert naturreine **Rheinweine,**

garantiert naturreine Kaliforn. Rot- u. Port-Weine

von 90 Pfg. p. Flasche an bis zu den feinsten Hochgewächsen. Ausführliche Preislisten postfrei. [3651

Tel. 1135.

Gutes Werkzeug halbe Arbeit!

Zum Beginn der Frühjahrsarbeiten für Garten und Feld empfehlen unsere beliebten, in bester Stahlqualität ausgeführten **Reideburger Stahlspaten,** sowie die beliebten Patent-Spaten ohne Rippe, Gärtner-Spaten, stählerne Gartenrechen, Schaufeln, Rasenstecher, Wegereiniger, Baumsägen, Baumscheren, Heckenscheren, verz. Drahtgeflecht, Stacheldraht, verz. Krampen, Spaliereisen in großer Auswahl zu billigsten Tagespreisen.

Bartels & Beck, Halle a. S., Leipzigerstr. 32.

— Fernruf 2190. — [3668

General-Versammlung der Kranken- und Begräbniskasse des Kaufm. Vereins, E. H. zu Halle a. S. **Donnerstag, den 21. März,** abends 8½ Uhr im Vereinslokale des Kaufm. Vereins, Gr. Brauhausstr. 15.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht für 1906 und Antrag auf Entlastung. 2. Wahl von drei Vorstandsmitgliedern und der Ersatzmänner. 3. Wahl von drei Revisoren. 4. Sonstiges. (3653

Königstädtische höhere Mädchenschule, Halle, Lindenstraße 66.

Die Schule hat 9 aufsteigende Klassen und gibt in der sich anschließenden **Selekta** Gelegenheit zu weiterer wissenschaftlicher Ausbildung. **Anmeldungen** werden Montag und Donnerstag 2—3 Uhr angenommen. [3199

L. Staabs, Schulvorsteherin.

Goldschmied Klinz, Gr. Ulrichstr. 41 bietet äusserst vorteilhaften Einkauf in **Konfirmationsgeschenken.** 5% Rabatt. [3077

Pfeiffersches Institut zu Jena.

Die mit einem **Pensionat** verbundene **Realschule,** deren Reifezeugnis zum **einjährigen Dienst** berechtigt, beginnt das Schuljahr 1907 am 9. April. Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den [3008

Direktor Prof. Pfeiffer.

Für die Wäsche das beste:

„Pfeilring-“ Seifen-Pulver

Paket 15 Pfennig.

Vereinigte Chemische Werke Act.-Ges., Charlottenburg, Salzufer 16. [3244

Feldbrand-Ziegelsteine, billigstes Baumaterial für neue industrielle Anlagen, Schächte, Kolonien usw. Herstellung auf der Baustelle selbst, daher keine Transportkosten. Die Firma **Alfred Delcominette, Essen-Ruhr,** hält sich zur Anfertigung von Feldbrand-Ziegelsteinen bis zu mehreren Millionen bestens empfohlen. Langjährige Tätigkeit im rheinisch-westfälischen Industrierevier und prima Referenzen von den größten Firmen, Krupp, Haniel, H. Stinnes usw. usw. Untersuchung v. Ziegelterrains auf Wunsch.

Paedagogium Blankenburg-Harz. Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst.

Briefmarken billigst bei 1873 **G. Zechmeyer,** Nürnberg. Preisliste gratis.

Schiebekisten u. Pappkartons größte Ausw. **Gr. Märkerstr. 23.**

Pianino, nußb., in tadellosem Zustande, **verkauft** für 325 Mk. [3652 **H. Lüders, Mittelstr. 9.**

Ein fein. Parfüm, dist. u. dezent. find. Sie am bill. Leipzigerstr. 91, **Parfümerie Oscar Baillin.**

Ganze Namen od. **Vornamen** läßt zum Zeichnen von Wäsche u. s. w. weben (rote Schrift auf weißem Band) **H. Schnee Nachflg., Gr. Steinstraße 84.**

Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft **Beyrich & Greve,** Halle a. S., [2954 internationales Auskunftsbureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Südlage, herrliche Fernsicht **Kurhotel,** modern und neu gebaut, in besuchtestem Höhenluftkurorte des Harzes, enthaltend 42 Zimmer mit 20 gr. Balkons, Speisesaal und Restaurant, Eishaus und Stallung 2c., sehr preiswert **verkäuflich.** Anfragen erb. sub Chiffre **A. S. 282** Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Die in meinem Hause **Am Kirchtor 17,** Belle-Etage, bestehend aus **herrschaftl. Wohnung,** bisher von Herrn **Professor Dr. jur. J. C. Schwartz** bewohnt, ist per 1. Oktober 1907 weiter zu **vermieten.** Mietpreis 3000 Mk. Näheres **Hermann Pfeiffer,** Ulestr. 3.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703131-13/fragment/page=0004

Gedenktage.

13. März.

1719. Der Erfinder des Porzellans, Johann Friedrich Böttger, gestorben.
1733. Der Theologe und Naturforscher Josef Priestley geboren.
1741. Kaiser Josef II. geboren.
1781. Der Architekt Karl Friedrich Schinkel geboren.
1802. Aufhebung der Bettellöster in Bayern.
1821. Der Erfinder der Hartgußgranaten und Panzertürme, Hermann Gruson, geboren.
1822. Der Dichter Moritz Graf Strachwitz geboren.
1836. Der Kartograph Adolf Stieler gestorben.
1845. Der französische Lustspieldichter Etienne gestorben.
1848. Revolution in Wien.
1881. Ermordung Kaiser Alexanders II. von Rußland.

*

Tagesspruch: Wie schwer es dich bedünkt, das Glück dir zu erringen,
Es festzuhalten wird noch schwerer dir gelingen.
Arnold Sänger.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 12. März.

— **Franz von Voß †.** Im hohen Alter von 90 Jahren und einigen Monaten ist vergangene Nacht der Geheime Regierungsrat und Oberbürgermeister a. D. Franz von Voß nach kurzer Krankheit an einem Influenza-Anfall gestorben. Am 26. November vorigen Jahres hat der jetzt Verstorbene in verhältnismäßiger Frische und Rüstigkeit inmitten seiner Angehörigen und Freunde seinen 90. Geburtstag gefeiert. Nun hat die Witterung des diesjährigen Winters, durch deren Einflüsse der Tod schon so manche schmerzliche Lücke gerissen, auch diesen alten, wetterfesten Stamm gefällt. Wir haben vor kurzem anläßlich seines 90. Geburtstages noch einmal die Verdienste Franz von Voß' um unsere Stadt gewürdigt und auch die Worte hoher Anerkennung, die Herr Erster Bürgermeister Dr Rive damals dem greisen Geburtstagskinde zollte, unseren Lesern mitgeteilt. Der Stadtverordnetenvorsteher, Geheimrat Dittenberger, der Franz von Voß damals die Glückwünsche des Stadtverordnetenkollegiums überbrachte, ist ihm bekanntlich im Tode vorausgegangen. Während 24 Jahren, von 1856—1880, hatte Franz von Voß die Geschicke der Stadt Halle geleitet, um die er sich in dieser langen Zeit die vielseitigsten Verdienste erworben hat, die auch jetzt noch von der Bürgerschaft dankbar anerkannt werden und ihr am heutigen Tage noch einmal ganz besonders zum Bewußtsein kommen. So hat sich der Verstorbene ganz besonders um unsere vortreffliche Wasserleitung ein Hauptverdienst erworben, ebenso um den Ausbau des Wohlfahrtswesens in unserer Stadt. Von 1872 bis 1880 vertrat Franz von Voß unsere Stadt im Herrenhause, und von 1889 bis 1903 den Wahlkreis Halle-Saalkreis im preußischen Abgeordnetenhause, wo er der freikonservativen Fraktion angehörte. Außerdem lieh der Heimgegangene noch bis an sein Lebensende seine eminente und unermüdliche Arbeitskraft in der vielseitigsten Weise dem industriellen, gewerblichen und kommerziellen Leben in unserer Stadt und weit darüber hinaus. — Er ruhe in Frieden.

Eine Feldpostkarte aus Deutsch-Südwestafrika.
Von einem Angehörigen der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika, Sergeant Sch., erhielt ein hiesiger Leser der „Halleschen Zeitung" eine Feldpostkarte aus Warmbad, deren Inhalt für unsere Leser insofern besonderes Interesse hat, als der Tag des Friedensschlusses darin angegeben ist, der demnach 12 Tage nach der Reichstagsauflösung erfolgt ist.
Die Karte lautet:

Warmbad, 10. Februar 1907.

Sehr geehrter Herr G.!

Ihre werten Karten und Zeitungen sind richtig in meinen Besitz gelangt. Ich danke Ihnen vielmals für Ihre große Liebenswürdigkeit und für die Kartengrüße. Gleichfalls sende ich Ihnen sowie Ihrer lieben Familie noch nachträglich die herzlichsten Glückwünsche für ein recht fröhliches und gesundes neues Jahr.

Was die Lage in Südwest anbetrifft, so kann ich Ihnen mitteilen, daß im großen und ganzen jetzt allgemeine Ruhe herrscht und mit der Heimsendung bereits begonnen ist. Die letzten Tage vor Weihnachten waren Tage der größten Spannung, da es sich um die Entscheidung der Friedensangelegenheit handelte. Am 24. Dezember war der Friede endgültig entschieden und wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Fürwahr ein schönes Weihnachtsgeschenk für das Deutsche Reich und seine Kolonie. Es haben sich seit diesem Tage bis heute fast alle feindlichen Kräfte gestellt mit nur ganz geringen Ausnahmen, und ist auch vom Tage des Friedensschlusses an nichts mehr von etwaigen noch zu erwartenden Zusammenstößen vorgekommen. In der Nähe von Warmbad, etwa 40 Kilometer nördlich, werden die Hottentotten unter militärischer Bewachung angesiedelt und sind bereits fleißig am Aufbau ihres Wohnortes beschäftigt.

Mit herzlichstem Gruß Ihr
A. Sch., Sergeant d. R. Sch.

Ueber den Tierbestand im Zoologischen Garten bringt der Jahresbericht folgende allgemein interessierende Mitteilungen:

Der Tierbestand erfuhr folgende wesentliche Bereicherungen: ein Paar Bisons, ein Paar sibirische Steinböcke, mehrere Hirschziegenantilopen, ein Zebrahengst, ein Kragenbär, ein weiblicher Luchs, ein Serval, ein Vari-Maki, ein Dutzend Rhesus-Affen, ein männliches Riesenkänguruh, zwei Exemplare des seltenen Blindmoll und von Vögeln drei afrikanische Strauße von Togo, ein Helmfasuar, zehn Flamingos, ein Marabu, ein Paar Prince of Wales-Fasanen, ein Paar Geierperlhühner, ein Paar Schakuhühner usw. Der Tierbestand hatte laut Inventur-Aufnahme am 31. Dezember 1906 einen Wert von 73 800 Mk. Er wies 227 Tierarten auf und zwar: 251 Säugetiere in 93 Arten, 431 Vögel in 124 Arten, 30 Reptilien in 10 Arten, zusammen 712 Tiere in 227 Arten.

Die Nachzucht ergab wieder gute Resultate. Es wurden unter anderem geboren: vier Löwen, drei Leoparden, drei Tiger (von der Mutter gefressen), zwei Braunbären (von der Mutter totgedrückt), acht Waschbären, sieben Wölfe, zwei Guanaco-Lama, ein Mähnenschaf, zwei Hirschziegenantilopen, ein Rothirsch, ein Wapiti, fünf Damhirsche, zwei Axishirsche, ein Esel, zwei Affen und ein männlicher Mohrenmaki. Erbrütet wurden u. a. sieben Magelhansgänse, Königs-, Gold-, Silber- und Jagdfasanen, ferner Pfauen, Puter, Hühner und Tauben in größerer Anzahl.

Leider hat aber auch der Tod wieder empfindlich gehaust; so bedauern wir das Fehlen des Schimpansen „Puppi", der an Tuberkulose starb, der beiden Luchse, die an derselben Krankheit zu Grunde gingen, der beiden Seelöwen und zweier Pinguine, die in den heißen Monaten im Laufe von 14 Tagen an hämorhagischer Dysenterie hinschieden. Ferner starb der männliche Strauß infolge fettiger Degeneration des Kaumagens, ein Hulman, ein Langarmpavian, eine Gazelle, ein Hirschziegenantilope, ein Nilgauantilope, ein Wildschwein, eine birginische Hirschkuh, ein Wallaroo- und ein Schwarzschwanzkänguruh, zwei Ursons, ein Tölpel, zwei Tukane, mehrere Flamingos und ein Geierperlhuhn, ein Klippdachs und die weibliche Tahrziege, letztere infolge einer Wunde, die ihr der Bock beigebracht hat.

— **Eine Warnung vor der Selbstversicherung.** Wie jetzt nachträglich bekannt wird, hat am vergangenen Freitag, den 8. d. M., auf der hiesigen Gasanstalt eine starke Explosion von Retorten stattgefunden, über die merkwürdigerweise den Zeitungen keinerlei Mitteilung gemacht wurde. der Schaden, den die vier Konsortial-Feuerversicherungs-Gesellschaften zu tragen haben werden, beläuft sich, wie wir erfahren, auf ca. 9000 Mk., was die Bürgerschaft im Hinblick auf die in Aussicht genommene Selbstversicherung der städtischen Gebäude immerhin interessieren dürfte. Sollte diese wenn auch verhältnismäßig noch geringfügige Explosion nicht ein drohendes „Mene tekel" vor der Selbstversicherung sein? Wenn nun später eine Explosion stattfindet, die in ihren Folgen zehnmal schlimmer ist als die von letzter Woche und die Bürgerschaft einen Schaden von 100 000 Mk. zu tragen haben wird? Man sieht doch, daß auch unsere Gasanstalt gegen derartige Ereignisse ebenso wenig gefeit ist als die anderer Städte. — Wie wir bei Redaktionsschluß noch erfahren, ist die Explosion vom Gaswerke aus weder der Polizei, noch der Feuerwehr gemeldet worden. Erörterungen über diese seltsame Unterlassung sind im Gange. Es soll sich um die Explosion eines Retorten-Ofens handeln. Die oben angegebene Schadensumme ist richtig.

— **Alterszulagekasse für Lehrer.** Der Ausgabebedarf der Alterszulagekasse für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen des Reg.-Bez. Merseburg für das Rechnungsjahr 1907 berechnet sich für Alterszulagen nach dem Stande vom 1. Oktober 1906 für Lehrer auf 1 592 850 Mk., für Lehrerinnen auf 49 810 Mk. Die voraussichtliche Steigerung der Alterszulagen im Etatsjahre beträgt für Lehrer 87 500 Mk., für Lehrerinnen 5150 Mk. Zur Deckung des Bedarfs sind an Beiträgen zu erheben für den Einheitssatz von 100 Mk. 857 Mk. für Lehrerstellen und für den Einheitssatz von 80 Mk. 170 Mk. für Lehrerinnenstellen.

— **Der Ausstellerbund Hallescher Künstler** veranstaltet vom 24. März bis 7. April einschließlich in den Räumen des Kunstvereins in der Volkslesehalle, wie schon mitgeteilt, seine Frühjahrsausstellung. Die Einlieferung der auszustellenden Kunstwerke hat vom 16. bis 19. März in der Volkslesehalle zu geschehen.

— **Schiffsjungenstellen** auf Segelschiffen der Hochseefischerei-Flotte sind für Ende Mai und Anfang Juni noch zu besetzen. — Da die Ausrüstung zum größten Teil zur Verfügung gestellt wird, sind nur geringe Mittel erforderlich. — Desgleichen können mehrere Schiffsjungen auf Seglern der Handelsflotte sofort eingestellt werden. Anfragen und Bewerbungen sind mit deutlicher Angabe der genauen Adresse umgehend an die Schiffsjungen-Zentrale der deutschen Seemannsmission, Auskunft- und Meldestelle Stettin Seemannsheim (Seemannspastor R., Münchmeyer) zu richten.

— **Die Krieger-Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz** zu Halle a. S. hielt am Sonntag, den 10. März, eine Marschübung nach Merseburg und zurück mit den Sanitätskolonnen Weißenfels und Lauchstedt ab. Trotz des schlechten Wetters hatte sich eine große Teilnehmerzahl eingefunden. Der Uebungsmarsch begann vormittags 10 Uhr in Halle an der Leipziger Chaussee und endete auch daselbst wieder, sodaß rund 24 Kilometer zurückgelegt wurden. In Merseburg wurde im Restaurant „Herzog Christian" das Mittagessen eingenommen, wobei in verschiedenen Ansprachen der hohen Protektorin des Roten Kreuzes, Ihrer Majestät der Kaiserin und des verstorbenen Staatsministers von Boetticher gedacht wurde. Um 9 Uhr abends langten alle Teilnehmer wieder wohl und munter in Halle an.

— **Verein für Erdkunde.** In der nächsten Sitzung des Vereins für Erdkunde, die am kommenden Mittwoch, um 8 Uhr abends im Hotel zum Goldenen Ring stattfindet, werden zuerst geschäftliche Gegenstände (Jahresbericht und Vorstandswahl, Herabsetzung des Jahresbeitrages) erledigt werden. Darauf hält Herr Prof. Dr. Hertzberg einen Vortrag über „Rußland und sein Volk in neuerer geographischer Beleuchtung".

— **Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte.** In äußerst harmonischer Weise beging der Verein am Sonntag im Hotel „Kronprinz" sein 5. Stiftungsfest. Die Teilnahme an der Feier war eine sehr zahlreiche und die Feier nahm einen befriedigenden Verlauf. In ihrer Begrüßung an die Erschienenen entrollte die Vorsitzende ein knappes Bild der geschichtlichen Entwickelung des Vereins, seines Zweckes, seiner Arbeit und seiner Erfolge und betonte, daß es dem Verein auch im letzten Jahre nicht an Anerkennungen und offen bekundetem Interesse gefehlt habe. — Die nachfolgenden Aufführungen, musikalische wie dramatische, boten eine Fülle köstlichen Humors, künstlerischer Begabung und viel schauspielerischen Talentes, so daß die Zuhörer nicht aus dem Lachen herauskamen und den Darbietungen ungeteilten Beifall zollten. Eine besondere Ehrung wurde der Vorsitzenden noch durch die Ueberreichung eines herrlichen Blumenarrangements zuteil, wobei ein Mitglied des Vorstandes derselben in warmen Worten den Dank der Mitglieder aussprach.

— **Die Generalversammlung der Kranken- und Begräbniskasse des kaufmännischen Vereins,** E. H. zu Halle a. S., findet Donnerstag, den 21. März, abends 8½ Uhr im Vereinslokale des kaufmännischen Vereins, Große Brauhausstraße 15, statt.

Esperanto. Die Bekanntschaft mit der internationalen Hilfssprache Esperanto vermittelt ein von dem eifrigen Propagandisten E. Cefec, London, herausgegebenes Lehrbüchlein, indem es durch Darbietung einer kleinen Erzählung in die Grammatik und den Satzbau der Sprache einführt. Das Heft enthält außerdem ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis (Esperanto-Deutsch) von über 1800 Stammwörtern und wird durch den niedrigen Verkaufspreis von 10 Pfennigen zahlreiche Abnehmer finden. Das Buch ist in hiesigen Buchhandlungen erhältlich.

— **Geschlossene Stadtverordnetensitzung.** In der gestrigen geschlossenen Sitzung wurde die Anstellung des Bureauassistenten Scharffenberg genehmigt. — Das Pensionsdienstalter des Garteninspektors wurde, vom 1. Januar 1898 beginnend, festgesetzt. — Als Armenpfleger wurden gewählt die Herren Kaufmann Otto Keller, Glaucharstraße, für den 10. Kaufmann Max Kämmerer, Königstraße, für den 15. und Rentier Wilhelm Grunewald, Merseburgerstraße, für den 28. Armenbezirk.

— **In dem Zeugniszwangsverfahren** gegen den Redakteur des hiesigen sozialdemokratischen Volksblattes, Däumig, hat letzterer in der Sitzung des Halleschen Schöffengerichts am 11. März bekundet, daß er den ersten unter Anklage gestellten Artikel selbst verfaßt, von dem Verfasser des zweiten Artikels aber keine Kenntnis habe. Damit ist die Sache zunächst erledigt. Die Artikel selbst wurden als „beleidigend, ja sogar schwer beleidigend" gerügt.

— **Konfirmationen.** Am Sonntag Lätare wurden im Beisein einer zahlreichen Gemeinde konfirmiert in der Marktkirche durch Herrn Pastor Grüneisen 39 Knaben und 47 Mädchen, in der Ulrichskirche durch Herrn Oberprediger Bächtler 37 Knaben und 45 Mädchen, in der Glaucharischen Kirche durch Herrn Pastor Hellmann 65 Knaben. Ebensolche feierliche Handlungen wurden noch vorgenommen in der Neumarktkirche durch Herrn Pastor Günther und in der Giebichensteiner Kirche durch Herrn Konsistorialrat Scharfe.

— **Hallesches Kunstgewerbe.** Zu der sportlichen Veranstaltung der Halleschen Athleten-Vereinigung, die Sonntag, den 10. März im Saale des „Sport-Hotels" unter starker Beteiligung hiesiger und auswärtiger Vereine einen guten Verlauf nahm, lieferte die hübsch ausgeführten silbernen Medaillen, welche an die Sieger in großer Zahl zur Verteilung kamen, das Spezialgeschäft für Orden und Ehrenzeichen Gustav Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstraße, zur vollsten Zufriedenheit.

— **Eine neue musikalisch-technische Erfindung** wird musikliebende Kreise interessieren. Das Phonolisat-Piano ist die erste Schöpfung, welche die Eigenschaften eines natürlichen Anschlages und Schmelz im Ton, sowie Vollendung des Vortrages, Nüancierung bis ins kleinste Detail, die wir bei der Phonola bewundern, in exstaunlicher Vollendung aufweist. Der Kunstspielapparat ist in seiner Nüancierungsfähigkeit unbegrenzt, vom sanftesten Pianissimo bis zum gewaltigen Fortissimo anschwellend oder in den verschiedensten Stärkegraden plötzlich abwechselnd, einzelne Töne hervorhebend, Staccato oder Legato spielend, kurz er gibt das künstlerische Klavierspiel mit unübertrefflicher phonolistischer Genauigkeit wieder. Der Wert des Phonolistat wird durch die epochemachende Erfindung, das Original-Künstlerspiel auf die Notenrollen zu übertragen, bedeutend gesteigert, denn dadurch kann man jederzeit die ersten Künstler der Welt, ohne daß diese zur Stelle sind, hören und in ihrer Originalität kennen lernen. Diese Erfindung, für welche die Bezeichnung: „Ton-Photographie" wohl die treffendste ist, ist eine Errungenschaft von weittragender Bedeutung. Meister wie d'Albert, Bauer, Busoni Carreno, Godowsky, Grünfeld, Reinecke, Reisenauer, Sauer, Schnabel, Scharwenka und viele andere mit einer großen Anzahl Original-Noten sind vertreten. Das erste Phonolisat-Piano für Halle wird am Sonnabend, den 16. März von der Firma Albert Hoffmann, am Riebeckplatz, in der „Obstweinschänke" an der Dölauer Heide zur Aufstellung gelangen. (Siehe auch das heutige Inserat.)

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Die Beziehungen des Klimas zu den periodischen Entwickelungsphasen der Pflanzenwelt. — Der Heerwurm. — Sonstiges.

In der Sitzung vom 7. d. M. sprach zunächst Herr Prof. Dr. Holdefleiß über phaenologische Beobachtungen. Es handelt sich bei diesen darum, die Beziehungen des Klimas zu den periodischen Entwickelungsphasen der Pflanzenwelt zu erforschen; es kommt darauf an, während der ganzen Vegetationsperiode die verschiedenen Erscheinungen des Pflanzenlebens, wie die Bildung der ersten Blätter im Frühjahr, das Ende der Ernährungstätigkeit im Herbst, die Entwickelung und den Reifeprozeß der Ernährungsorgane usw. genau zu notieren, denn es prägen sich hierin die Witterungsverhältnisse mehr oder minder deutlich aus, und man kann mit Hilfe einer Reihe von derartigen Erscheinungen mancherlei wertvolle Ergänzungen zu den meteorologischen Beobachtungen gewinnen, namentlich für die vergleichsweise Charakterisierung der Jahreswitterung z. B. hinsichtlich der Verfrühung oder Verspätung des Frühlings usw. Natürlich ist hierzu eine gewisse Einheitlichkeit des Vorgehens notwendig, auch kommt es, um sich nicht zu sehr in Einzelheiten zu verlieren, darauf an, für jedes Land charakteristische Erscheinungen des Pflanzenlebens, welche einen deutlichen Markstein in der Physiognomie bedingen, für die Beobachtung herauszugreifen. Für Mitteldeutschland ist in dieser Beziehung durch Drude eine gewisse Zentralisation organisiert; gemäß dem von ihm vorgeschlagenen Schema gibt man bei den Beobachtungen nicht die Monatsdaten an, weil diese nur schlecht die Mittelzahlen erkennen lassen, sondern legt Einheitsdaten zugrunde, welche dem 21. Dezember, als dem Zeitpunkte des größten Tiefstandes der Vegetation, ab gerechnet werden. Redner legte Tabellen vor, welche die Resultate 10jähriger, von ihm unter Zugrundelegung des Drude'schen Schemas im Garten des landwirtschaftlichen Instituts angestellter Beobachtungen enthielten und regte zur weiteren Ausdehnung dieser Beobachtungen und zur Mitarbeit auch in der freien Natur an. Außer in Tabellenform, welche einen zahlermäßigen Ausdruck der Erscheinungen gestatten, hat man zur Darstellung der Beobachtungsresultate auch Karten konstruiert; dieselben zeigen u. a. sehr deutlich die vegetationsverzögernde Wirkung der größeren Binnenseen, z. B. Mecklenburgs und Schwedens, welche darin ihren Grund hat, daß das Auftauen der Seen im Frühjahr sehr viel Wärme absorbiert. In der anschließenden Diskussion teilten verschiedene der Anwesenden einschlägige Beobachtungen mit, die sie gelegentlich gemacht hatten.

Sodann teilte Herr Prof. Oels einige Bemerkungen über den Heerwurm mit, den er im letzten Sommer im Harz zu beobachten Gelegenheit hatte. Es handelt sich bei dieser Erscheinung um vielleicht durch Nahrungsmangel hervorgerufene Massenwanderungen der Larven einer kleinen Mückenart, der Heerwurm-Trauermücke (Sciara militaris), welche im feuchten, humushaltigen Boden leben und bisweilen scharenweise in Form eines langen, schmalen Bandes, das von weitem etwa das Aussehen einer abgezogenen Schlangenhaut darbietet, sich fortbewegen. Redner wies insbesondere darauf hin, daß die in Brehms Tierleben gegebene Abbildung der Erscheinung in mehreren Punkten unzutreffend sei und einen falschen Eindruck erwecke; auch ging er auf die Mutmaßungen ein, die man bezüglich des Grundes und der Bedeutung dieser merkwürdigen Massenwanderung etwa machen könnte. Letztere dürfte nach Ansicht des Redners vielleicht darin liegen, daß die Tiere, und zwar in drei Lagen, übereinander hinwegkriechen und daß ihnen dadurch das Vorwärtskommen auf dem Waldboden sehr erleichtert wird. Im Anschluß hieran kamen noch andere Fälle von periodischem massenhaften Auftreten von Insekten zur Besprechung; u. a. teilte Herr Weicke mit, daß auf den Sandwichinseln plötzlich eine Cicade (Plokinsiella saccharicida) in ungeheuren Mengen aufgetreten sei, welche den dortigen Zuckerrohrpflanzungen außerordentlichen Schaden zufügte und deren Vernichtung erst durch Einführung einer anderen, auswärtigen Insektenart gelang.

Ferner machte Herr Prof. Oels auf eine Beobachtung aufmerksam, die er an der Wassernuß (Trapa natans) gemacht hatte; es ist hier nämlich der vom Keimling eingenommene Hohlraum durch Reusenhaare abgesperrt, welche in der Mitte von allen Seiten her zusammenneigen und einen Verschluß darstellen, der zwar von innen her leicht zu öffnen ist, das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703131-13/fragment/page=0005

Eindringen etwaiger Feinde von außen her aber wirksam zu verhindern vermag. Herr Haupt wies im Anschluß hieran darauf hin, daß die Wasernuß zu denjenigen Gewächsen unserer Flora gehört, welche immer mehr im Schwinden begriffen sind; von vielen ihrer früheren Standorte ist sie, wahrscheinlich durch die Wasserpest (Elodea canadensis), verdrängt worden.

Zum Schluß legte Herr Prof. Dr. Holdefleiß einige merkwürdige Bildungsabweichungen des Mais vor. Während derselbe im allgemeinen eingeschlechtige, männliche Blüten besitzt, welche sich auf verschiedene Blütenstände verteilen, kommen gelegentlich männliche Blüten an den weiblichen Kolben und umgekehrt weibliche Blüten an den männlichen Rispen vor. Außerdem legte Redner eine Fasciationsbildung eines Maisstolbens vor. Endlich teilte noch Herr Prof. Dr. Gebhardt eine interessante biologische Beobachtung mit; an einer Saftspalte einer Buche, wo ja immer eine reiche Ansammlung von Insekten stattfindet, sah er, wie einige Trauermäntel andere, viel stärkere Insekten, z. B. Hornissen und größere Käfer, einfach dadurch zu verdrängen vermochten, daß sie plötzlich vom Licht her geflogen kamen und heftig mit den Flügeln schlugen.

Wie entsteht eine Ringkampf-Konkurrenz?

Ueber dieses anläßlich der Ringkämpfe im Walhallatheater aktuelle Thema wird uns geschrieben: Da der Ringkampf in neuester Zeit immer neue Gebiete erobert und die größte Anzahl der berühmtesten Ringer Deutsche sind — hat man diese doch sogar schon für südamerikanische Konkurrenzen verpflichtet — dürfte es gewiß für diese von Interesse sein, einmal über die Art und Weise einer solchen Ringkampf-Konkurrenz respektive über deren Entstehung Aufklärung zu erhalten. In erster Linie soll das Vorurteil beseitigt werden, daß es sich bei diesen Konkurrenzen gewissermaßen um feststehende Gesellschaften handelt, welche, wie z. B. Akrobatentruppen, von einem Engagement in das andere reisen, um dort jeweilen aufs neue ihre Ringkämpfe zu veranstalten. Die Entstehung einer solchen internationalen Ringkampf-Konkurrenz ist eine ganz andere, und es dürften die Leser dieser Zeilen aus dem Nachfolgenden die Ueberzeugung gewinnen, daß diese Kämpfe im eigensten Interesse der Ringer und aus Selbsterhaltungstrieb immer reell ausgefochten werden.

Eine Direktion wendet sich an einen Manager; dieser schreibt in Sport-Zeitschriften usw. die in Aussicht genommene Konkurrenz aus. Aus der Zahl der eingehenden Meldungen verpflichtet er die gewünschte Zahl von Ringern, indem er im Interesse des Unternehmens sich aus dieser Schar die Kampfstesten heraussucht. Diese Leute erhalten eine feste, meist sehr hohe Tagesgage, jedoch nur so lange, bis sie infolge drei bis vier Niederlagen aus der engeren Konkurrenz ausscheiden. Mit diesem Austritt erlischt sofort das Engagementsverhältnis und hört jede Einnahme seitens des Ringers auf. Es ist daher wohl ganz klar, daß jeder Ringkämpfer von vornherein in reellster Weise sein Bestes daransetzt, um sich recht lange vor Niederlagen zu schützen und sich so seine Einnahmen möglichst lange zu sichern, zumal doch durch die stets wachsende Zahl seiner Siege sich sein Renommé vergrößert. Durch das allmähliche Ausscheiden der einzelnen Ringer werden die Tagesgagen nach und nach geringer, jedoch nicht zugunsten der Unternehmer, sondern es werden nun aus den entstehenden Ueberschüssen die Preise gebildet, welche, abgesehen von den privaterseits gestifteten Ehrenpreisen, zur Verteilung gelangen sollen. Wenn nun auch infolge der öffentlichen Ausschreibung der Konkurrenzen es häufiger vorkommt, daß bei den verschiedenen Unternehmungen man einzelne der Ringer immer wiedersieht, so liegt es daran, daß Amateurringer sich nicht an öffentlichen Konkurrenzen beteiligen dürfen und tatsächliche Koryphäen auf diesem Gebiete nur wenig existieren, die Veranstalter sich aber natürlicherweise bei ihren Engagements, wie bereits gesagt, immer die bekanntesten Kämpfer heraussuchen. Da eine derartige große Ringkampf-Konkurrenz selbstverständlich einen enormen Kostenaufwand verursacht, ist es in fast allen Etablissements der Welt üblich, zur Deckung derselben bei Beginn der Entscheidungskämpfe die Eintrittspreise zu erhöhen. Es ist zu hoffen, nachdem derart das Wesen der Ringkampf-Konkurrenz geschildert wurde, daß diese Zeilen zur Erhöhung des Ansehens der zurzeit hier stattfindenden Konkurrenz beitragen, zumal das Interesse der gesamten Bevölkerung ein sehr reges ist. M. St.

— **Süßmilchs Walhallatheater.** Die Resultate des gestrigen Ringkampfes sind folgende: Carlos, Portugal, siegte über Illa, Johann Rodenbusch über Pietro, Normandie. Alsdann gelangte der mit größter Spannung erwartete große Entscheidungs-Ringkampf des 3¼ Ztr. schweren Pierad le Colosse, Frankreich, gegen Gustav Malskies, Ostpreußen, zum Austrag, welcher 48 Minuten währte und mit einer Niederlage des Franzosen endete. Wahrhaft stürmische Beifallsbezeugungen seitens des Publikums wurden dem Ostpreußen zuteil.

— **Saalschloßbrauerei.** Am Mittwoch, den 13. März, nachmittags 4 Uhr, findet ein Abonnements-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36, statt.

— **Ueberfahren.** Der Rangierer Wilhelm Schönborn wurde auf dem hiesigen Bahnhofe überfahren und so schwer verletzt, daß er bald nach der Einlieferung in die Klinik verstarb.

— **Einen tragischen Tod** erlitt ein hiesiger im besten Mannesalter stehender Eisenbahnbeamter. Er hatte an einem Hühnerauge so herumgeschnitten, daß Blutungen entstanden. Schließlich trat Blutvergiftung ein, die nach wenigen Tagen den Tod des Mannes im Gefolge hatte.

— **Unfall.** Der nahezu dreijährige Sohn Franz des Arbeiters Otto Bauermeister hier hatte sich in Abwesenheit der Eltern Streichhölzchen zu verschaffen gewußt, mit denen er spielte. Dabei entzündeten sich dieselben und setzten die Kleidung des Kindes in Brand, sodaß dasselbe erhebliche Verletzungen am ganzen Körper davontrug und nach dem Krankenhause „Bergmannstrost" gebracht werden mußte, wo es alsbald verstarb.

— **Unglücksfall.** Gestern vormittag wurde eine 61jährige Witwe in der Hallorenstraße von der Mortkirche von der elektrischen Bahn, als sie den Fahrdamm überschreiten wollte, angefahren, wodurch sie zu Falle kam und eine ca. 12 Zentimeter lange Wunde am Hinterkopfe davontrug. Die Schuld trifft die Frau selbst, da sie direkt vor den Wagen gelaufen ist.

— **Gestürztes Pferd und seine Folgen.** Gestern vormittag stürzte vor dem Grundstück Magdeburgerstraße 31 infolge der Glätte das Pferd eines Fouragehändlers aus Merseburg. Das Pferd trat dann beim Aufstehen einen Geschirrführer auf den linken Fuß, wodurch derselbe verletzt wurde und sich in der Klinik verbinden lassen mußte. Außerdem trat bei der Stadtbahn eine Betriebsstörung von 15 Minuten ein.

— **Durchgebranntes Pferd.** Gestern vormittag ging das Pferd einer hiesigen Firma in der Augustastraße mit dem Wagen durch. Das Pferd wurde in der Martinstraße von Passanten aufgehalten. Der Wagen wurde stark beschädigt, Personen aber nicht verletzt.

— **Von der Straße.** Gestern nachmittag blieb das Pferd eines Fuhrwerksbesitzers aus Merseburg in den Schienen der Eisenbahnüberführung in der Delitzscherstraße vor dem Grundstück Nr. 81 stecken und fiel zur Erde. Verletzungen trug es nicht davon. Es fand eine kurze Betriebsstörung der Stadtbahn statt.

— Infolge der Glätte stürzte noch ein Pferd eines hiesigen Fuhrwerksbesitzers vor dem Grundstück Leipzigerstraße 51. Das Pferd kam auf die Schienen der Straßenbahn zu liegen, wodurch eine Betriebsstörung von 10 Minuten eintrat.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 11. März 1907 zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Rohpresssteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3028 Wagen von je 10 t Ladegewicht; nicht gestellt sind 19.

— **Geschäftliches.** Mit gewohnter Pünktlichkeit ist soeben der neue Frühjahrskatalog des Versandgeschäfts Menu. Oblich in Leipzig-Plagwitz, dessen Erscheinen von dem großen Kundenkreise der Firma stets mit Freuden begrüßt wird, zur Ausgabe gelangt. Die einzelnen Abteilungen des großartigen Warenlagers sind wiederum aufs reichhaltigste ausgestattet, so daß jeder Geschmacksrichtung das ihr Zusagende geboten sein dürfte. Ganz besonders sei auch auf die große Auswahl in Artikeln hingewiesen, die sich zu Konfirmations- und Gelegenheitsgeschenken eignen. Bei Aufträgen im Werte von 20 Mark an findet portofreie Zusendung statt, außerdem werden nichtgefallende Waren bereitwillig umgetauscht oder zurückgenommen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 12. März.

Wetterbericht vom 13. März, morgens 5 Uhr. Während eine Depression im Osten im Abziehen begriffen ist, breitet sich von West- bezw. Nordwest-Europa her ein ausgedehntes intensives Hoch zu uns aus, weshalb in Deutschland das Barometer anhaltend steigt (in Magdeburg seit gestern um ca. 13 mm). Das Wetter ist ostwärts fortschreitend in der Aufheiterung begriffen, es herrscht allenthalben Frost, vielfach ist gestern noch Schnee gefallen. Unter Einfluß des Hochs ist zunächst meist heiteres Frostwetter zu erwarten. Im Gebiet der Provinz Sachsen ist es heute früh meist etwas milder als gestern (Magdeburg — 3¼ gegen — 5½ C gestern).

Voraussichtliches Wetter am 13. März: Vielfach heiteres, trockenes Frostwetter. Mittags und nachmittags über Null.

Voraussichtliches Wetter am 14. März: Meist heiteres und trockenes Wetter. Nachts und am Morgen starker Frost, mittags wärmer als am 13. März.

Oeffentlicher Wetter-Nachrichten-Dienst. (Wetter-Dienststelle Magdeburg, südwestlicher Bezirk.) Wettervorhersage für den 13. März: Zurückdrehende Winde, vielfach heiter, trocken; langsame Erwärmung.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. März.

Aktiva:

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M berechnet)	M	886 638 000 Mkn.	3 531 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	72 672 000 Zun.	2 120 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	15 381 000 Zun.	5 390 000
4. do. an Wechseln	„	914 871 000 Zun.	6 762 000
5. do. an Lombardforderungen	„	70 628 000 Mkn.	48 184 000
6. do. an Effekten	„	74 701 000 Zun.	10 330 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	104 330 000 Mkn.	14 658 000

Passiva:

8. das Grundkapital	M	180 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	64 814 000 unverändert.	
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 319 768 000 Mkn.	65 169 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	549 456 000 Zun.	20 315 000
12. die sonstigen Passiva	„	25 183 000 Mkn.	41 768 000

Die Bank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 127 752 000 M gegen eine solche von 103 455 000 M am 28. Februar 1907 und gegen eine solche von 244 638 000 M am 7. März 1906.

—y. **Magdeburger, Rückversicherungsgesellschaft.** Die Generalversammlung hat beschlossen, für 1907 eine Dividende von 18⅓ (16⅔) % zu verteilen.

—y. **Magdeburger Bankverein.** Die Generalversammlung hat die Dividende auf 7½ % festgesetzt.

—y. **Die Magdeburger Bau- und Kreditbank** beantragt die Ausgabe von Obligationen bis zum Betrage von 4 Mill. M.

—y. **Preußische Hypotheken-Aktienbank.** In der Generalversammlung besprach der Vorsitzende einige Posten der Bilanz, insbesondere verwies er auf die Stärkung der Reserven. Die Dividende wurde auf 5½ % festgesetzt.

—y. **Die Gewerkschaften Heldrungen I. u. II.** beschlossen, die bisher ungenügende Fabrik zu vervollkommnen. Hierfür, für weitere Aufschlußarbeiten und zur Tilgung des Bankkredits wurde eine Zubuße von 1 600 000 M beschlossen.

—y. **Sächsisch-Thüringische A.-G. für Kalksteinverwertung, Bad Kösen.** Der Rechnungsabschluß für 1906 weist einen Gewinn aus, der es ermöglicht, die Unterbilanz zu beseitigen und der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 % vorzuschlagen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind, wie die Direktion mitteilt, günstig.

—y. **Die Generalversammlung der Adler-Fahrradwerke,** vorm. Heinrich Kleyer, Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M., hat den Jahresabschluß für 1905/06 den Anträgen der Verwaltung entsprechend genehmigt.

—y. **Die Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei** beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, um in derselben die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 M zu beschließen.

—y. **Rheinische Hypothekenbank, Mannheim.** Der Geschäftsbericht pro 1906 betont, daß das Geschäftsjahr 1906 günstig verlaufen ist und bei reichlichen Rücklagen wiederum eine Dividende von 9 % ausgeschüttet werden kann. Der Pfandbriefumlauf hat sich auf 417 206 300 M erhöht (darunter 266 886 100 M 3½ %ige), der Darlehnsbestand auf 436 066 541,11 M. Der Bestand an Kommunalbarlehen betrug 7 881 647,31 M, der Kommunalobligationenumlauf 5 873 100 M. Die Liquidität der Bank war eine sehr günstige. Es ergibt sich eine freie Liquidität von 13 780 366,60 M. Die Bankverwaltung schlägt vor, den ausschließlich zur Sicherung der Pfandbriefbesitzer dienenden Pfandbriefsicherungsreservefonds durch Zuweisung von 250 000 M auf 3 000 000 M; die Provisionsreserve durch Zuweisung von 314 867,82 M auf 1 897 463,32 M und die Rückstellung für das Pfandbriefgeschäft durch Zuweisung von 200 000 M auf 1 124 965,23 M zu erhöhen. Die Gesamtreserven der Bank erreichen bei Genehmigung der Gewinnverteilungsvorschläge eine Höhe von 13 336 179,83 M oder mehr als 66 % des Aktienkapitals.

—y. **Die Krenberg'sche Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb,** Essen-Ruhr, förderte 1906 1 600 000 t (1 394 643 t in 1905) Kohlen. Es ist dies die größte Jahresproduktion seit Bestehen des Unternehmens. Nach Abschreibungen von 955 651 M (501 910) ergibt sich ein Ueberschuß von 3 520 177 M (2 857 358), aus dem 45 % Dividende (35 %) verteilt werden sollen. Da viele Anzeichen dafür sprechen, daß die gute Konjunktur noch von längerer Dauer sein wird, rechnet die Verwaltung damit, daß der Betrieb ein ununterbrochen angestrengter bleibt.

—y. **Kaligewerkschaft Wintershall, Heringen a. d. Werra.** Die Gewerkenversammlung genehmigte ein von der Bankfirma Albert Hornthal-Hildesheim auf ca. neun Felder der Gerechtsame von Wintershall abgegebenes Kaufgebot. Die Felder werden mit 2 Mill. M bezahlt. Das Abteufen des Schachtes werde etwa in zwei Jahren beendet sein. Der Ausbau des neuen Werkes werde nicht sehr teuer sein, weil von der nahegelegenen Wintershaller Kraftstation elektrische Energie bezogen werden könne.

—y. **Kaligewerkschaft Asse.** Nach dem Geschäftsbericht sind durch den Verlust des Schachtes Werte von 1 500 000 M verloren gegangen, die von den Anlagewerten abzusetzen waren. Es erwies sich ferner als notwendig, einzelne Konten wesentlich niedriger als bisher einzusetzen. Mit den regelmäßigen Abschreibungen sind insgesamt 1 991 215 M abgeschrieben worden, von denen nach Abzug des Reingewinns 1 720 000 M als Verlustvortrag bleiben.

—y. **Deutsche Kaliwerke.** Es liegen Anzeichen dafür vor, daß in den letzten Tagen zwischen der Verwaltung des Kalisyndikats und den Deutschen Kaliwerken eine gewisse Annäherung stattgefunden hat. Ob es schon zu einer endgültigen Verständigung mit dem Syndikat kommt, will dem „L. T." gleichwohl zweifelhaft erscheinen. An der Berliner Börse verlautete, daß in den nächsten Tagen eine Aufsichtsratssitzung stattfinden wird, in der über die Aufnahme der Deutschen Kaliwerke beraten werden soll.

—y. **Wickingsche Portland-Zement- und Wasserkalkwerke Recklinghausen.** Der Brutto-Betriebsgewinn einschließlich Pächte betrug im Jahre 1906: 914 860,27 M (1905: 658 504,45 M), 553 932 M stehen zur Verfügung der Generalversammlung. Die Direktion schlägt die Verteilung einer Dividende von 12 % vor.

—y. **Die Brüxer Kohlenbergbaugesellschaft** berichtet, daß sie 1906 durch den Streik einen Förderungsausfall von rund 100 000 t erlitten habe. Immerhin stellte sich die Förderung um 171 340 t höher als 1905. Dementsprechend sind die Abschreibungen auf 1 700 000 Kr. erhöht worden. Der Reingewinn beträgt einschließlich 1 511 857 M Vortrag 4 302 708 M. Die 15 % (i. V. 14 %) Dividende erfordert 2 400 000 M.

—y. **Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.** Die Generalversammlung hat die Dividende auf 7 % festgesetzt.

—y. **Russische Bank für auswärtigen Handel.** Die Generalversammlung hat die Erhöhung des Grundkapitals von 20 auf 30 Mill. Rubel beschlossen. Die neuen Aktien nehmen für das Jahr 1907 an der halben Dividende teil und werden den Aktionären im Verhältnis von 2 : 1 zu 317½ % angeboten.

—y. **Dividenden für 1906.** Verwaltungseitig werden vorgeschlagen: Petersburger Diskontobank 12 % (i. V. 9⅔ %). — Dux-Bodenbacher Eisenbahn wieder 7 %. — Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken 10 % (i. V. 9 %). — Porzellanfabrik Rosenthal in Selb 20 % (i. V. 18 %). — Pilatusbahn in Luzern 6½ % (i. V. 6 %). — Sächsische Emaillier- und Stanzwerke Gebr. Gnüchtel in Lauter 10 % (i. V. 8 %). — Gesellschaft für Trockenplattenfabrikation Westendorp u. Wehner in Köln wieder 10 % auf die Aktien und 3 M auf die Genußscheine. — Mittelrheinische Bank wieder 8 %. — Stettiner Straßenbahn 7 % (i. V. 6½ %) — Leipziger Düngerexportgesellschaft 3 % (i. V. 6 %). — Stuttgarter Straßenbahn St.-Prior. 9 % (11 %), Aktien 8 % (10 %). — Danziger Privatbank wieder 7½ %. — Ludwig Wessel, Gesellschaft für Porzellan- und Steingutfabrikation in Bonn 6 % (7 %). — Döhrener Wollwäscherei und Wollkämmerei 12 % (10 %).

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 12. März.

	Zinstaut	Dividende vorj.	Dividende letzte	Zinsfuss	Kurs
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	1/4 u. 1/10	—	—	3½	—.—
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1883	1/4 u. 1/10	—	—	3½	96,00B
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	1/4 u. 1/10	—	—	3½	96,00B
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	1/4 u. 1/7	—	—	3½	—.—
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1900, Serie I unkündbar bis 1906	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,50bB
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1900, Serie II unkündbar bis 1907	1/1 u. 1/7	—	—	4	—.—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe v. 1900, Serie III	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—.—
Akener 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/7	—	—	3½	94,50G
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	3½	96,00b
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe III von 1893	1/4 u. 1/10	—	—	4	—.—
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	1/4 u. 1/10	—	—	4	—.—
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	95,50B
Hannoverscher 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/7	—	—	3½	94,00G
Zerbster 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/7	—	—	3½	—.—
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	1/4 u. 1/7	—	—	3½	95,50B
Landschaftliche 3 % Zentral-Pfandbriefe	1/4 u. 1/7	—	—	3	—.—
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	1/4 u. 1/7	—	—	4	102,80G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe (neue)	1/4 u. 1/7	—	—	4	1[illegible]
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	1/4 u. 1/7	—	—	3½	94,50B
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	1/4 u. 1/7	—	—	3	—.—
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	—.—
Westfal.-Regul. 3½ % Obligationen (Kreis-Anleihe)	1/4 u. 1/7	—	—	3½	94,00G
Ammendorfer Papierfabrik 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	—.—
Bernburger Maschinenfabrik Anleihe rückz. 103%	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—.—
Brunkdorf-Nietleben Bergbau-Verein 4 % Teilschuldverschreibungen unkündbar bis 1910	1/4 u. 1/10	—	—	4	100,00B
Cansalld. Hallesche Pfannenschaft-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,75B
Crölliwitzer Papierfabrik. 4% Hypoth.-Anleihe	1/4 u. 1/7	—	—	4	99,00G
Eisenbahnwerk Rathen-Bauscht. 4½ % R.-A. 1910	1/4 u. 1/10	—	—	4½	102,00G
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Obligat. rückz. mit 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	102,00G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Teilschuldv. rückz. mit 103 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,50B
Gruhe Glückauf 4½ % Obligationen	1/4 u. 1/7	—	—	4½	100,00G
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Obl.	1/4 u. 1/10	—	—	3½	93,50G
Halle-Hettstedter 4½ % Eb. Obl.	1/4 u. 1/7	—	—	4½	101,75G
Hallesche Straßenbahn 4 % Obl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	—.—
Köthnitzdorfer Zuckerfabrik, gekündigt pro 1/4 07	1/4 u. 1/10	—	—	4	99,50G
Kyffhäuserhütte Hyperh.-Anleihe bis 1915 unkb.	1/4 u. 1/10	—	—	4	—.—
Naumburger Braunkohlen abg. Hypoth.-Ani.	1/4 u. 1/7	—	—	4	100,00B
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4 % Schuldv.	1/1 u. 1/7	—	—	4	—.—
Sächsisch-Thür. Braunkh.-Verw. II. Anl. rückz. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,50B
Waldauer Braunkohlen rückz. 102%, gekündigt pro 1. April 1907	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,75G
Waldauer Braunkohlen 1903 4 % rückz. 100 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	99,50G
Warstein-Westf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	—	—	4	99,00G
Warstein-Westfaul. Braunk. 4 % Anleihe v. 1898	1/4 u. 1/10	—	—	4	99,00G
Warstein-Westfaul. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	1/4 u. 1/7	—	—	4	99,00G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik Anleihe	1/4 u. 1/7	—	—	4	99,75G
Hallesche Bankverein-Aktien	1/1	7	—	4	159,75bB
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1/1	2	—	4	87,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1/7	15	17	4	262,00B
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	1/1	9	—	4	—.—
Crölliwitzer Papierfabrik-Aktien	1/7	15	14	4	—.—
Cunnersdorf Malzfabrik-Aktien	1/10	10	9	4	170,00G
Herbstwiesen-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Aktien	1/7	2½	3	4	87,75B
Dürstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Verz.-Aktien	1/7	5	5	4	—.—
Ellenburger Rattun-Manufaktur-Aktien	1/10	4½	6½	4	115,00G
Emmerich Brünner-Aktien	1/10	10	—	4	158,50B
Glauzer Zuckerfabrik-Aktien	1/10	2	8	4	127,00G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. bis 1906 garantiert 3½ %	1/4	3½	4	4	98,00B
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1/10	5	5	4	103,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1/10	32	—	4	362,50G
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1/1	6½	—	4	133,00B
Hallesche Portland-Cementfabrik-Aktien	1/1	5	4	4	120,00G
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1/7	9	6	4	150,25G
Köthnitzdorfer Zuckerfabrik-Aktien	1/4	9½	7½	4	1735 G
Kyffhäuserhütte Aktien	1/7	13	—	4	—.—
Landsberger Malzfabrik-Aktien	10/4	8	7	4	—.—
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1/4	11	12	4	218,00G
Niemberger Malzfabrik-Aktien	1/0	5	7	4	123,00B
Nienburger Schlebusch-Aktien-Aktien	1/0	6	6	4	102,00B
Niebecksche Montanwerke-Aktien	1/4	11½	12	4	188,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1/1	3	—	4	—.—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien I. Em.	1/1	5	—	4	—.—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	1/1	5	—	4	—.—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1/4	12	12	4	248,00G
Wegelin & Hübner-Aktien	1/4	8	—	4	153,25G
Westdeutsche Braunkohlen-Aktien	1/4	16	16	4	262,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien	1/7	7	10	4	—.—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1/4	10	11	4	184,00G
Zeitzer Eisenwerk Aktien	1/10	2	6	4	140,50bG
Brunkdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	ohne Zinsen	105	90	a. T.	4500B
Hall. Consolid. Pfannenschafts-Kuxe*)	„	28	30	„	780,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Kaufmann Hermann Paul Jahn in Dresden. Baugewerksmeister Eduard Neundorf in Meiningen. Schlossermeister Karl Weidner in Sangerhausen.

Hallesche Dampfschifffahrt. Mitgeteilt von August Mann, Halle a. S.

Eingetroffen am 11. März cr. Eilfrachtdampfer S/S. „Leipzig", Kapitän Schütze, mit Stückgut von Hamburg.

Salpeterpreise am 12. März 1907.

Hamburg	11,10 M	Sofort.	Hamburg	11,10 M	April 1907.
Magdeburg	11,30 M		Magdeburg	11,30 M	

Februar-März 1908: 11,05 M ab Magdeburg.
Februar-März 1909: 10,80 M ab Magdeburg.

Tendenz: sehr fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703131-13/fragment/page=0006

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 12. März. Preis pro 100 Kilo 8,75 *M.* waggonrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 12. März. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzuckerexcl., von 88° Rend. 8,80—8,92½.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 7,10—7,30. } Tendenz: ruhiger.

Brotraffinade I. ohne Faß 18,75—19,00.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 18,50—18,75.
Gem. Melis mit Sack 18,00—18,25. } Tendenz: stetig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per März 18,40⅌, 18,50⅍.
April 18,40⅌, 18,45⅍.
Mai 18,55⅌, 18,60⅍.
Juni 18,65⅌, 18,70⅍.
August 18,85⅌, 18,90⅍.
Oktober-Dezember 18,30⅌, 18,35⅍.

Tendenz: stetig.

Hamburg, 12. März. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**

Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

per März 18,35.
April 18.35.
Mai 18,50.
August 18,80.
Oktober 18.35.
Dezember 18,20.

Tendenz: behauptet.

Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 12. März. Die aus Nordamerika gemeldete Ernattung, gestützt auf die Ergebnisse der Ermittelungen der dortigen Restbestände der vorjährigen Getreideernte, hat hier trotz andauernden Frostwetters die Kaufluft derartig gelähmt, daß Umsätze in Weizen, Roggen und Hafer nur zu knapp behaupteten Preisen gelangen. Greifbares Getreide blieb unverändert im Werte. Rüböl schwach behauptet, aber etwas besser begehrt.

Weizen per Mai 190,00 *M.*, Juli 189,75 *M.*, Sept. 187,75 *M.*
Roggen per Mai 175,00 *M.*, Juli 176,00 *M.*, Sept. 166,00 *M.*
Hafer per Mai 176,00 *M.*, Juli 178,25 *M.*
Mais per Mai 130,25 *M.*, Juli 129,00 *M.*
Rüböl per Mai 65,30 *M.*, Okt. 58,50 *M.*

Börse von Berlin vom 12. März. (Eigener Drahtbericht der Hall. Ztg).

Die Börse eröffnete in lustloser Haltung bei ausgesprochener Schwäche in Lokalwerten. Im Montanaktienmarkte waren Hüttenaktien stärker angeboten auf auswärtige Verkaufsaufträge. Rheinstahl 2¼ Prozent, Phönix, Dortmunder und Bochumer gleichfalls bis ½ Prozent und darüber schwächer. Bergwerksaktien relativ widerstandsfähiger und gegen gestern nur um ¼ Prozent niedriger. Der Effener Bericht, daß die Nachfrage auf dem Kohlenmarkte sehr lebhaft ist, bot eine gute Stütze, während für die Mattigkeit in Hüttenaktien die schwächeren Glasgower Eisenpreise angeführt wurden. Am Bankenmarkte waren teilweise Abschwächungen bis zu ⅝ Proz. zu verzeichnen, Russenbank 1¼ Proz. auf Petersburg niedriger. Dreiprozentige Reichsanleihe träge, Japaner unverändert. Russen von 1902 um einen Bruchteil schwächer. Im Eisenbahnaktienmarkte Kanada auf New-York um 2 Prozent höher, Baltimore und Pennsylvania gleichfalls höher umgesetzt. Oesterreichische Bahnen still; sonstige Bahnen ruhig, Schiffahrtsaktien um ½ Prozent höher gefragt. Die Steigerung in Lloyd hängt mit der Erhöhung der Zwischendeckspreise zusammen, ferner damit, daß der Lloyd die Finanzierung der ins Leben gerufenen ungarischen Levantelinie, die von der ungarischen Regierung mit 12 Millionen Kronen subventioniert wird, durchführt. — Im weiteren Verlaufe und bei Uebergang in die zweite Börsenstunde Banken zumeist sich erholend, Russen von 1902 77,40 gegen 76,90 auf Dementi der Dumaauflösung. Montanwerte schwankend. Kohlenaktien fester. Der sonstige Markt zeigte keine nennenswerten Veränderungen. Tägl. Geld 5 Prozent und etwas darunter. Später Montanwerte matt auf Platzabgaben. Privatdiskont 5¼ Proz.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 12. März. In Gegenwart zahlreicher Vertreter der Reichsregierung, der preußischen Regierung und der Regierungen einer Reihe deutscher Bundesstaaten wurde heute vormittag die 35. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates durch den Vorsitzenden Grafen Schwerin-Löwitz eröffnet. Im Auftrage des Staatssekretärs Grafen Posadowsky begrüßte Unterstaatssekretär Wermuth die Versammlung. Zum ersten Gegenstande der Tagesordnung: „Die Lage des deutschen Kartoffelbaues", legte Professor Delbrück eine Resolution vor, in der die Kartoffeltrocknerei empfohlen und die Novelle zum Branntweinsteuergesetz verworfen wird.

Berlin, 12. März. Hauptmann v. Berken vom Infanterie-Regiment Nr. 93 in Zerbst, geboren in Schönfließ, der gestern früh bei einem Duell auf den Schießplätzen in Tegel durch einen Schuß in die Leber schwer verletzt wurde, ist heute früh im Virchowkrankenhause gestorben.

Braunschweig, 12. März. Der Landtag hat heute in Sachen der Thronfolgefrage einstimmig den Antrag der Regierung angenommen, ihr Einverständnis damit zu erklären, daß nunmehr die Wahl eines Regenten in die Wege geleitet werde.

Hamburg, 12. März. Der Dampfer „Lucie Woermann", der am 13. Januar im dichten Nebel an der Küste von Lome gestrandet war und für dessen Rettung nur geringe Hoffnung bestand, ist jetzt durch den dem Norddeutschen Bergungsverein gehörigen Dampfer „Berthilde" wieder flottgemacht worden und liegt jetzt auf der Reede von Lome.

Hamburg, 12. März. Die Gesamtzahl der zum Ersatz der Hamburger Sauerleute eingetroffenen auswärtigen Arbeiter beträgt etwa 1340.

Breslau, 12. März. An der Breslauer Umgehungsbahn wurden heute früh in der Nähe der Kürassierkaserne drei Leichen, eine weibliche und zwei männliche, mit Schußwunden aufgefunden. Es handelt sich um ein Dienstmädchen, einen Schlossergesellen und einen Bäckergesellen, die nach den vorgefundenen Papieren gemeinschaftlich Selbstmord verübt haben. Der Beweggrund zu der Tat ist nicht bekannt.

Stuttgart, 12. März. Die Königin von Württemberg hat sich zu kurzem Besuche nach Dessau begeben.

Stuttgart, 12. März. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Graf Posadowsky, hat auf ein Begrüßungstelegramm der Delegierten der freien Vereinigung für die Herbeiführung der staatlichen Pensionsversicherung der Privatangestellten telegraphisch geantwortet, die Angelegenheit werde von ihm weiter verfolgt werden und hoffentlich eine sachgemäße Lösung finden.

Mannheim, 12. März. Der Rhein und der Neckar sind rapid im Steigen begriffen. In der letzten Nacht stieg der Rhein von 2,90 Meter auf 4,80 Meter, der Neckar von 3,23 Meter auf 5,27 Meter. Vom Oberlauf des Rheins wird weiteres Steigen gemeldet.

Paris, 12. März. Nach den amtlich richtiggestellten Ziffern ist die Vertrauenskundgebung für die Regierung mit 365 gegen 66 Stimmen angenommen worden. Die Minderheit bestand aus den geeinigten Sozialisten, mehreren Sozialistisch-Radikalen und 10 Mitgliedern der Rechten. Zahlreiche unabhängige Sozialisten und Sozialistisch-Radikale enthielten sich der Abstimmung.

Paris, 12. März. Casimir Perier, der frühere Präsident der Republik, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Brüssel, 12. März. Gestern hat hier ein privater Meinungsaustausch zwischen drei holländischen und drei belgischen Politikern über Vorarbeiten für eine Konferenz zur Erzielung eines engeren Einvernehmens zwischen Holland und Belgien stattgefunden.

Madrid, 12. März. Das Befinden des Königs hat sich bedeutend gebessert. Auf Wunsch der Aerzte hütet er jedoch noch das Zimmer.

Petersburg, 12. März. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur" erklärt die auswärts verbreiteten Gerüchte über eine bevorstehende Auflösung der Reichsduma für völlig aus der Luft gegriffen.

London, 12. März. Wie „Daily Telegraph" aus Tanger meldet, hat der französische Gesandte den scherifischen Behörden gegenüber das Verlangen ausgesprochen, daß für den Posten des Ingenieurs für die öffentlichen Arbeiten für Marokko der Leiter der öffentlichen Werke in Tunis, Proche, ausersehen werde. Diese Forderung wurde damit begründet, daß das für die marokkanischen öffentlichen Arbeiten zu verwendende Geld aus den vermehrten Zolleinnahmen für Einfuhrgüter fließen würde, von denen der größte Teil aus Frankreich komme. Demgegenüber soll, wie das Blatt weiter meldet, der Sultan an dem Wunsche festhalten, einen belgischen Ingenieur zu ernennen.

London, 13. März. Wie „Daily Chronicle" meldet, ist die Admiralität mit der Prüfung einer Schießvorrichtung beschäftigt, durch die, wie der Erfinder behauptet, absolute Schießgenauigkeit bei jedem Wetter gesichert sei. Man hat guten Grund zu glauben, daß die Regierung die Absicht hat, diese Erfindung an Geschützen der Mittelmeerflotte ausprobieren zu lassen. — Dasselbe Blatt teilt nach mehreren an Bord des Schlachtschiffes „Dreadnought" geschriebenen Privatbriefen mit, die im Maschinenraum erzeugte Hitze sei so außerordentlich groß, daß das Maschinenpersonal besonders in den Tropen sehr darunter zu leiden habe. Die Größe des Schiffes bewirke, daß es in der Manövrierfähigkeit bei geringer Geschwindigkeit gegenüber den kleineren Schiffen zurückstehe. Für Nachtmanöver ohne Licht in geschlossener Formation sei der „Dreadnought" ganz ungeeignet.

*

Das Attentat in Sofia.

Sofia, 12. März. (Wiener Tel.-Korr.-Bureau.) Ein Augenzeuge der Ermordung des Ministerpräsidenten Petkow berichtet, daß der Mordanschlag verübt wurde, als der Ministerpräsident gestern nachmittag gegen 5 Uhr in Begleitung des Handelsministers Genadjew, des Finanzministers Pajakow und des Kriegsministers Sawow von einem Spaziergange im Borisgarten zurückkehrte. Der erste von dem Mörder abgegebene Revolverschuß verletzte Genadjew am Arm; ein weiterer Schuß traf Petkow an der Schulter; die übrigen Schüsse gingen zum Teil fehl. Petkow versuchte, in einen vorüberfahrenden Wagen zu steigen, brach jedoch vor diesem zusammen und starb während des Transportes wenige Minuten später. Der Mörder, auf den der den Minister begleitende Polizist mehrere Schüsse abgab, ohne ihn zu treffen, wurde von zwei Polizeibeamten festgenommen. Nach allgemeiner Ansicht handelt es sich um einen persönlichen Racheakt gegen Genadjew, dem zufällig Petkow zum Opfer gefallen ist.

Sofia, 12. März. Der Mörder des Ministerpräsidenten Petkow ist aus Widdin gebürtig und heißt Alexander Petrow. Der Täter gab bei dem polizeilichen Verhör an, er habe keine Mitschuldigen und habe das Attentat verübt, um das bulgarische Volk zu befreien. Demgegenüber bestätigt sich die Lesart, daß der Mörder in Gesellschaft von drei anderen Personen gesehen worden ist. Der sofort nach dem Attentat zusammengetretene Ministerrat beschloß, für Sofia und die Provinz militärische Maßnahmen zu treffen.

Sofia, 12. März. Heute vormittag fand die Autopsie der Leiche des Ministerpräsidenten Petkow statt. Nachts wurden noch zwei junge Individuen verhaftet, die verdächtig sind, Komplizen des Mörders zu sein. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung deutet darauf hin, daß es sich um ein vorsätzliches politisches Attentat gegen Petkow handelt, nicht aber um einen persönlichen Racheakt gegen Genadjew.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 12. März, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 5¼ %.

Amsterdam kurz	168,90
Brüssel „	80,95
Italien „	80,95G
Kopenhagen „	112,95
London „	20,49⅝B
New-York visita	422,75B
Paris kurz	81,00⅍G
Schweiz „	81,00⅍G
Petersburg „	—
Wien	84,90B
Rio de Janeiro auf London	15⁹/₁₆

Geldsorten.

Sovereigns	20,48
20 Francs-Stücke	16,27
Amerikanische Noten	422,00
Belgische do.	81,65
Dänische do.	—
Englische do.	20,52
Französische do.	81,10
Holländische do.	168,90
Italienische do.	81,15B
Österreichische do.	84,95
Russische do.	215,25
Schweizer do.	81,25

Deutsche Anlehen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	96,25
3 % do. do.	84,80
3 % do. do. alt	—
3½ % Preußische Staats-Anleihe	96,30
3 % do. do.	84,80
3 % do. do. alt	—
3½ % Rad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	95,75⅍G
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	102,10G
3½ % do. do.	96,50⅍G
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	—
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	101,70⅍
3 % do. do. 1896 1905	83,00⅍G
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	—
3 % do. St.-Anl. v. 86, 97/02	—
3 % Sächsische Staats-Rente	83,30G
3½ % Rheinpr. 28.	94,50
3½ % Apolda 1895	—
3½ % Berliner 1882—98	94,75
4 % Erfurt 1893, 1901	101,10G
3½ % do. 1898, 3	—
4 % Hallensche 1900 I u. 2 conv.	100,40
3½ % do. 1886, 1892	96,25⅍G
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	—
3½ % do. 1875—1902	—
4 % Merseburg 1901 conv. 10	—
3½ % München 1903—04	95,70⅍G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—
3½ % Weimar 1888	—
4 % Wormser Stadt-Anl.	—

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—
3½ % do. do.	95,30
3 % do. do.	85,40B
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	103,00G
3½ % do. do.	—
3 % do. do.	83,10

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	101,40
4½ % do. 1898 gr.	97,70
1,30 Gulden con.	90,30⅍G
1,75 do. Mongpol	51,00⅍G
1,60 do. Gold	50,00⅍G
4½ % Japaner 1905	91,80⅍G
4 % Italiener Rente	—
5 % Mexikaner gr.	—
4 % Oesterreich. Goldrente	99,60⅍G
4 % do. Kronenrente	99,40
4½ % do. Silberrente	—
4½ % do. Papierrente	—
3½ % Portugiesen unif. 3	70,10⅍G
4 % Rumänen amort. 1890	93,50⅍G
4 % do. 1898	91,90
4 % Russen 1889	74,30⅍B
4 % do. 1902	76,90
3½ % Schweden 1886	—
4 % Serben amort. St.-Anl.	81,90
4 % Spanier gr.	—
4 % Türken Admin.-Anl.	87,50
Türkenlose 400 Fr.	144,80
4 % Ungarn Gold gr.	94,80
4 % do. Kronen	94,70⅍G
3½ % do. Staatsrente 97	84,00⅍G
3½ % do. Eisenb. Th. Anl.	77,50
6 % Buenos-Aires	101,50⅍G

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-G.	111,75G
Halle-Hettstedt	97,75
Lübeck-Büchen	191,30
Schantungbahn	102,40
Elektrische Hochbahn	129,80
Grosse Berliner Straßenbahn	173,50
Franconia alt	144,00
Lombarden alt	28,90
Canada-Pacific abg.	179,10
Gotthardbahn	—
Italien. Mittelmeerbahn	153,00
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	142,60
Westfälinnische Eisenbahn	67,25⅍G

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,80G
3 % Dux-Prager do.	79,80G
4 % Oesterr. Gold Pr.	99,50⅍G
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	65,25⅍G
4½ % Iwang. Dembrowa Pr.	87,80G
4 % Kaukasus Rjäsan Pr.	86,75G
3 % Transkaukasische 5. Pr.	62,90G
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	77,00⅍G
5 % Anatolier 1. Pr.	—,—
5 % do. 2. Pr.	102,20⅍G
2,40 % italienische Eisenb. Pr.	70,00⅍G
4 % do. Mittelmeer Pr.	100,80⅍G
3 % Perl. Eisenb. Obl. 1886	91,00⅍G
4,02 % Süd. ital. Eis. Obl.	—,—
4 % Nordh.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4 % S. Louis u. S. Frz. Kat. 1951	79,70

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	147,40
Norddeutscher Lloyd	127,75G

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	159,70G
Berliner Handelsgesellschaft	167,00⅍G
do. Hypoth.-Bank Lit. B.	178,75⅍G
Commerz.- u. Disk.-Bank	112,70⅍G
Dortmunder Bank Markt.	135,25
Dessauer Landes-Bank	114,75
Deutsche Bank	241,00
do. Ostasiat.-Bank	157,90
Diskonto-Kommandit-Anl.	180,90
Dresdner Bank	152,70⅍G
Essener Kredit	160,50⅍G
Gothaer Grundkredit-Bank	158,20⅍G
Leipziger Kreditanstalt	169,75⅍B
Magdeburger Bankverein	135,70G
do. Privatbank	130,90⅍G
Mitteldeutsche Kredit-Bank	121,60
Nationalbank für Deutschland	131,60
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	214,70⅍G
Petersburger Diskonto-Bank	173,00⅍G
Preußische Boden-Kredit-Bank	154,40
do. Zentral-Boden-Kredit	187,90⅍G
Reichsbank	154,30⅍G
Russische Bank f. ausw. Handel	143,10
Sächsische Bank	139,00B
A. Schaaffhaus. Bankverein	153,10⅍G
Schlesischer Bankverein	152,90⅍G
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	248,00⅍G
Schultheiss	296,20⅍G
Julicher Brauerei Riebeck	201,50G
Vereinsbr. Artern	105,25G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	204,50
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	358,00
Allgemeine Elektric.-Gesellschaft	199,25
Angle-Kontinental-Guano	113,60
Anhaltische Kohlenwerke	120,00⅍G
Askania, chem. Fabrik	162,00G
Bauer & Stein Met	340,50
Bergmann Elektr.	264,50
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	197,00⅍G
Berliner Elektricitäts-Werke	171,50⅍G
do. Masch. Schwartz	226,70
Bismarckhütte	324,00
Blüsenbach V.-A.	51,25⅍G
Bochumer Gußstahl	229,50⅍G
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	260,00⅍
Buderus	122,60
Butzke & Co., Metall	99,25⅍G
Chem. Fabrik Buckau	205,00⅍G
Concordia Bergw.	370,00
Consolidation Zeitze	422,75
Cellulosewerke	115,10G
Crüllwitzer Papierfabrik	239,60
Dessauer Gas	166,50⅍G
Deutsch. Luxemb. V.-A.	183,00⅍G
do. Unterrees. Elektr. Akt.	151,70⅍G
do. Gasglühlicht	322,00⅍G
do. Waffen u. Mun.	269,10
Donnersmarck-Hütte konv	277,50
Dortmunder Union Lit. C.	79,50
Dortmunder Union Lit. D.	100,00⅍G
Dynamit-Trust	173,40
Eilenburger Kattun	116,25
Elektrizitäts-Bergw.	365,20⅍G
Elektra Dresden	78,00
Elektr. Untern. Zürich	—
Eschweiler Bergw.	229,00G
do. Eisen	137,50⅍G
Gelsenk. Eisenw.	222,20
Gelsenkirch. Bergw.	204,80
Georg-Marienhütte	80,70
do. do. St.-Pr.	109,70
Gesellschaft f. elektr. Untern.	132,00⅍G
Glasgower Steinkohlen	127,10
Grappiner Werke	162,50⅍G
Hallesche Maschinen	356,70⅍G
Hanover. Bauges. St.-Pr.	98,00
Hanover. Masch. St.-Pr. A. u. B.	375 00⅍G
Harpener Bergbau	212 20
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	126,85
Harzer A. u. B.	95,00
Hasper Eis. u. St.	204,50
Hannover Portland	155,00⅍G
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	150,20⅍B
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	227,40
Jeantaud	54,80
Kahla Porzellan	432 00G
Kallwerke Aschersleben	148,00⅍G
Kattowitzer Bergbau	238,00
Köbner Bergwerk	422,00
König Wilhelm abg.	285,25
Körbisdorfer Zuckerfabrik	178,00
Kyffhäuserhütte	138,00
Lahmeyer & Co.	135,70
Lapp, Tiefbohr-Ges.	148,50
Laurahütte	236,75
Leopoldsgrube Eddersitz	113,00⅍G
Leopoldshall	66,10⅍G
do. St.-Pr.	117,50⅍G
L. Loewe & Co.	260,50
Maschinenfabrik Buckau	111,00⅍B
Mendon & Schwerte Pr.-Akt.	111,75⅍G
Minwitzer Eisen	115,00⅍G
Mülheim Bergw.	160,00⅍G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	127,70⅍G
Niedersl. Kohlenw.	169,00⅍G
Nordstern Stickstoffwerke	389,70⅍G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	127,60
do. E.-Ind.-Karo-H.	113,00⅍G
Oberschl. Kokswerke	152,25⅍G
Orenstein & Koppel	207,00⅍G
Phönix Bergw.-A.	202,80
Rhein.-Nassau	286,50
Rhein. Stahlwerke	188,50
Riebeck Montanw.	189,50
Rombacher Hütte	208,00⅍G
Rositzer Braunkohlen	220,00⅍G
do. Zuckerfabrik	124,25⅍G
Südw.-Thür. Brennst.	99,50
do. do. St.-Pr.	112,50⅍G
Salzuf Salzungen	104,50
Sangerhäuser Masch.	195,00⅍G
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	271,70⅍G
Schles. Bergb. Zink	451,00⅍G
Schles. Portl. Zement	174,50
Schuckert, Elektr.	118,50⅍G
Schultz-Knaudt	163,00⅍B
Siemens Glashütten	246,00
Stadt. Chem. Fabrik	132,70⅍G
Stettin-Bredower Portl. Zement	157,00⅍B
Stett. Vulkan	261,20⅍G
Stolberg. Zinkh. neue	163,25⅍B
Sudenburger Masch.	83,00⅍G
Thale, Eisen. St.-Pr.	126,00
do. do. V.-A.	131,75
Thüringer Salinen	58,50
Wegelin & Hübner, Masch.	153,25⅍G
Westeregelner Alkali	206,60
Westf. Drahtind.	206,10
do. Stahlw.	120,50
Wilhelmer Gußstahl	238,00
Wurm, Militärgl.	82,70⅍G
Wurm-Revier	136,80
Zeitzer Maschinenfabr.	235,75⅍G

Schluss-Kurse.

Tendenz: leidet erholt.

Kreditaktien	214,25
Berl. Handelsgesellschaft	165,70
Darmstädter Bank	135,00
Deutsche Bank	241,00
Diskonto-Kommandit	180,25
Dresdner Bank	152,25
Nationalbank für Deutschland	131,75
Oesterr. Staatsbahn	144,50
Oesterr. Südbahn	28,60
Italien. Mittelmeerbahn	—
Pennsylv. Bahn	124,00
3 % Reichsanleihe	84,70
Badener Gußstahl	236,90
Deutsch-Luxemb. V.-A.	183,00
Dortmunder Union-C.	77,90
Laurahütte	229,20
Konsolidation	417,00
Geisenkirchener Bergwerk	204,00
Harpener	212,20
Grube Berl. Straßenbahn	173,60
Hamburger Paketfahrt	147,29
Norddeutscher Lloyd	127,60
Dynamit-Trust	173,25
Hohenlohe	—,—
Phönix	—,—

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 11. März, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

	Dividende 1905	Dividende 1906	
3 % Sächsische Rente	—	—	85,60G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	100,00G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	98,5⅍B
3½ % do. do. 1904	—	—	98,5⅍B
4 % Allg. Papierfabr. Obl.	—	—	100,00G
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	101,10G
4 % Mansf. Gewerk. O. B. J.	—	—	100,10G
4 % do. do. 1897	—	—	100,20G
4 % do. do. 1897	—	—	100,10G
4 % do. do. 1902	—	—	101,60G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	99,75G
3½ % A. B. Pr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,50G
4 % do. do.	—	—	100,90G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. II. unkünd. bis 1914	—	—	101,50G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	96,40G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101 10G

Aktien.

	Dividende 1905	Dividende 1906	
Aussig-Teplitzer Eb.	11	—	244,75B
Böhm. Nordbahn	5¹/₁₆	—	122,50B
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	12⁸⁰/₁₆	—	—
do. Lit. B.	12½	—	283,00B
Allgem. Deutsch Kred.-Anst. (alte und neue	9	9	170 25⅍
Kredit- u. Sparbank Leipzig	5	6	108,75⅍
Leipziger Hypothekenbank	7	7½	146,00B
Sächsische Bank	6	8	139,00G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	144,50B
Große Leipziger Straßenbahn	8½	9	178,00⅍G
Halle'sche Straßenbahn	6½	8½	132,00B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4	4	101,50G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	9	168,50B
Crüllwitzer Papierfabrik	14	—	—,—
Dürrlauer Aktienbrauerei	3	—	—
do. do. Verz.	5	—	99,00G
Glauziger Zuckerfabrik	8	—	126,25G
Halleasche Zuckerfabrik (alte und neue)	6	—	140,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	17½	—	174,30B
Leipziger Baumwollspinnerei	16	10	268,50G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	201,00G
Leipziger Kammgarnspinnerei	12	12	171,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	7	3	129,00B
Naumburger Kerze	60,4⁰	—	1320G
Naumburger Brauunhalden	12	—	217,25G
Portland Cementfabrik Halle	5	8	120,50G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	10	14	172,00G
Thüringer Gas	16	16	294,50G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	1	3	116,00G
Wurzbacher Kammgarn Vorz.-A.	6	7	110 75B
Zeitzer Paraffin	11	—	184,75B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	8	10	143,00G

Tendenz: schwach.

Nachtrag-Kurse vom 11. März.

4% Sächsische Pfandbriefe neue	100,60G	4½% Obl. Leipzf. Eych u. Str.	100,75G

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703131-13/fragment/page=0007

Süssmilch's Walhalla-Theater.

Jeden Abend

Elite-Künstler-Vorstellung.

Anschliessend [3691

Internat. Ringkämpfe.

Heute Dienstag, den 12. März, ringen:

(Anfang der Finale-Kämpfe)

Pierard le Kolosse (Frankreich) gegen Tom Jackson (Australien).

Christensen (Dänemark) gegen Piétro (Normandie).

Gustav Malskies (Ostpreussen) gegen Carlos (Portugal).

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 13. März, nachmittags 4 Uhr **Abonnements-Konzert,** ausgef. von der Kapelle des **Füs.-Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36,** Kgl. Musikdir. **O. Wiegert.** Eintritt 35 Pfg. Abonnementskarten 10 Stück 2 Mk. Vorzugskarten giltig. [3666] **F. Winkler.**

Neu! **Phonoliszt-Piano,** **Neu!**

selbstspielend, komplett Mk. 3500.

Von **Sonnabend, den 16. März cr.** an in der **„Obstweinschänke“** an der Dölauer Heide. [3688

Alleinvertretung:

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Stadttheater in Halle a. S.

Mittwoch, den 13. März 1907

17½ Uhr Ab. Umtauschl. 3. Viert.

Erstes Gastsp. d. Charakter-Komikers **C. W. Büller:**

Der Raub d. Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz u. Paul von Schönthan.

Regie: Carl Stahlberg.

Personen:

M. Gollwitz, Professor . W. Sieg.
Friederike, seine Frau . M. Brandow.
Paula, deren Tochter . H. Hollmann.
Dr. Neumeister . . Ernst Gode.
Marianne, seine Frau . F. Wagner.
Karl Groß, Weinhändler . . . . Nonnenbruch.
E. Groß, gen Sternecl, dessen Sohn . . W. Dohme.
Emanuel Striese, Theaterdirektor . * * *
Rosa, Dienstmädchen bei Gollwitz . . R. Laaßner.
Auguste, Dienstmädch. bei Neumeister . F. Seidel.
Meissner, Schuldiener . F. Amberg.

Ort der Handlung: eine kleine deutsche Stadt. Zeit: Gegenwart.

* * * Theaterdirektor Emanuel Striese: C. W. Büller a. G.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr. [3660

Donnerstag, d. 14. März 1907

17½ Uhr Ab. Umtauschl. 4. Viert.

Der Freischütz.

Neues Theater.

Direktion **E. M. Mauthner**

Mittwoch 4 Uhr **kleine Preise: Flachsmann als Erzieher.** Abds. 8: **Das Glashaus.** Donnerstag: **Husarenfieber.**

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Nur noch 4 Tage!

Gastspiel des „Berliner Apollo-Ensembles“.

Direktion: **H. Cornelli.**

„Der Stern von Siam“

(Nakiris Hochzeit), große Ausstattungs-Burleske in 3 Akten von **Paul Lincke.** Im 3. Bilde:

„Ein Nachtfest in Siam“,

3648] großes Ballett, arrangiert vom Ballettmeister **G. Cerutti.**

Auswärtige Theater.

Mittwoch, den 13. März 1907.

Leipzig (Neues Theater): Der Wildschütz.

Leipzig (Altes Theater): Alt-Heidelberg.

Kegelbahn.

Meine **gut asphaltierte,** mit freundlichem Kegelzimmer versehene (3669

Kegelbahn

für **Mittwoch abend** zu **besetzen.**

Hotel „Kaiserhof“,

Reilstraße 132.

Französisch

erteilt gründlich **Mlle. Favarger, Breitestrasse 16, I.** [3656

Mietgesuche.

Wohnung von 4—5 Zimmern, möglichst Garten und Hühnerstall, gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **E. C. E. Dt.-Wilmersdorf, Postamt Kaiserpl.** [3610

Anst. Leute ohne Kinder **suchen Hausmannswohnung.** Off. unt. **B. W. 2422** an **Rud. Mosse, Halle.**

Vermietungen.

Geschäftsetage,

Große Ulrichstraße, per sofort preiswert **zu vermieten.** Off. sub **B. H. 2369** an **Rudolf Mosse, Halle.** (3553

Felsenstr. 23, I.

Herrsch. Wohnung, 5 St., K., K., Bad, Gart. u. Zubehör, für 650 Mk. **p. 1. 4. zu verm.** Näh. **Kontor Martinsberg 9.**

Moderner Laden, Geschäft passend, sof. od. später zu vermieten. **Ludw. Wuchererstr. 62.**

Verloren.

Sonntag vor 14 Tagen abds. nach 8 Uhr **v. Reichskanzler** (Leipzigerstr.) bis Bahnsteig n. Berlin Kgl. Orden III. Kl. (silb. Orden m. gold. Krone u. blau. Band) verlor. B. abzug. bei **Carl Jänicke, Halle a. S., Marienstr. 7.**

Heirat.

Rittergutsbes., Offizier a. D., 37 J. alt, repräsentable Erscheinung, wünscht sich a. liebsten m. e. Gutsbes.-Tochter zu verheiraten. Betr. muß e. verfügb. Vermög. v. mind. 100 000 M. haben. Dasselb. soll aber sof. d. Eintr. a. d. Rittg. sicher gestellt werd. Gfl. Off. m. Photogr. u. Ang. der Verh. sind u. U. K. 2350 an Rud. Mosse, Halle a. S. einzus. Verm. w. strengst. verbeten u. erh. solche keinerlei Antw.

Billige vorjähr. Sonnen-Schirme

teils im Schaufenster ausgestellt.

Schirmfabrik [3517

F. B. Heinzel, Hoflieferant.

Leipzigerstr. 98. Teleph. 2648.

Familien-Nachrichten.

Am 12. d. Mts. starb im 91. Jahre seines Lebens der **Vorsitzende des Aufsichtsrates der „Iduna“,**

Herr Oberbürgermeister a. D., Geheimer Regierungsrat

Franz von Voss.

Seit dem Jahre 1858 hat der Dahingeschiedene unserer Gesellschaft zunächst als Mitglied des Aufsichtsrates und sodann während einer langen Reihe von Jahren als sein Vorsitzender angehört.

Mit rastlosem Eifer hat er zu allen Zeiten die Kraft seines Geistes und den Reichtum seiner Erfahrungen in den Dienst der Gesellschaft gestellt und sich um die Förderung ihrer Interessen reiche Verdienste erworben. In dankbarer Anerkennung wird sein Andenken dauernd geehrt werden!

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G.

„Iduna“ zu Halle a. d. S.

Der Aufsichtsrat. Glimm, stellvertr. Vorsitzender.

Die Direktion. C. Osterloh.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Gestern abend 6½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren, in Geduld getragenen Leiden mein innigstgeliebter Mann, herzensguter, treusorgender Vater, lieber Bruder, unser Schwager und Onkel, der

Maurermeister Albert Heiser

im noch nicht vollendeten 62. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen an

Halle a. S., den 12. März 1907.

Amande Heiser geb. Hasert.

Die Beerdigung des Entschlafenen findet Donnerstag nachmittag ½3 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Gestern nachmittag wurde unser stellvertretender Vorsitzender,

Herr Maurermeister, Stadtverordneter Albert Heiser

von seinen langen Leiden durch den Tod erlöst.

Seit dem Bestehen des Vereins ein treues Mitglied, unterstützte er uns gern mit seinen reichen Erfahrungen, sodass wir ihm auch in Zukunft stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Halle a. S., den 12. März 1907.

Der Vorstand des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, e. V., Halle a. S.

Heute nachmittag starb nach längerem Leiden unser **langjähriger Vorsitzender und jetziger Ehrenvorsitzender,** Herr **Maurermeister, Stadtverordneter**

Albert Heiser.

Sein lauterer Charakter, seine unermüdliche Tätigkeit nicht allein für unseren Bezirk, sondern für die gesamte Bürgerschaft auf kommunalem Gebiet, wie seine nimmerrastende, objektive Pflichterfüllung als Stadtverordneter werden ihm für alle Zeiten ein ehrendes Andenken sichern.

Halle a. S., den 11. März 1907.

Der Vorstand des 4. kommunalen Wahlbezirks-Vereins.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung.

Die reiche Fülle herzbewegender Teilnahme, welche mich und meine Kinder bei dem Heimgange meines geliebten Mannes in verschiedener Gestalt begleitet hat, macht es unmöglich, jedem der Freunde ein Wort des Dankes zu sagen.

Ich bitte deshalb auf diesem Wege die Versicherung entgegennehmen zu wollen, dass jedes einzelne Zeugnis liebevoller und dankbarer Gesinnung gegen den Entschlafenen und der Teilnahme an meinem und meiner Kinder Schmerz unseren betrübten Herzen wohlgetan hat.

Naumburg (Saale), den 11. März 1907.

Sophie von Boetticher

geb. **Berg.**

Am Abend des 11. März ist

Herr Maurermeister

Albert Heiser

nach längerem Leiden sanft entschlafen.

Der Verblichene, welcher seit dem Jahre 1897 dem Aufsichtsrate unserer Bank angehörte, hat sich während dieser Zeit an deren Gedeihen in hervorragender Weise betätigt. Seine umfassenden Kenntnisse und reichen Erfahrungen stellte er uns allezeit gern zur Verfügung. Wir betrauern aufrichtig den Verlust dieses bewährten Mitarbeiters, dessen Andenken in unserer Mitte nie erlöschen wird.

Halle a. S., den 12. März 1907.

Aufsichtsrat und Direktion der Spar- und Vorschuss-Bank.

Die grosse innige Anteilnahme an unserem schweren, unersetzlichen Verlust hat uns gezeigt, wie viele Liebe, Anhänglichkeit und Verehrung die teuere Entschlafene, meine unvergessliche, treusorgende Frau, unsere herzensgute Mutter, sich allseitig erworben hatte.

Für diese wohltuenden Zeichen herzlichen Mitgefühls bei unserem tiefen Schmerze sprechen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank aus.

Karl Kirchheim und Kinder.

Aus hiesigen Blättern.

Gestorben:

Hr. Privatmann Julius Billhardt, 87 Jahre (Halle). Hr. Postschaffner a. D. August Dömel, 79 Jahre (Halle). Frau Auguste Muth geb. Trinn, 58 Jahre (Halle). Frau Therese Chrystall geb. Bauer (Halle). Frau Wilhelmine Sachse geb. Ochse, 87 Jahre (Beesen a. E.). Frau Wilhelmine Schmidt geb. Kurth (Holleben).

Aus auswärtigen Blättern.

Verlobt: Frl. Käte Elert mit Herrn Rittergutsbesitzer Erich Kutscher (Gr.-Noßin—Woßesde). Frl. Meta Hoppe mit Herrn Rittergutspächter Fr. Hölscher (Stölln—Hohenauen). Fräulein Charlotte von Berger mit Hrn. Oberleutnant Hans v. Bronsart (Berlin). Frl. Charlotte Berger mit Hrn. Leutnant Carl Jobst (Leipzig-Gohlis—Ludwigsburg).

Verehelicht: Herr Dr. Fritz Buttenberg mit Frl. Emmy Hennige (Magdeburg). Herr Amtsrichter Wilhelm Fließ mit Frl. Mimi Heidemann (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Staatsanwalt Dr. jur. von Braunbehrens (Essen). Hrn. Wichmann (Buchen).

Gestorben: Herr Justizrat Friedrich Stelzer (Torgau). Herr Oberst z. D. Richard Hube (Naumburg a. S.). Freiherr Cuno von Ungern-Stilcke (Wülfingerode). Herr Rittergutsbesitzer Hugo von Oertzen (Alt-Vorwerk bei Klein-Lunow). Herr Kaufmann Hermann Deutschbein (Quellendorf). Hr. Brauereidirektor Georg Krimß (Erfurt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703131-13/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

r. **Bennstedt**, 11. März. (Eine Paul Gerhardtfeier) veranstaltete gestern in „Biedermanns Gasthofe" der hiesige Gustav Adolf-Verein. Nach dem Gesange einiger Gerhardtscher Lieder und nach einer kurzen Begrüßung hielt Herr P. Theune einen Vortrag über „Paul Gerhardt als Psalmist der evangelischen Kirche". Er erzählte Paul Gerhardts Lebensgeschichte und rühmte den literarischen Wert und die unschätzbare Bedeutung der zahlreichen Kirchenlieder dieses gottbegnadeten Sängers. Von ihm allein enthält das neue Provinzialgesangbuch 41 Lieder. Im zweiten Teile der Feier erinnerte Herr Hauptlehrer Raap an die Zeit vor 300 Jahren, nämlich an Preußens Demütigung und besonders an die bedeutungsvolle und erfolgreiche Verteidigung der Festung Kolberg durch Gneisenau und Nettelbeck. Zum Anschluß daran führten die Schüler der ersten Klasse zwei Szenen aus P. Heyses historischem Schauspiel „Kolberg" auf. Gesangsvorträge des hiesigen Gesangvereins, Gesänge und Vorträge der Schüler in reicher Folge sorgten für weitere Unterhaltung. Zum Schluß wurden auch einige Gedichte in Mansfelder und Thüringer Mundart dargeboten. Für den Gustav-Adolf-Verein wurde eine Geldsammlung veranstaltet.

f. **Großkugel** (Saalkreis), 12. März. (Zwei Lehrerstellen.) Die Schulkinderzahl ist hier mit Einschluß von Beuditz derart gewachsen, daß die Anstellung eines zweiten Lehrers notwendig ist. Die Schulväter von hier und Beuditz beschlossen daher, einen Schulneubau aufführen zu lassen; gleichzeitig soll aber die Regierung angegangen werden, eine einmalige Beihilfe zum Bau zu gewähren, oder aber zur Besoldung des zweiten Lehrers eine dauernde Unterstützung zu gewähren.

f. **Zwintschöna** (Saalkreis), 12. März. (Schulneubau.) Die Einwohnerzahl ist hier in den letzten Jahren derart gewachsen, daß zu Ostern die Anstellung eines zweiten Lehrers erforderlich ist. In Ermangelung eines Klassenzimmers soll der Unterricht vorläufig in dem Neubau der früheren Wurstfabrik abgehalten werden. Die Gemeinde hat inzwischen die Errichtung eines Schulneubaues beschlossen; derselbe soll noch in diesem Jahre ausgeführt werden.

V **Helbra**, 11. März. (Tödlich verlaufener Unglücksfall.) Das sechsjährige Töchterchen des Schuhmachermeisters Streitberg fiel vor einigen Tagen auf den Hinterkopf; am Sonntag ist das Kind an Gehirnblutung gestorben.

Z. **Artern**, 11. März. (Gerhardtfeier.) Der evangelische Bund, Zweigverein Artern, hielt gestern im Ankersaale eine sehr stark besuchte Versammlung ab, in welcher durch die Herren Pastor Bauermeister und Superintendent Baarts der große Kirchenliederdichter Paul Gerhardt in beredten Worten gefeiert wurde. Eröffnet wurde die Feier mit Gesang der ersten beiden Verse des Gerhardtliedes „Befiehl du deine Wege". Der Schulerchor trug in den Zwischenpausen Gerhardtsche Lieder vor. Die Feier gestaltete sich zu einer erhebenden Kundgebung für unseren großen Kirchenliederdichter.

V **Poplitz**, 11. März. (Louise von Krosigk-Poplitz †.) Am 6. März verstarb im 88. Lebensjahre zu Dessau die Frau Louise von Krosigk-Poplitz, eine geborene von Krosigk aus dem Hause Schleiwipp-Gröna, die hinterlassene Witwe des Wirklichen Geheimrates Erbtruchseß Vollrath von Krosigk-Poplitz, Exzellenz, dem sie 1858 die zweite Gattin wurde. Sie lebte mit ihm 31 Jahre in glücklicher Ehe und blieb als Witwe zunächst in Poplitz, bis sie ihren Wohnsitz nach Dessau verlegte, wo sie einen großen Kreis von Verwandten und Bekannten besaß. Sie war bis in ihr hohes Alter geistig und körperlich frisch, bis eine Influenza ihre Kräfte schnell verzehrte. Die Trauerfeier fand in dem Sterbehause in Dessau statt und wurde von dem Patronatspfarrer Herrn Riedel aus Besenglmblingen geleitet. Ein großer Kreis von Verwandten und befreundeten Familien war versammelt, der Herzog war durch den Hofmarschall vertreten. Die Leiche wurde dann nach Poplitz überführt, in feierlicher Weise empfangen und in der Hauskapelle aufgebahrt. Am Sonntag nachmittag fand dort eine Trauerandacht unter so zahlreicher Beteiligung statt, daß die Kapelle die Zahl der Leidtragenden, unter denen auch der Minister von Wedell war, bei weitem nicht fassen konnte. Die Beisetzung erfolgte dann in der von Krosigkschen Familiengruft im Parke zu Poplitz.

y. **Staßfurt**, 11. März. (Bienenzüchterversammlung.) Der Bienenzüchterverein Leopoldshall-Staßfurt tagte gestern nachmittag im Hotel Kielhorn hierselbst. Zunächst gaben die Herren Harney-Glöthe und Hohorst hier ihre Referate über die Monatsbetrachtungen für den März. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Lehrer Beyer-Neundorf, referierte hierauf über die Denkschrift des Imkervereins Freiburg i. B., Honigschutz betreffend. Sodann kam man nochmals auf die Drohnenauswahl zu sprechen, die für die gedeihliche Entwickelung des Biens von großer Bedeutung ist. Behufs Aufbesserung der Bienenweide wurde beschlossen, jedem Vereinsmitgliede einen Strauch der Kornelkirsche auf Vereinskosten zu beschaffen. Nachdem noch auf den vom 21. bis 25. Mai in der Gärtnerlehranstalt zu Dahlem bei Steglitz stattfindenden Kursus für fortgeschrittene Imker, Vereinsvorsteher und Wanderlehrer hingewiesen war, wurde die Versammlung geschlossen. Die nächste Sitzung findet am 14. April in demselben Lokale statt. Auch wäre es wünschenswert, den Vereine Proben von zweifelhaftem Honig zur Verfügung zu stellen, bezw. denselben auf betrügerische Manipulationen von Honigverkäufern aufmerksam zu machen.

∽ **Freyburg** (Unstrut), 11. März. (Nach Deutsch-Südwestafrika.) Ein mutiges Mädchen ist die 17 Jahre alte Tochter Emma des städtischen Angestellten Meinecke. Aus freiem Antriebe hat sie sich entschlossen, nach Deutsch-Südwestafrika auszuwandern, um dort eine dienende Stellung einzunehmen.

— **Nordhausen**, 11. März. (Geständnis eines Mörders). In dem Magen der ermordeten Schneiderin Johanne Linsel ist bei der gerichtsärztlichen Untersuchung Cyankali gefunden worden. Der Mörder, Postbriefträger Schomburg, hat nach Meldung der „Nordh. Blätter" endlich sein Verbrechen eingestanden.

W. **Schleusingen**, 11. März. (Liebestragödie.) In Neuen-Dammbach hat am Sonnabend abend ein Arbeiter seine Geliebte erschossen, worauf er in den Wald ging und sich selbst erschoß.

↗ **Wittenberg**, 11. März. (Im landwirtschaftlichen Verein für den Kreis Wittenberg) hielt vorgestern der Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule, Herr Dr. von Spillner, einen für Landwirte hochinteressanten Vortrag über die neue, von Professor O. Kellner aufgestellte Fütterungstheorie der Haustiere, wobei er sich auf den landwirtschaftlichen Kalender von Mengel und Lengerke mit den Kellnerschen Tabellen und auf das neueste Werk Kellners, „Die Ernährung der landwirtschaftlichen Nutztiere", stützte. Redner suchte der Versammlung Kellners Theorien klar zu machen, die der Forscher in dreizehnjähriger Arbeit aufgestellt hat und die sich in der Praxis bereits glänzend bewährt haben. Kellner hat seine Versuche nicht mit einzelnen Tieren, sondern, um ein Durchschnittsresultat zu gewinnen, mit ganzen Tiergruppen von 10—15 Stück gemacht. Der Gelehrte hat zunächst die Produktionswerte der verschiedenen, natürlich sistierten, Futter- und Kraftfutitermittel an Eiweiß, Fett und stickstoffreiem Bestandteilen festgestellt, und kam auf Grund dieser Feststellung und unter Heranziehung des Geldwertes der Nährstoffe genaue Vorschriften über die Menge und Art des zu reichenden Futters geben, wobei er berücksichtigt, ob die Fütterung nur eine das Leben erhaltende, oder eine Produktionsernährung sein soll. Das heißt, ob das Tier nur bei seiner Kraft und seinem Gewicht erhalten werden oder ob es darüber hinaus auch noch Fleisch, Fett oder Wolle produzieren soll. Unkosten und Gewinn lassen sich so rechnungsmäßig nachweisen, während die Praxis die Probe auf das Exempel ergibt. Wie groß aber der Gewinn bei Ernährung der Tiere nach der Kellnerschen Anleitung sein kann, zeigte Redner sehr drastisch an einem Beispiel: Auf den von Wulhenauschen Gütern, auf welchen die Kellnersche Fütterung eingeführt ist, hat z. B. die Ernährung des 70 Köpfe starken Pferdematerials, die bei der früheren Fütterung 39 000 Mk. gekostet hat, bei der Kellnerschen Ernährung nur 28 000 Mk. gekostet, mit der Fütterung sind also bei den Pferden allein 11 000 Mk. im Jahre erspart. Und die Pferde haben dabei ihr gutes Aussehen, ihr Gewicht und ihre Leistungsfähigkeit behalten. Wie sich die Kellnersche Fütterungslehre bei der Erhaltung der Tiere so ausgezeichnet bewährt hat, daß sie schon deshalb dringend zu empfehlen ist, so hat sie sich bei der Mast ausgezeichnet. Tiere geradezu als bahnbrechend erwiesen. Diese stellte sich durch Ersparung von Eiweiß bei Beschleunigung der Mast bedeutend billiger als bei dem veralteten Verfahren. Damit schloß Herr von Spillner unter anhaltendem Beifall seinen Vortrag.

✿ **Wittenberg**, 11. März. (Hohes Alter.) Heute wurde die älteste Einwohnerin Wittenbergs, die verwitwete Frau Oberstleutnant von Brodowska, die am Freitag, zwei Tage vor ihrem 98. Geburtstage, gestorben war, unter großen Ehrenbezeugungen auf dem Gottesacker II neben ihrem seit länger als 30 Jahren dort ruhenden Gemahl beerdigt.

⊙ **Torgau**, 12. März. (Lehrerinnenseminar.) Zur Errichtung eines staatlichen Lehrerinnenseminars in Torgau bewilligte der Kreis Torgau soeben als einmalige Beihilfe 50 000 Mk., nachdem die Stadt Torgau zu gleichem Zweck einen Betrag von 100 000 Mk. in Aussicht gestellt hat. Die Anstalt soll bekanntlich in Schloß Hartenfels untergebracht werden.

† **Magdeburg**, 12. März. (Zum Tode des Staatsministers v. Boetticher.) Das Offizierkorps des Landwehrbezirks Magdeburg widmet dem am 6. März d. Js. zu Naumburg verstorbenen früheren Staatsminister und Oberpräsidenten der Provinz Sachsen v. Boetticher im „Mil.-Wochenbl." einen Nachruf, in dem es heißt: „Das Offizierkorps des Landwehrbezirks Magdeburg hatte das Glück, den Entsaßlafenen acht Jahre lang als Oberst der Landwehr zu den Seinen zu zählen. Erfüllt von hohem Interesse für das Offizierkorps, war er jedem einzelnen von uns ein leuchtendes Vorbild edelster Pflichtauffassung und ritterlichster Gesinnung."

— **Tangermünde**, 12. März. (Um einen Schnaps.) In unserem altmärkischen Städtchen sind dieser Tage Massenverhaftungen vorgenommen worden. Vor einiger Zeit war hier ein Gastwirt angeklagt, daß er Branntwein ausgeschenkt habe, ohne dazu die Konzession zu besitzen. In dem Strafverfahren sagten nun verschiedene Personen, zwei Lieferanten des Angeschuldigten und eine Anzahl Gäste, unter ihrem Eide zu seinen Gunsten aus, und er wurde daraufhin freigesprochen. Jetzt sind an einem Tage in dieser Angelegenheit neun Einwohner von Tangermünde wegen Meineidsverdachts in Haft genommen und nach Stendal transportiert worden.

✱

n. **Cöthen**, 11. März. (Nicht weniger als drei Einbruchsdiebstähle) wurden in der vergangenen Nacht hier verübt und zwar sämtlich in der Schalaunischen Straße. In einem Delikatessengeschäft erbeuteten die Spitzbuben 176 Mk., in einem Zigarrengeschäft 150 Mk. Wechselgeld, in einem anderen Zigarrengeschäft zogen sie unverrichteter Sache ab, da der Geschäftsinhaber hier die Kasse geleert hatte. Waren nahmen die Einbrecher an keiner Stelle mit. Sie hatten sich überall durch Haustür und hintere Eingänge, die sie mittels Dietrich öffneten, Zugang verschafft.

B. **Dessau**, 11. März. (Der anhaltische Landtag) hat in seiner heutigen Sitzung zunächst den Hauptfinanzabschluß für 1905/06 in dritter Lesung und die beiden Vorlagen betr. die Aufteilung der Domäne Schielo nebst Vorwerk Abberode, sowie betr. Vornahme von Tiefbohrungen zur Erforschung der Kalilagerstätte in zweiter Lesung unverändert angenommen. Die Vorlage betr. die Veräußerung landesfiskalischer Grundstücke wurde in erster Lesung zur Plenarberatung bestimmt. Dann wurde die zweite Etatslesung fortgesetzt. Die erste größere Debatte entspann sich bei den Ausgaben der Justizverwaltung. Der liberale Abg. Dr. Cohn trug eine lange Reihe von Wünschen vor, auf welche Geh. Oberregierungsrat Laue namens der Staatsregierung antwortete. In seinen Ausführungen stellte Redner in Aussicht, daß die Staatsregierung die Frage, ob eine Vermehrung der Zahl der Notare im Lande notwendig ist, eingehend prüfen werde. Bei den Ausgaben für die Regierung, Abteilung des Innern, kam die Verunreinigung des Fuhneflusses zur Sprache. Die Staatsregierung erkannte die in dieser Hinsicht erhobenen Klagen für berechtigt an und erklärte, sie sei bestrebt, den Mißständen abzuhelfen. Der Stadt Cöthen und den an der Verunreinigung beteiligten Fabriken sei aufgegeben worden, für Klärung ihrer Abwässer zu sorgen. Es werde im Einvernehmen mit Preußen vorgegangen.

✝ **Dessau**, 11. März. (Eine Frühjahrsprüfung für deutsche Vorstehhunde) veranstaltet Ende April der kynologische Verein für Anhalt.

— **Leipzig**, 11. März. (Große Arbeiteraussperung in Stift.) Eine von 2500 Holzarbeitern besuchte Versammlung beschloß, den neuen, von den Arbeitgebern vorgelegten Tarifentwurf nicht anzunehmen. Die Arbeitgeber drohen, falls keine Einigung erzielt werden sollte, zum 1. April mit der Aussperrung ihrer 6000 Arbeiter.

— **Zittau**, 12. März. (Beteiligung eines sächsischen Fabrikanten an Dernburgs Kolonialreise.) Bei der Besichtigungsreise, die Kolonialdirektor Dernburg nach den Schutzgebieten antritt, wird, wie die „Tägliche Rundschau" meldet, auch der sächsische Textilindustrielle Fabrikbesitzer Schubert in Zittau teilnehmen.

— **Plauen**, 12. März. (Starker Schneefall.) Im ganzen Vogtlande herrscht starker Schneefall. Das obere Vogtland zeigt eine Schneehöhe von 3 m. Am Fuße des Hainberges wurde eine 32 m langer Schneetunnel gegraben, damit die Leute in ihre Wohnungen gelangen können.

Jena, 11. März. (Am Pfeifferschen Institut) hierselbst fand am 5. und 6. März die mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrat Dr. Krumbholz statt, an welcher alle 23 Schüler des Osterceetus der ersten Klasse teilnahmen. Dieselben erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife, welches die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst gewährt.

W. **Rudolstadt**, 11. März. (Regelung der Gehaltsverhältnisse der Geistlichen und Lehrer.) Der Landtag nahm das Ministerialdekret vom 5. April 1906 betreffend die anderweite Regelung des Diensteinkommens bezw. Erhöhung der Gehälter und Pensionsverhältnisse der Geistlichen der Landeskirche an. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft bis 1. Oktober 1906. Desgleichen nahm der Landtag die Erhöhung der Gehälter für die Volksschullehrer im Sinne des Rechtsausschusses an. Dies Gesetz tritt am 1. April in Kraft.

W. **Rudolstadt**, 11. März. (Karl von Holleben †.) Gestern verstarb hierselbst der Geheime Staatsrat Karl von Holleben im Alter von 73 Jahren. Der Verstorbene, welcher beinahe 50 Jahre im hiesigen Staatsdienste beschäftigt ist, war Abteilungschef für Kirchen- und Schulangelegenheiten.

W. **Rudolstadt**, 11. März. (Selbstmord im Gefängnis.) Der am Sonnabend vom hiesigen Schwurgericht verurteilte Gastwirt Fuchs aus Apolda hat sich vergangene Nacht in seiner Zelle an seinen Hosenträgern erhängt. Fuchs war wegen Verleitung zum Meineide zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

W. **Gera**, 11. März. (Die Neuwahlen zum reußischen Landtag) finden Mitte September d. Js. statt. Wie bei den Reichstagswahlen werden auch bei diesen Wahlen die bürgerlichen Parteien gemeinschaftliche Kandidaten aufstellen.

— **Gera**, 11. März. (Eine Folge des Sauherdentons.) Der Stadtrat zu Gera hat beschlossen, Bekanntmachungen in der sozialdemokratischen „Tribüne" nicht mehr zu veröffentlichen. — Diese Maßnahme des Stadtrats ist mit Freuden zu begrüßen. Es sollte aber auch in allen anderen Orten nicht nur gegen sozialdemokratische Blätter, sondern gegen jedes Blatt und Blättchen, das einen entsprechenden ungebührlichen Ton anschlägt, in gleicher Weise vorgegangen werden.

W. **Gotha**, 11. März. (Der Herzog) nimmt nicht in Wiesbaden, sondern in Monsumanno bei Florenz Kuraufenthalt. Die Herzogin wird ihn dorthin begleiten. Der Erbprinz bleibt hier. Nach beendetem Kuraufenthalt, Ende April, nimmt das Herzogspaar in Coburg Aufenthalt.

W. **Sondershausen**, 11. März. (Das Befinden des Fürsten.) Ein heute morgen ausgegebenes Bulletin besagt: Die Besserung des Zustandes des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen schreitet nur langsam fort, obwohl der Appetit, Schlaf und die Tätigkeit der Organe normal sind. Auch die Hebung der Kräfte im allgemeinen und die Lust und Kraft zu einer selbständigen Bewegung sind in entsprechender Zunahme begriffen.

⊙ **Eisenach**, 12. März. (Große Festtage auf der Wartburg.) Der von Köln aus angeregte Gedanke, die Siebenjahrhundertfeier des Sängerkrieges auf der Wartburg und den damit zusammenfallenden 700. Geburtstag der heiligen Elisabeth besonders in der Wartburgstadt festlich zu begehen, hat einen freudigen Widerhall gefunden. Oberbürgermeister Schmieder-Eisenach, der sich des Planes energisch angenommen und auch den Großherzog Wilhelm Ernst und das großh. Staatsministerium für denselben interessierte, hat bereits ein provisorisches Programm für die Doppel-Jubiläumsfeier entworfen. Wie berichtet wird, ist u. a. ein Minnesängerzug nach der Wartburg geplant. Am sagenumwobenen Elisabethenbrunnen, an welchem die edle Landgräfin tagtäglich in werktätigster Nächstenliebe sich der Armen und Unglücklichen annahm, soll die bekannte Rosenwundersage szenisch dargestellt werden, während man angesichts des Landgrafenhauses im großen Wartburghof, der schon oft der Schauplatz erinnerungsreicher Festestage war, die Aufführung eines Festspiels plant. Ein Konzert im Bankettsaal der Wartburg soll altdeutsche Lieder und eine Festvorstellung im Theater die Aufführung des „Tannhäuser" bringen. Als Zeit der festlichen Veranstaltungen ist der Juli vorgesehen.

✱

— **Allerlei aus der Provinz und Umgegend.** Die Postagentur mit Telephonbetrieb auf der Wartburg wird am 28. März wieder eröffnet werden. — Als der Gastwirter Schulz in Worbis sich abends nach der Gastwirtschaft begeben wollte, wurde er an der Klostermauer von mehreren Leuten überfallen und einer Summe von ca. 400 Mk. beraubt. Die Täter konnten leider noch nicht ermittelt werden. — Die Eisenacher Schneidergesellen sind in den Ausstand getreten. — Zwischen Sonneberg und Koburg wird vom 1. Mai ab ein neues Zugpaar eingelegt. Der eine Zug verläßt Sonneberg 8 Uhr 16 Min. vormittags und trifft in Koburg 8 Uhr 58 Min. ein, der Gegenzug geht von Koburg 9 Uhr 30 Min. abends ab und kommt in Sonneberg 10 Uhr 6 Min. an. — Ende März d. Js. läuft der zwischen dem Arbeitgeberbund für das Baugewerbe des Amtsgerichtsbezirks Altenburg und den Maurern, Zimmerern und Bauhilfsarbeitern abgeschlossene Vertrag ab. Letztere sind von neuem mit Forderungen an die Arbeitgeber herangetreten. Nach Ansicht des Arbeitgeberbundes steht der Ausbruch eines wirtschaftlichen Kampfes Ende dieses Monats bevor. — Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg ist zu kurzem Aufenthalt auf Schloß Osterstein eingetroffen. — Für die in Naumburg neu zu errichtende Präparandenanstalt, die nach den Osterferien eröffnet werden soll, wurden am Sonnabend die ersten 20 Zöglinge angemeldet und angenommen. — Schlimme Erfahrungen mußte der Inhaber einer Fabrik in der Leipziger Nordvorstadt mit einem 36 Jahre alten Buchhalter machen. Der Unehrliche unterschlug nach und nach zum Nachteile seines Prinzipals Geldbeträge in Gesamthöhe von ca. 7000 Mk., die er bis auf einige hundert Mark vertat. Es erfolgte deshalb seine Verhaftung.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schulze, Bernburgerstraße 32.) „Pennsylvania", nach New-York, 10. März nachm. 4 Uhr 20 Min. von Boulogne zur Mer abgeg. „Salamanca", nach dem La Plata, 10. März morgens 2¼ Uhr von Cuxhaven abgegangen. „Hermersberg", nach Westindien, 10. März nachm. 2 Uhr von Cuxhaven abgeg. „Badenia", von Baltimore, 10. März nachts 11 Uhr auf der Elbe angek. „Galicia", von Westindien, 10. März nachm. 3¼ Uhr auf der Elbe angek. „Romanic", 9. März nachm. 4 Uhr von New-York nach Gibraltar, Neapel und Genua abgeg. „Kaiserin Auguste Viktoria", 9. März nachm. 3 Uhr von New-York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg abgeg. „Westfalia", 8. März von Galveston nach Hamburg abgeg. „Karthago", 10. März in Sao Francisco do Sul angek. „Sevilla", nach dem La Plata, 9. März nachm. 5 Uhr von Lissabon abgeg. „Spezia", 9. März Gibraltar passiert. „Rhenania", nach Ostasien, 9. März von Suez abgeg. „Borussia", von Mittelbrasilien, 9. März abends 7 Uhr von Oporto abgeg. „Hohenstaufen", von Rotterdam, 10. März nachm. 1¼ Uhr auf der Elbe angek. „Parthia", von Westindien, 10. März mittags 12½ Uhr auf der Elbe angek. „Croatia", nach Westindien, 10. März morgens 6 Uhr 35 Min. von Cuxhaven abgeg. „Andalusia", von Ostasien, 10. März morg. 6 Uhr auf der Elbe angek. „Virgo" 10. März nachm. 3 Uhr von Lübeck nach Libau abgeg. „Poseidon", 10. März von Libau nach Lübeck abgeg. „Pontos" 10. März von Montevideo über Madeira nach Hamburg abgeg. „Moltke", auf der Orientfahrt, 10. März nachm. 6 Uhr von Beirut abgeg. „Rubia", von Ostasien nach New-York, 10. März St. Michaels passiert. „Rugia" 10. März in Santos angek. „Canadia", von Persien, 10. März nachmittags 4½ Uhr Dungeness passiert. „Amboria", von Ostasien, 10. März morgens von Marseille abgeg. „Bulgaria" 10. März morgens in Genua angek. „Kronprinzessin Cecilie" 9. März nachm. 1 Uhr von New-York nach Westindien abgeg. „Troja" 9. März von Rio de Janeiro abgeg. „Bitschin" 9. März von Veracruz abgeg.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: Peckolt u. Raake, Riebeckplatz.) „Prinz Heinrich" 11. März in Bremerhaven angek. „Prinz Eitel Friedrich" 10. März von Gibraltar abgeg. „Scharnhorst" 10. März von Neapel abgeg. „Roon" 11. März in Singapore angekommen. „Preußen" 11. März in Colombo angek. „Bonn" 9. März von Santos abgeg. „Seydlitz" 9. März in Amsterdam angek. „Main" 11. März Prawle Point passiert. „Gneisenau" 11. März von Neapel abgeg. „Köln" 10. März von Baltimore abgeg. „Krefeld" 10. März von Pernambuco abgeg. „Aachen" 11. März zu Funchal abgeg. „Trave" 11. März in New-York angekommen.

— **Woermann-Linie.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: Reisebureau Spatz, Martinsberg 2.) „Eleonore Woermann", auf Ausreise, 10. März Cuxhaven passiert. „Gretchen Bohlen", auf Ausreise, 10. März Cuxhaven passiert. „Paul Woermann", auf Heimreise, 9. März in Dakar eingetr. „Carl Woermann", auf Heimreise, 10. März in Hamburg eingetr. „Alexandra Woermann", auf Heimreise, 9. März von Duala abgegangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703131-13/fragment/page=0009

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Bilanz vom 31. Dezember 1906.

Aktiva.	M	₰	M	₰
An Unterlags-Hypotheken			305651405	17
„ Freie Hypotheken			87977648	38
„ Kommunal-Darlehns-Forderungen			1768025	—
„ Kasse einschliesslich Giro-Guthaben bei der Reichsbank und beim Kassenverein			540205	52
„ Wechsel			59549	35
„ Wertpapiere:				
a) Eigene Pfandbriefe	10748922	70		
b) Anleihen des Reichs und Deutscher Bundesstaaten	6201092	75		
c) Verschiedene andere Effekten	3565	50	16948580	95
„ Debitoren:				
a) Guthaben bei ersten Banken	2851888	56		
b) Andere Debitoren	150697	31	3002085	87
„ Hypotheken-Zinsen für das IV. Quartal 1906, zahlbar am 2.—14. Januar 1907			1566500	70
„ Kommunal-Darlehen-Zinsen, zahlbar am 2.—14. Januar 1907			11541	85
„ Grundstücke			80870	—
„ Mobilien			1	—
„ Chirographarmasse			1	—
			367606364	79

Passiva.	M	₰	M	₰
Per Aktien-Kapital			50599200	—
„ Hypotheken-Pfandbriefe:				
convertierte 4½ %	1160400	—		
„ 4 %	189401280	—		
„ 3½ %	46087840	—		
nicht convertierte 3.6 %	391650	—		
„ „ 3.2 %	2358800	—		
„ „ 2.8 %	916800	—		
Ausgabe vom Jahre 1904 4 %	30000000	—		
„ „ „ 1905 4 %	16515700	—	286832470	—
Gesetzliche Reserve			1053661	55
Disagio-Reserve			1080471	10
Hypotheken-Delcredere-Reserve			17042300	—
Agio-Tilgungs-Reserve für Pfandbriefe Serie I			295115	36
Agio-Vortrag (§ 26 Hyp.-Bank-Ges.)			296801	15
Provisions-Vortrag			292500	—
Diverse Kreditoren			2443648	65
Verloste, noch einzulösende Pfandbriefe			7355	53
Noch einzulösende Pfandbrief-Zinsscheine			2657198	81
Noch abzurhebende Dividende			31014	—
Deposital-Konto			441921	95
Gewinn- und Verlustrechnung			4532706	69
			367606364	79

Gewinn- und Verlust-Konto vom 31. Dezember 1906.

Soll.	M.	₰	M.	₰
Pfandbrief-Zinsen			11297005	95
Verwaltungs-Unkosten			498426	30
Provision für Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen			14944	94
Kursverlust an Reichs- und Staatsanleihen			97110	40
Agio-Vortrag (§ 26 des Hyp.-Bank-Ges.)			63520	60
Reingewinn aus 1906:	3973259	27		
Gewinn-Vortrag aus 1905:	559447	42	4532706	69
			16503714	88

Haben.	M.	₰	M	₰
Gewinn-Vortrag aus 1905			559447	42
Hypotheken-Zinsen einschl. M. 48475,— Geschäftsunkosten-Beiträge			14219260	17
Zinsen von:				
a) Kommunal-Darlehen	62212	84		
b) Wertpapieren	614879	24		
c) Lombards, Diskonten usw.	142761	02	819853	10
Darlehns-Provisionen und Zinsentschädigungen:				
a) aus 1906	351978	64		
b) Entnahme aus dem Vortrag 1/10	32500	—	384478	64
Grundstücks-Ertrag			8541	09
Mehrerlös über den Buchwert bei Verkauf von Grundstücken			146144	92
Gewinn aus dem Pfandbriefgeschäft			198536	30
Agio-Gewinn (Anteil für 1906; § 26 Hyp.-Bank-Ges.)			45040	10
Gewinn aus der Chirographarmasse			127418	14
			16503714	88

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Thinius. R. Frieboes.

Die Auszahlung der Dividende für 1906 mit 33 M. für eine Aktie über 600 M. und 66 M. für eine Aktie über 1200 M. erfolgt gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 5 vom **12. März cr.** ab an **unserer Kasse**, Mittelstrasse 2—4, sowie an den früher bekannt gemachten Stellen. [3701

Berlin, den 11. März 1907.

Die Direktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischer Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizeiverwaltung für die **Lindenstraße** zwischen Blücherstraße und Beyschlagstraße in Abänderung der bisherigen Feststellungen ein **neuer Höhenlageplan** festgesetzt worden.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß Einwendungen gegen den Plan, der in der Magistratsregistratur A — Rathausstraße 19, eine Treppe, Zimmer 59 — zur Einsicht ausliegt, binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen bei der unterzeichneten Behörde anzubringen sind.

Halle a. S., den 9. März 1907. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung ist in **Deutleben die Dorfstraße** vom Letlewitzer Wege bis zur Molkerei einerseits und vom Letlewitzer Wege bis zum Heyne'schen Gute andererseits bis auf weiteres für fremdes Fuhrwerk **gesperrt.** [3657

Döhrel, den 11. März 1907.

Der Amtsvorsteher. Koch.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

der Oberförsterei Schkendit Donnerstag, d. 21. März cr., von 10½ Uhr vorm. ab im Jentsch'schen Gasthof zu Burgliebenau (Station Gröbers) aus dem Schutzbezirk Burgliebenau, Kahlhieb Jag. 49 und Totalität: [3655

a) Nutzholz:

642 Eichen I./V. Kl.—460 rm (darunter 105 fm mit 60—80 cm M.-Durchm. und 124 fm mit 50—60 cm M.-Durchm.), 280 Eichen. Rüstern u. Ahorn IV./V. Kl.—49 fm, 5 Erlen, 2 Linden—1,08 fm, 50 Stck. Eichen-, Eschen- und Rüstern-Stangen I./II. Kl., 8,20 Hdt. Eichen-Bandstücke I./IV. Kl. und 7,40 Hdt. Weichh.-Bandstücke I./IV. Kl.

b) Brennholz, v. ca. 3 Uhr ab von obigen Holzarten:

103 rm Scheite, 36 rm Knüppel, 54 rm Stockholz, 300 rm Eichen Zopfreisig (Abraum) und 300 rm Unterholz-Reisig IV. Kl.

Aufmaßlisten mit Losverzeichnis gegen Abschriftgebühren durch die Oberförsterei.

Schkeuditz, den 11. März 1907.

Der Forstmeister.

Westermeier.

Ein Gut, 250—300 Mrg., bei verkaufen, **ein Gut** von 400 Mrg. u. ein solches von 600 Mrg. zu verpachten durch [3660

Wilhelm Bensing,
Mühlhausen i. Th., Harwand 12.

Wir suchen Güter

in allen Größen und allen Provinzen zu kaufen und bitten um Anfragen.

Wir weisen Käufern Güter kostenlos nach. (3061

Norddeutsche Landbank.

Geschäftsstelle Halle a. S.:
Magdeburgerstr. 13 a. Fernspr. 2221.

Verkaufe bes. Umstände halber meine in gr. Orte von 2000 Einw., am Friedh., b. a. d. Bahn, 3/4 Std. von gr. Garnison gelegene, ca. 6 Mrg. große [3562

Baum- und Rosenschule,

verb. m. Frühbeet., Schnittbl. u. Binderei f. d. f. Preis v. 25000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft.

M. Karnagel, Zschackau b. Torgau a. E.

Conditorei

mit Wiener Café

in **Halle** in vorzüglicher Lage sofort zu verp. oder zu verkaufen. Reflekt. wollen Off. m. Ang. der Verhältn. und Besichtigung unter **U. S. 2877 an Rudolf Mosse, Halle a. S.** senden. [3569

Am 26. März 1907, 12 Uhr mittags beginnend, sollen öffentlich **verkauft** werden wegen Auflösung des Gestüts der **Witwe Jules Hautier** in **Thines** bei Nivelles, eine Stunde p. Eisenb. von Brüssel:

25 erstklassige, auf der Ausstellung in Brüssel prämiierte, im Stut Book eingetragene **Stuten, Hengste u. Fohlen.** Aus diesem Stalle sind hervorgegangen die Hengste: **Olympien, Gastfreund-Wickerath, Telemaque-Strasburg.** [3632

Pferde anderer Besitzer kommen nicht zum Verkauf.

Auskunft erteilt **Herm. Delvos, Tierarzt** in **M.-Gladbach.**

Notariat de Dr. J. Berger in **Genappe** (Brabant).

Auf **Rittergut Lochau** steht ein

Fuchswallach

zu dem festen Preise von 600 Mk. zum Verkauf. Derselbe ist ganz durchgeritten und ein- und zweispännig gefahren. Näheres beim **Kutscher Schmidt** daselbst. (3679

130 Jährlingshammel,

zur Mast geeignet, **verkauft Rittergut Bucha** bei Wiehe.

Yorksh.-Zuchtschweine u. erstklassige Berksh.-Eber sind auf **Domäne Schlotheim** in Thür. abzugeben. [2869

Einen **prima importierten ostfriesisch. Zuchtbullen** verkauft [3584

Rittergut Zscheplin b. Eilenburg.

11 Stck. **Läufer** à 1.20 Ztr. schwer, 20 „ „ à 0.70 „ „ hat abzugeben **K. Freyberg, Domäne Rottleberode.** [3680

Speisekartoffeln, Saatkartoffeln, Brennkartoffeln

kauft jedes Quantum [2432

Jacob Mayer I,
Frankenthal (Rheinpfalz).

Rittergut oder Gut

mit mittlerem warmen Boden bis 800 Morgen **zu pachten gesucht,** möglichst mit Wasser, evtl. Wald. Bevorzugt: Objekt, was käuflich erwerben kann. Nur ausführliche Offerten mit reeller Preisforderung werden berücksichtigt. [3697

Th. Eberth, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 12.

Prima Zugochsen

(Pinzgauer, Schecken, Scheinfelder rc.)

in **großer Auswahl** eingetroffen. Unter **günstigen Bedingungen** verkäuflich. [3672

Besichtigung erbeten. Anmeldung erwünscht.

Viehcentrale, Mageriehdepot Halle s., Viehhof.

Telephon: Halle a. S. Nr. 881. **Telegramm-Adresse:** Viehverwertung Halle a. S.

Wir erhielten einen frischen Transport prima schwerer und mittelschwerer [3671

belgischer Arbeitspferde.

Gebrüder Britting, Gerbstedt.

3671] **Telephon Nr. 30.**

Roten Schlanstedter Bordeaux-Sommerweizen

in **vorzüglicher Saatsortierung** offeriert billigst [3383

C. Klietz, Neuwegersleben (Provinz Sachsen).

Zur Frühjahrssaat

empfehle

Bethges Wernecksche Brangerste, Stamm A,

erste Absaat,

roten Schlanstedter Sommerweizen,

Rimpauische Nachzucht,

„Goldfinder“, beste Speisekartoffel, gelbfleischig, **Magnum bonum,** mit hohem Ertrag. [3665

Karl Schilling, Niederschmon.

Ich kann mich nur anerkennend über die prompte Regulierung meines **jüngsten Pferdeschadens** seitens der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank** in **Dresden** aussprechen. [3670

Deutleben bei Nauendorf, Saalkreis, den 1. März 1907.

Rud. Zorn, Gutsbesitzer.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Tiergattungen bei **festen, billigen** Prämien (**ohne jeden** Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden:**

Adolf Schättel, Generalagent, **Halle a. S.,** Südstr. 53,
Robert Mielke, Hauptagent, **Halle a. S.,** Glauchaerstr. 63

und die allenthalben bekannten Agenturen.

Tätige Agenten werden in **jedem,** auch dem **kleinsten** Orte von vorstehender Generalagentur gern angestellt.

Schlanstedter roten Sommerweizen zur Saat gibt ab fr. Station Langenstein per Wspl. 220 Mk. Muster auf Wunsch. [3627

Gutsverwaltung Böhnshausen bei Halberstadt.

Saatkartoffeln,

Richters obige Frühblaue sowie Up to date gibt ab [3678

Franz Walther, Gutsbesitzer, **Canena,** Bez. Halle.

1000 Zentner Brenn- u. Futterkartoffeln,

große Ware, sof. lieferbar, **verkauft O. Ritter.** Telephon 2799.

Sommerweizen

Roten Schlanstedter offeriert **zur Saat** ab **Station Güsten i. Anhalt** 1000 kg 220 Mk., 100 kg 23 Mk. [3681

Domäne Amesdorf.

Zirka 50 Zentner Strube'schen Sommerweizen

zur Saat zu kaufen gesucht.

Bemusterte Offerten erbitten **Zahn & Co., Artern.** [3676

Gebrauchte Lokomobile,

4½ Atm., 17 qm Heizfläche, **zu verkaufen.** [3677

Gebr. Zimmermann, Benkendorf b. Delitz a. Berge.

Beteiligung

oder Teilhaber erlangt man sicher und diskret **durch zweckmäßiges Annoncieren!** Kostenlose Beratung durch **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Halle a. S.** (3659

Pistolen,

wenn auch älterer Konstruktion, am liebsten paarweise, zu kaufen gesucht. Adressen unt. **B. D. 2365** an **Rud. Mosse,** Halle a. S. [3534

2 Geldschränke

(klein und mittelgroß) **verkauft** preiswert **Karlstraße 24.**

Ganze od. Teile künstl. Zähne und

Gebisse kauft

jed. Quantum alt. Gold, Silber, Platin, Brillanten, Perlen u. Restbestände sämtl. Goldwaren von Kaufleuten, Juwelieren u. Goldarbeit. u. zahlt d.

höchsten Preis

die **Edelmetallschmelze** von **Dr Steinlauf, Elberfeld.**

Bestellungen z. ev. persönl. Besuch werden entgegengenommen in **Halle Hotel „Gold. Ring“,** Marktplatz Nr. 22, II. Etg., Zimmer Nr. 8 am Mittwoch, d. 13. März bis 8 Uhr abends.

Verlangte Personen.

Zum 1. April resp. zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger unverheirateter [3686

Hofverwalter

gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden an **P. Michels,**

Dom. Freckleben b. Sandersleben i. Anh.

Wir suchen für unseren Speicher zum sofortigen Antritt einen

tüchtigen Mann,

der selbst mit Hand anlegt und sich auf schriftliche Arbeiten versteht. [3696

Erstes Eichfelder Kornhaus,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Suche für meine Brennereiwirtschaft zum 1. April einen tüchtigen

Volontär-Verwalter,

Boeck, Bad Lausigk, Sachsen.

Gärtner-Gesuch.

Zum baldigen Antritt spätestens 1. Juli, suche einen verheirateten, nicht zu jungen

Gärtner,

der sein Fach gründlich versteht, durchaus erfahren ist in Parkpflege, Gemüsebau, Gewächshauskulturen und Mistbeettreiberei. Nur solche mit vorzüglichen Zeugnissen und Empfehlungen wollen sich melden. [3629

Georg Nette,

Rittergut Wörbzig bei Köthen (Anhalt).

Suche per sofort [3687

jüngeren Stallschweizer.

Fr. Krüger,
Werdau bei Torgau.

Suche zu sofort oder 1. April einen jüngeren, tüchtigen

Schäfer

mit guten Zeugnissen. [3682

R. Treff, Kammergutspächter, Burgau bei Jena.

Hausbursche,

kräftiger, 14—15 Jahre, v. Lande, für Kolonialwaren-Geschäft per 1. April 1907 **gesucht.** Kost und Logis im Hause. [3626

F. Weber Nachflg., Halle a. S., Alter Markt 26.

Kochmamsell sucht unter günstigen Bedingungen **Hotel „Weißer Schwan“, Leipzig.**

Junge Mädchen,

welche Lust haben, die feine Küche zu erlernen, können sich melden bei **Frau Köhler, Hotel „Waldhöhe“, Ilsenburg a. Harz.**

Nähere Auskunft erteilt in **Halle** selbst: Frau **Sack,** Braunsstraße. [3688

Personen-Angebote.

Aufträge auf russisch-polnische Feldarbeiter, am besten mit Vorarbeiterin u. Aufseherin, nimmt noch entgegen [3151

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer Halle a. S., Leipzigerstraße 29.

Landwirtstochter, 26 Jahre, 2 J. akt. geb., in Thür., Königr. Sachs., Schles. u. Prov. Sachsen als Wirtin tätig gewesen, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., zum 1. April 1907 **Stellung** als **I. oder alleinige Beamten-Mädchen,** Gefl. Off. an **Martha Bindringer** b. Neuhaldensleben, Bz. Magdeburg.

Stütze, i. Kochen u. Handarbeit, halt erfahren, **sucht** 1. April **Stellung.** Gefl. Off. erbitte unter **Z. n. 483** an die Exped. d. Ztg. [3683

Mamsells für Landwirtschaft, für Restaurant suchen 1. 4. Stellung. **Martha Brandt,** Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 13. — Fernruf 2646.

Wirtschafterin, 30 J., m. guten Zeugn., s. St. b. einz. Hrn. o. Dame, d. **Emma Dänhardt,** Vermittlungs-**Eisleben,** Breiterweg 13. [3684

Geldverkehr.

Auf ein Gut zwischen Halle und Leipzig werden zum 1. April oder 1. Juli hinter Pfandbriefen an zweiter, die halbe Landschaftstaxe wenig überschreitender Stelle von Selbstdarleher etwa **20 000 Mk.** zu 4 % **gesucht.** Anfragen befördert unter **K. L. 039** der **„Invalidendank“, Leipzig.**

10000 Mk.

auf ein Grundstück Mitte der Stadt zu 4½ % sofort gesucht, mündelsicher. Off. unt. **Z. p. 484** an d. Exp. d. Ztg. erb. [3664

240000 Mk.

von Privatmann auf sichere Acker- oder Haushypothek auszuleihen. Offerten unter Z. qu. 485 an die Exped. der Hall. Ztg. [3700

600000 Mk.

sollen auf gute **Ackerhypothek,** evtl. II. Stelle, auch in kleineren Posten durch mich zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden.

B. J. Baer, Bankgeschäft.

Leipzigerstraße 30. [3699

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190703131-13/fragment/page=0010